

Gemeindeinformation  
Dezember 1994  
Ausgabe 48

# MAUREN SCHAANWALD

*Fröhliche Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr!*



*Spätherbststimmung in Mauren.*



## Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Mit dem zu Ende gehenden Jahr findet zugleich auch die vierjährige Mandatsperiode des Gemeinderates ihren Abschluss. Deshalb gehe ich auf einige Schwerpunkte ein, die mir in den vergangenen 4 Jahren am Herzen lagen. Die Maxime unserer Gemeinderatsarbeit war, für unser Dorf und die Menschen von Mauren und Schaanwald zu arbeiten. Ihr Wohlbefinden und ihre Identifikation mit unserer Heimat erscheinen uns sehr wichtig.

Mit dem **Projekt «MURA»** haben wir unter Mitwirkung der Bevölkerung ein breit abgestütztes Konzept für die nahe und weitere Zukunft erarbeitet. Es dient uns als äusserst wichtiges Planungs- und Entscheidungsinstrument. Durch die Erarbeitung des Konzeptes «MURA» befanden wir uns in den vergangenen Jahren stärker in der Planungs- und Vorbereitungsphase. Denken wir nur an die Wettbewerbsausschreibung der **Primarschule Mauren**, an die Projektierung eines **Forstwerkhofes** im Maurer Wald, an die **Freizeitanlage Weiherring**, an die Sanierung und Erweiterung des **Kindergartens Wegacker**, an die Renovationsbestrebung der **Theresienkirche Schaanwald**, usw.

Mit der ersten **Ausbau-Etappe der Peter-und-Paul-Strasse** wird diese stark frequentierte Strasse im Schulbereich saniert und mit einem Trottoir versehen. In diesem Zusammenhang wird der Schulhaus- und Kirchplatz ebenfalls einer neu-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Aus dem Inhalt

<b>Verwaltung</b>	<b>Seite</b>
- Vorwort des Vorstehers	1-2
- Bericht Liegenschaftskommission	2
- Vorsteherwanderung mit Fürstenpaar	3
- Bewilligte Baugesuche	4
- Bundesrat Ogi in Mauren	5-6
- Arbeitsvergebungen	6
<b>Bauwesen</b>	
- «Weiherring» als neues Zentrum der Begegnung	7-8
- Postpavillon Schaanwald	8-9
- Gemeinde-Budget 1995	9
- Bericht der Baukommission	10
- Sanierung KG Wegacker	10
- Warum keine Subventionen?	11-12
<b>Natur- und Umweltschutz</b>	
- Bericht über Naturschutz	13
- Bestellung Torkelkommission	13
<b>Kirchliches</b>	
- Priesterjubiläum Pfarrer Rieder	14-17
- Interview mit dem Pfarrer	17-19
- Wir gedenken unserer Toten	18
<b>Schule</b>	
- Aus dem Gemeindeschulrat	19
- Erweiterungsbau PS Mauren	20
- Kaplaneiabbruch	20
<b>Historisches / Kultur</b>	
- Der letzte Nachtwächter in Mauren	21-22
- Neuer Platz für alte Kulturgüter	22
- Wettbewerb der Kulturkommission	23-24
<b>Gesundheit</b>	
- Gesundheitsförderung	25
<b>Alter</b>	
- Mauren und seine ältere Generation	26
- Holzfäller und Farmer in Kanada	
Gespräch mit Hugo Ritter	27-28
- «Ehre dem Alter»: Ausflug	28
<b>Verkehr/Medien</b>	
- Verkehrsverbesserung Schaanwald / Workshop u. Präsentation	29-31
- TV-Kanal Mauren / Eschen	31
- Verkehrsprobleme	32
- Baumassnahmen für Verkehr	32-33
- Verkehrssicherheit Peter-und Paulstr. Auslösungsverhandlungen vor Abschluss	33
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
- Kommissionsbericht	34
- Lob für Maurer Rietdrainage	35
<b>Jubiläen/Feiern</b>	
- Familienplausch	36
- Goldene Hochzeit Ferdi und Hilda Frick	37
- Närrische Fasnachtszeit	37
- Ehrungen Jubilare MGv Mauren	38
- Musik-Ehrungen «Konkordia»	38-39
<b>Jugend und Sport</b>	
- Fussball-Länderspiele im Sportpark	39
- Bericht der Sportkommission	39-40
- Ehrung verdienter Sportler	40-41
- Jungbürgerfeier 1994	42-43
- USV forciert Nachwuchsarbeit	44
- Bau einer Tennishalle	45
<b>Ahnentafel</b>	
- Aus der Ahnentafel Fam. Kaiser	46-58
- Ausgestorbene Geschlechter	59
<b>Sprechstunden</b>	
- Schalterstunden der Verwaltung und wichtige Rufnummern	60

## Vorwort des Vorstehers

(Fortsetzung von Seite 1)

en Gestaltung unterzogen. **Neben der Sanierung der Voralbergerstrasse in Schaanwald** stellt dieses Projekt das wohl bedeutendste Tiefbauvorhaben dar.

Mit dem Workshop über die **Verkehrsproblematik Schaanwald** kam die Bevölkerung unseres «verkehrsträchtigen» Weilers endlich selbst einmal zu Wort. Die daraus resultierenden kurz- und lanfristigen Massnahmen gilt es konkret anzupacken und umzusetzen.

Gespannt darf man auf die **Freizeitanlage Weiherring** - im Herzen unserer Gemeinde - sein. Diese wird ein Anziehungspunkt für jung und alt darstellen und unserem Dorfkern eine besonders charakteristische sowie lebendige Pointe verleihen. Dort soll **kulturell** etwas in Bewegung gesetzt werden, **gesellschaftliche Ereignisse** stattfinden und die **Kommunikation** gepflegt werden.

### Dank an alle Mitarbeiter

Dass wir mit Mauren - Schaanwald ein beachtliches Stück **vorwärts gekommen** sind, ist ein Verdienst meiner Gemeinderatskollegen, den Kommissionsmitgliedern und Ihnen, die alle für Mauren eintreten. Der Gemeinderat traf sich beispielsweise an rund 120 Sitzungen und bearbeitete in dieser Legislaturperiode über **2000 Traktandenpunkte**. Was zählt, ist jedoch nicht die **Quantität**, sondern die **Qualität**. Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen Gemeinderäten für ihren grossen Einsatz zu danken. Der Wille zur Teamarbeit, die sachbezogene Auseinandersetzung und das Eintreten für unsere Gemeinde prägte die Gemeinderatsarbeit. Dieser Dank gilt im weiteren allen, die sich für unsere Gemeinde engagieren, so unserem Herrn Pfarrer Markus Rieder, Pater Johannes Lacks, allen Kommissionsvorsitzenden und -mitgliedern, den Vereinen und ihren Mitgliedern für ihre reichgefächerte kulturelle und gesellschaftliche Betätigung, den Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen - und vergessen wir vor allem diejenigen nicht, die ganz im Stillen so grossartige mitmenschliche und soziale Arbeit leisten. An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, den Angestellten in der Gemeindeverwaltung sowie im Ausendienst für die gute Zusammenarbeit besondere Anerkennung auszusprechen. Der Dank gilt allen, die sich für das Gedeihen und die Prosperität unserer Heimat einsetzen.

Es bedarf gerade heute aller **positiven Kräfte**, in einer Zeit, wo viele Umstrukturierungen auf unser Gemeinwesen einwirken und gravierende Veränderungen mit sich ziehen. Das europäische Zusammenrücken, der EWR, der Zollvertrag mit der Schweiz, die Mehrwertsteuer usw. (um nur die wesentlichsten zu nennen) sind Begriffe, die uns aufs höchste herausfordern.

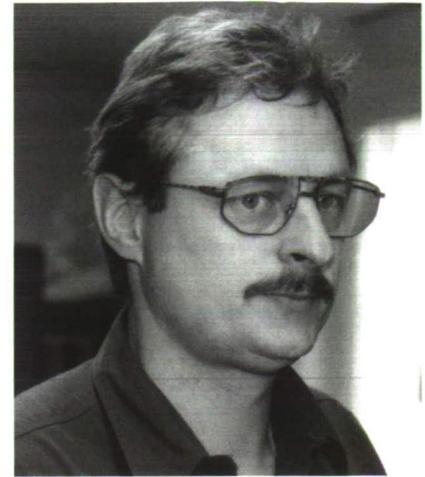
Ich bin überzeugt, dass wir diesen Herausforderungen gewachsen sind, und dass wir mit **Zuversicht, Optimismus** und **Vertrauen** in die Zukunft blicken dürfen, wenn wir diese Thematiken zielgerichtet, mit vereinten Kräften und mit persönlichem Einsatz und Engagement angehen.

Das Jahresende steht nun kurz bevor. Vorerst begehen wir das Weihnachtsfest. Viele dürfen dies mit bester Gesundheit und Zufriedenheit feiern. Es gibt aber auch Menschen, die gerade in diesen Tagen sehr **einsam und traurig** sind. Nehmen wir uns doch auch für diese Zeit, denn gerade dann wird unsere «geschenkte Zeit» zum schönsten und grössten **Geschenk**.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und im neuen Jahr Gesundheit, Gottes Segen sowie viel Freude, Glück und Erfolg im privaten wie beruflichen Lebensbereich. Es grüsst Sie herzlichst

Im Dezember 1994

Ihr Gemeindevorsteher  
JOHANNES KAISER



Gemeinderat Arnold Matt

## Liegenschafts-Kommission

Mit wichtigen Vorarbeiten und der Erarbeitung von massgeblichen Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat ist die Liegenschaftskommission in den letzten Jahren zu einem der bedeutendsten Gremien innerhalb der Gemeindeverwaltung geworden. In 17 Sitzungen tagte die Kommission und behandelte dabei Hunderte von Traktandenpunkten. Neben der Aufnahme gemeindeeigener Liegenschaften und Gebäude erarbeitete die Kommission aber auch Anpassungsmodelle bei der Mietzinsgestaltung, legte Nutzungspläne für die Belegung von Häusern vor, begutachtete vorgelegte Planunterlagen, wie z.B. für den Umbau der Gemeindeverwaltung, bezog Stellung zu verschiedenen Sanierungen, nahm Dutzende von Besichtigungen von Gemeindeobjekten vor, gestaltete die Pachtverträge für die Vermietung des Rest. «Alter Zoll», überprüfte leckgewordene Dächer und ordnete aufgrund der eingeholten Offerten die Sanierung an, erstellte jährlich das Unterhalts- und Investitionsbudget für die Gemeindeobjekte, prüfte die Pläne für den Auf- und Ausbau des Kindergartens Wegacker, brachte den Torkelverkauf und die Mietverträge über die Bühne usw.

Hier sind nur einige wenige Traktanden aus der Fülle der Kommissionsarbeit herausgegriffen. Man könnte die Liste seitenweise fortsetzen.

Es ist mir ein Bedürfnis meinen Kommissionsmitgliedern Peter Mündle, Arnold Ritter, Gerhard Meier sowie Paul Kaiser für ihren grossen Einsatz zu danken.

Arnold Matt, Vorsitzender der Liegenschaftskommission



Vorsteher und Alt-Vorsteher zusammen mit dem Durchlauchten Fürstenpaar vor dem Gebäude der Spörry-Fabrik in Vaduz-Ebenholz. (Bild: Alfons Kieber)

## Vorsteherwanderung 1994 mit dem Fürstenpaar

Die jährlich stattfindende «Vorsteherwanderung» mit dem Fürstenpaar ist einer der wenigen Anlässe, an der die Gemeindevorsteher/in des Landes und das Fürstenpaar in ungezwungener Atmosphäre viele Dinge miteinander besprechen können.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Vorsteherwanderung war die Besichti-

gung der Ausstellung in der ehemaligen Spörry-Fabrik in Vaduz-Ebenholz.

Dem Besuch der Fabrik ging die Teilnahme der Messe in der Josefs-Kirche in Vaduz voraus. Nach der Besichtigung der Ausstellung «Fabrikleben» führte die Wanderung in den Vaduzer Gemeindewald mit dem Wildschloss als Ziel.

Dort angekommen erzählte Archäologe Hansjörg Frommelt aus der Geschichte des Schlosses, die sehr interessant gestaltet war.

Die Vorsteherwanderung fand dann ihren Abschluss bei einem gemütlichen Zusammensein im Werkhof (Holzerhütte) der Forstgemeinschaft Vaduz.

## Kommission Gemeinde-Fahrzeuge

Als Vorsitzender der Fahrzeug-Kommission wurde ich beauftragt, das Kommunalfahrzeug MB Trac, an dem diverse Reparaturen anstehen, zu überprüfen. Das Fahrzeug ist 12 Jahre alt und hat ca. 8'000 Betriebsstunden.

Die Kommission schlägt dem Gemeinderat vor, das Fahrzeug in einer Spezialwerkstatt überprüfen zu lassen und einen Kostenvoranschlag zu erstellen. Aufgrund der Offerte (ca. 15'000.- Franken), beauftragt der Gemeinderat eine Neuanschaffung in die Wege zu leiten. Ein Anforderungs-

profil für die neue Maschine wurde erarbeitet. Diverse Fahrzeugtypen wurden verglichen auf Einsatzmöglichkeiten, Leistung und Preis.

### Kommission Gemeinde-Fahrzeuge:

- Josef Kaiser, Vorsitz
- Tilbert Meier
- Gerhard Meier
- Paul Kaiser
- Benno Jäger

Das Ergebnis sieht die Kommission in der Anschaffung eines Geräteträgers mit dem der zunehmende Strassenunterhalt in unserer Gemeinde aufrecht erhalten werden kann.

Auch der Gemeinderat sieht die Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges Typ Geräteträger mit Anhänger als wirtschaftlich sinnvoll und beschliesst die Bestellung und Lieferung an den günstigsten Offertsteller in Mauren, zum Preis von Franken 155'300.- zu übertragen.

Josef Kaiser, Schaanwald,  
Vorsitzender der Fahrzeugkommission

## Bewilligte Baugesuche vom 1. Juni 1994 bis 30. November 1994

Bauherr	Bauobjekt	Standort
Ida Federer-Kaiser, Werthsteig 594, Mauren Firma Hilti AG, Schaan	Schuppen-Neubau 2 Betriebswegweiser	Mauren, Werthsteig 594 Mauren, Britschenstr. / Am Gupfenbühel
Walter Meier, Mauren 586-D Willy und Claudia Marxer, Nendeln Richard Meier, Mauren 48-B René Marxer, Mauren 487 Norbert Ritter, Mauren 361 Telecom PTT / Land Liechtenstein	Wintergarten Doppelwohnhaus-Anlage Wohnhausaufbau auf Garage Kelleranbau Autogewerbe und 2 Wohneinheiten Passiv-Relais für Richtfunk (Parabolspiegel)	Mauren, Kreuzbühel 586-D Mauren, Oxnerweg Mauren, Rosenstr. 48-B Mauren, Auf Berg 487 Mauren, Kaplaneigasse 86 Mauren, Maurer-Berg, Grenze zu Österreich
Gemeinde Mauren Linus Batliner, Mauren 278 Alois Ritter, Mauren 426	Velounterstand Gemeindeverwaltung Küchenerweiterung mit Gaubenaufbau Anbau Betriebsgebäude bei Reparaturwerkstatt	Mauren, Peter-und-Paul-Str. 165 Mauren, Britschenstr. 278-A  Mauren, Peter-Kaiser-Str. 426
Firma Gardella AG, Industrie-u.Gewerbezone (IGZ) Tennisclub Eschen-Mauren / Gemeinde Mauren	Erweiterung Betriebsgebäude Geländeaufschüttungen	Schaanwald, Gewerbezone IGZ Mauren, Sportfeldstr. / Sport-u. Freizeitzone
Hansruedi Hepp, Rosenstr. 46, Mauren Erna Thoma-Meier, Am Gupfenbühel 343, Mauren Quicksoft AG, Bahnweg 48b, Schaanwald Richard Wunder, Backofengasse 397, Mauren Norbert Ritter, Fürst-Frz.-Jos.-Str., Mauren 638	3 Reihenhäuser Geschossaufstockung Strassenreklame Strassenreklame Bau einer Stützmauer/Gartenmauer	Mauren, Rosenstr. 46 Mauren, Am Gupfenbühel 343 Schaanwald, Vorarlbergerstr. Mauren, Krummenacker/Rennhof Mauren, Wegackerstr. - Fürst-Frz.-Jos.-Str.
Ivo Matt, Postautohalter, Poppers 557, Mauren Elektro Dent AG, Hinterbühlen 684, Mauren Otto Ritter, Bäckerei, Peter-u.Paul-Str. 388, Mauren Tennisclub Eschen-Mauren	Firma-Beschriftung Strassenreklametafel  Anbau Kühlraum Tennishalle	Schaanwald, Gewerbezone IGZ Mauren, Ziel - Am Gupfenbühel  Mauren, Peter-und Paul-Str. 92 Mauren, Sportfeldstr. / Sport-u.Freizeitzone
David bzw. Paul Ritter, Fallsgass 249, Mauren Firma Top-Tip, Robert Müller AG, Gewerbezone Franz und Thera Goop-Mündle, Mauren 238 Anno Marxer, Rosenstr. 686, Mauren Anno Marxer, Rosenstr. 686, Mauren Marion Musenbichler, Vorarlbrstr.-153-B, Schaanwald Rudolf Marxer, Mauren 359 Alois Ritter, Peter-Kaiser-Str.426, Mauren Alois Ritter, Peter-Kaiser-Str.426, Mauren Rosmarie Müller-Marxer, Frz.-Jos.-Öhri-Str.392, Mauren Manfred Biedermann, Auf Berg 533, Mauren Kurt Kaiser, Haldenweg 10, Triesen	Wohnhaus-Neubau Strassenreklame Wohnhaus-Neubau Abbruch Scheune Mehrfamilienhaus-Anbau  Strassenreklameschild Wohnhäuser, Büros und Tiefgaragen Lagerhalle mit Werkstatt Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage Ausbau Dachgeschoss und Lehrwerkstätte/Lagerraum Einbau von 2 Dachfenstern Überbauung mit 10 Maisonettewohnungen	Mauren, Fallsgass Schaanwald Gewerbezone IGZ Mauren, Schellenberger-Str. Mauren, Torkelgasse 163 Mauren, Torkelgasse 163 Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str./Torkelgasse Mauren, Peter-und Paul-Str. 309 Mauren, Peter-Kaiser-Str. 426 Mauren, Freindorfstr.  Mauren, Franz-Jos.-Öhri-Str. Mauren, Auf Berg 533  Schaanwald, Vorarlbergerstr. 44
Gemeinde Mauren, Peter-und Paul-Str.165, Mauren Gemeinde Mauren, Peter-und Paul-Str.165, Mauren Ewald Matt, Britschenstr. 379, Mauren Rudolf Marxer, Auf Berg 359, Mauren	Pavillon Freizeitanlage Weiherring  Umbau Gemeindeverwaltung Wohnhausanbau und Wintergarten Abbruch, Anbau Zimmereiwerkstätte	Mauren, Weiherring  Mauren, Peter-u.Paul-Str.165 Mauren, Britschenstr. 379 Mauren, Peter-und Paul-Str.

## Bundesrat Adolf Ogi zu Besuch in unserer Gemeinde

Mauren bereitete dem Schweizer Bundesrat einen herzlichen Empfang / Mitwirkung der Dorfvereine

Am 5. und 6. Juli 1994 besuchte der Schweizer Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, im Rahmen seines offiziellen Liechtensteinbesuches auch die Gemeinde Mauren, wo ihm durch die Behörden und Dorfvereine ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Bundesrat Ogi kam auf Einladung von Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner nach Liechtenstein, die ihn auch nach Mauren begleitete. Im Zentrum der Ge-

spräche standen Verkehrsfragen im europäischen und bilateralen Bereich sowie der Bau der Rheinkraftwerke.

Der hohe Gast der Schweizer Bundesregierung wurde vor der Schule zu einem Aperitif eingeladen, bei welchem Vorsteher Johannes Kaiser seiner grossen Freude über den Besuch Ausdruck verlieh. Bei einem ungezwungenen Gedankenaustausch wurden allgemeine Fragen, Fragen des Verkehrs, dabei besonders auch die Situation in Schaanwald u.a.m. besprochen.

Ogi sprach der schönen Gemeinde Mauren ein Kompliment aus, wobei er vor allem das Zentrum im Gänsenbach hervorhob. Als Vertreter des Gemeinderates waren der Vorsteher und Vizevorsteher Gerold Matt zugegen und als Vertreter des Landtages, der Maurer Abgeordnete Rudolf Lampert. In der Runde erblickte man auch den Maurer Pfarrer Markus Rieder.

Für den festlichen Rahmen sorgten der Musikverein Konkordia Mauren und die Trachtengruppe Mauren.

(Fortsetzung auf Seite 6)

### Gemeindewahlen 1995

Die Bevölkerung wird am Wochenende vom Freitag, den 27. Januar und Sonntag, den 29. Januar 1995 die Gemeindevertretung und den Vorsteher wählen. Das Wahllokal ist am Freitag von 18 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Schulhaus Mauren geöffnet.

### Vernehmlassungsverfahren 1994

(1. Juni 1994 bis 30. November 1994)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vorlagen S.D. des Landesfürsten zur Abänderung der Verfassung
- Änderung des Steuergesetzes
- Bodenschutzprogramm
- Abänderung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung
- Abänderung des Grundverkehrsgesetzes
- Abfertigung im Gütertransitverkehr beim Grenzübergang Schaanwald
- Aufhebung von Bagatellsubventionen und gegenseitiger Kostenabgeltung zwischen Land und Gemeinden
- Projekt «Golfplatz Liechtenstein»
- Anpassung der Einkommensgrenze für den Bezug von Ergänzungsleistungen



Bundesrat Ogi im Gespräch mit Vorsteher Johannes Kaiser.



Hier unterhält sich der Schweizer Bundesrat Ogi mit den Behördenvertretern: von links erkennen wir Landtagsabg. Rudolf Lampert, Vizevorsteher Gerold Matt, Vorsteher Johannes Kaiser und Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner auf dem Schulplatz in Mauren.

## Ogi zu Besuch

(Fortsetzung von Seite 5)

Nach einer kurzen Aufenthaltsdauer mussten der Schweizer Bundesrat und Dr. Cornelia Gassner, gedrängt von einem dichten Programm, zum nächsten Treffen nach Schellenberg und anschliessend nach Gamprin-Bendern.



Hier begrüssen Bundesrat Adolf Ogi und Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner die Kindertrachtengruppe Mauren.

## Einbürgerung Familie Kerschbaum

Im Rahmen der Gemeindeabstimmung vom 27./29. Januar 1995 haben die Stimmberechtigten über das Einbürgerungsgesuch von Thomas und Bettina Kerschbaum, Wegacker 567 zu befinden.

## Arbeitsvergebungen vom 1. Juni 1994 bis 30. November 1994

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten / Kosten	
<b>Gemeindeligenschaften</b> (Diverse Vergaben)	Gasheizung «Alte Post», Mauren	Fa. Büchel Haustechnik, Schellenberg	19'009.30	
	Gasheizung «Alter Zoll», Schaanwald	Fa. Öhri AG, Eschen	19'478.65	
	Heizung-u. Sanitärarbeiten, Liegensch. Nr. 62, Schaanw.	Fa. Meier AG, Haustechnik, Eschen	57'109.40	
	Luftheizung Liegenschaft Nr. 62, Schaanwald	Fa. Dübi AG, Gams / SG	30'573.00	
	Lieferung Kommunalfahrzeug	Hardy Ritter, Dorfgarage, Mauren	155'300.00	
	Bestandesaufnahme Kaplaneihaus	Arch. Leopold Senti, Eschen	3'000.00	
	Anschaffung / Lieferung Laubsauger für Sportpark	Siegfried Gerner, Eschen	7'100.10	
	Heizöllieferung Gemeindegebäude (ca. 50'000 l)	Walter Ritter, Mauren 510	26.40 p.100 kg	
	<b>Strasse «Am Gupfenbühel»</b>	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren 1	29'975.90
		Pflasterungsarbeiten	Werner Buob AG, Schaan	26'779.50
Belagsarbeiten		Willi AG, Vaduz	39'117.75	
Wasserleitungsarbeiten		G. u. H. Marxer AG, Eschen	22'140.85	
Schlosserarbeiten		Peter Nägele Anstalt, Nendeln	6'050.00	
Anpassung beim Anwesen Matt-Ritter (Schiebetor)		Gebr. Kranz AG, Mauren	4'562.90	
<b>Korrektion «Wegacker- Steinbösstrasse»</b>	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	289'934.35	
	Pflasterungsarbeiten	Max Konrad AG, Schaan	38'761.95	
	Belagsarbeiten	Willi AG, Vaduz	77'002.20	
	Wasserleitungsarbeiten	Peter Nägele Anstalt, Nendeln	33'342.95	
	Schlosserarbeiten	Peter Nägele Anstalt, Nendeln	3'677.35	
<b>Korrektion «Meldinastrasse»</b>	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	77'542.70	
	Pflasterungsarbeiten	Nigg u. Spirig AG, Schaan	12'724.00	
	Belagsarbeiten	Wille AG, Vaduz	22'691.50	
<b>Sanierung «Auf Berg»</b>	Belagsarbeiten (Anteil auf Maurer Seite)	Kurt Elkuch, Eschen/Schellenberg	8'918.00	

# «Weiherring» als neues Zentrum der Begegnung

Der Gemeinderat stimmt dem Konzept zur Freizeitanlage und dem Kredit zu

Nach dem positiven Entscheid zum Erweiterungsbau der Primarschule Mauren hat der Maurer Gemeinderat auch dem Projekt der Freizeitanlage «Weiherring» seine Zustimmung erteilt. Beide Projekte orientieren sich am Gesamtkonzept «MURA», das bekanntlich in mehreren Seminaren und unter Beizug von Fachleuten in diesem Jahr verabschiedet wurde.

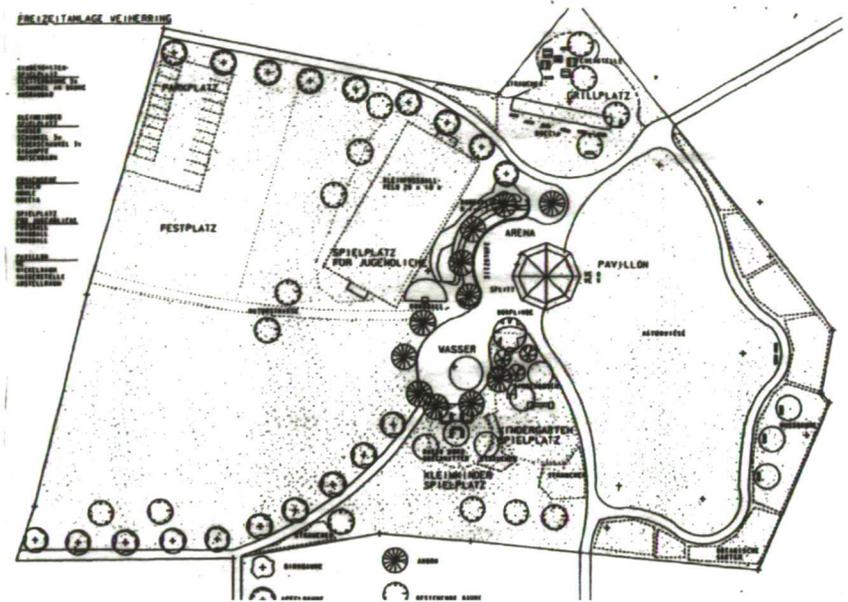
Der Wunsch nach einem eigenen Kommunikationszentrum für jung und alt, im Herzen von Mauren, wurde anlässlich der Projekterarbeitung zum Konzept «MURA» laut Aussage von Vorsteher Johannes Kaiser sehr deutlich. Nach dem Abbruch des Bürgerheimes öffnete sich im Zentrum eine Fläche von über 5.000 Klafter Boden, die als «Reserve» für die nächsten Generationen womöglichst im urbanen Zustand belassen werden sollte. Es besteht nun die Absicht des Gemeinderates, entlang der Weiherringstrasse eine Bebauung vorzusehen. Das Zentrum aber, also der ehemalige Weiher, soll als Grünfläche und nahe Freizeitanlage konstruiert werden.

## Überarbeitung der Anlage

Eigens wurde darauf hin eine Kommission eingesetzt, welche die vorhandenen Vorschläge weiterbearbeitete. Die Kommissionsmitglieder machten es sich nicht leicht und legten eine detaillierte Planung der Anlage vor. Sie bestimmten den Standort und die Grösse des Pavillons, legten die Wegstrecken fest und wählten die Bepflanzung aus. Gegen Ende dieser Phase wurden Ing. Pius Mündle und Architekt Leopold Senti zur Bearbeitung der Fachausführung beigezogen. Anschliessend wurde die räumliche und funktionelle Gliederung überarbeitet und bestimmt. Bei der Bepflanzung kamen neue Aspekte hinzu, und die geeigneten Beschaffungs-Materialien wurden ausgewählt.

## Der Pavillon als Herzstück

Ein achteckiger Pavillon auf dem rund 5500 Klafter grossen gemeindeeigenen Grundstück, das im Volksmund auch «Armenhäusler-Bündt» genannt wird, weil dort über 100 Jahre lang das Bürgerheim stand, bildet zweifellos das



Skizzenhafte Darstellung der geplanten Freizeitanlage «Weiherring» im Zentrum der Gemeinde Mauren. Herzstück der Anlage ist ein Pavillon, um den diverse Spielfelder, ein kleiner Weiher, Spazierwege, Ruheplätze, eine Naturwiese und anderes mehr angelegt werden.

Herzstück der Anlage. Die Konstruktion besteht aus Holzleimbändern und einem Sparrendach mit Kupferdeckung. Die Dachspitze wird von einem 3x3 Meter grossen Oblicht gebildet. Sie steht auf einer Fundamentplatte, die zwei Stufen über dem umliegenden Gebäude liegt. Die äusseren Abmessungen der Konstruktion betragen 15x15 Meter. Auf einer Seite des Pavillons sind zwei WC, ein Wickelraum und ein Abstellraum un-

tergebracht. Die Räume dienen auch als Rückwand bei Vereinsanlässen, wie z.B. Musikkonzerte, Gesangsdarbietungen, Trachtentanz, Theater, Versammlungen, Festanlässe usw. Die Nasszellen sind gemauert, die übrigen Innenwände und alle Aussenwände sind mit Holz verschalt. Der Boden im Pavillon (nach aussen offen) besteht aus Überzug.

(Fortsetzung auf Seite 8)



Auf dem Areal der Bürgerheim-Bündt (Ausmass ca. 5500 Klafter), entsteht die Freizeitanlage «Weiherring». Die Kosten belaufen sich geschätzt auf rund 0,9 Mio Franken. Baubeginn Frühling 1995.

## Freizeitanlage «Weiherring»

(Fortsetzung von Seite 7)

### Landschaftsgestaltung

Die rund 450 Meter Wege und ca. 600 Quadratmeter Plätze werden in einer einfachen Splittoberfläche ausgeführt. Einzig beim Weiher und beim Aufgang zu den WC's wird gepflästert. Die Beleuchtung besteht aus Pollerleuchten (ca. 20 Stück). Die Bepflanzung wird durch die Allee von verschiedenen Bäumen und Büschen als Raumteiler geprägt. Die reiche Pracht an Blumen, Sträuchern und Bäumen verleiht der Anlage einen entsprechenden Charakter und trägt wesentlich zur Dorfbildverschönerung bei. Mehr noch: er lädt ein zum Verweilen und die Zielsetzung, dass der Graben im Generationenkonflikt dadurch verkleinert wird, ist recht gross.

Die Freizeitanlage soll zudem mit hitigen Obst-, Linden-, Maulbeerbäumen, Nussbäumen usw. sowie verschiedenen Sträuchern bereichert werden. Der bestehende kleine Kinderspielplatz (für Kindergarten und Schulen) wird in die Gesamtanlage integriert. Ein Spielfeld zur Austragung von diversen Spielen wie Fussball für die Fussballschulen der Knaben und Mädchen von Mauren / Schaanwald, Handball, Korbball und weitere Sportarten für Kinder und Jugendliche wird ebenfalls erstellt.

Die Erwachsenen können sich bei Schach, Mühle oder Boccia verweilen. Östlich des Pavillons wird die Fläche mit einer Naturwiese begrünt und inmitten der Anlage sticht der kleine Weiher als Assoziation zum einstigen grossen Weiher, der auch dem Zentrum den Namen gegeben hat, ins Auge.

### Anlagekosten bei 0.89 Mio.

Der ursprüngliche Kostenvorschlag, der höher lag, musste auf Anregung des Gemeinderates zurückgestuft werden. Die Gemeinde will ca. 890'000.- Franken investieren.

Der Weiher verfügt über eine Meteorzuleitung -und Ableitung sowie einen Pumpenschacht mit Frischwasseranschluss für den Fall, dass nicht genügend Regenwasser vorhanden sein sollte. Der ganze hintere Teil (Richtung Metzgerei Hersche / Anwesen Gassner / Bühler) soll eine Drainage bekommen. Die Niveauangleichung mit entsprechendem Auffüllmaterial ist bereits in der 1. Phase durchgeführt worden.

Das einmalige Projekt in Liechtenstein, das in dieser Form jung und alt in zentraler Lage zusammenführt, soll im Frühling 1995 in Angriff genommen werden.

## Postpavillon Schaanwald in Betrieb

Dr. Cornelia Gassner überbrachte Grüsse der Regierung / Einsegnung durch Pfarrer Markus Rieder

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde ist am 20. September 1994 das Postprovisorium Schaanwald durch Pfarrer Markus Rieder eingesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Namens der Regierung überbrachte die Verkehrsministerin Dr. Cornelia Gassner, Mauren, die allerbesten Grüsse. Einen besonderen Gruss richtete Frau Gassner an den Maurer Vorsteher, an Herrn Mörlen als Vertreter der PTT-Generaldirektion Bern, an die Vertreter der PTT-Telecom St. Gallen, an Posthalter Damian Hasler sowie an die zuständigen Beamten, allen voran Architekt Walter Walch vom Hochbauamt, Vaduz und Bauamtsmitarbeiter Peter Mündle, Mauren.

Die Regierungsrätin unterstrich in ihrer Ansprache die Bedeutung der neuen Poststelle für den Ortsteil Schaanwald und wies auf die finanzpolitisch vernünftige Lösung hin. Wie man weiss, ist die weitere Planung eines Postbetriebes (neues Postgebäude) und eines Ortskernes in Schaanwald bis zur definitiven Klärung der Verkehrsführung vorläufig zurückgestellt worden. Die Gebäudekosten unterschreiten den durch den Landtag bewilligten Verpflichtungskredit von Fr. 300.000.-, was Regierungsrätin Cornelia Gassner besonders hervorhob.

### Mauren trägt keine Kosten

Das Postbüro Schaanwald befand sich seit rund 25 Jahren in einem ehemaligen Ökonomiegebäude (Schädler-Stall), das 1984 von der Gemeinde zusammen mit der Wirtschaft zum «Alten Zoll» gekauft wurde. Bedingt durch die enorme Zunahme an Dienst-

leistungen der Post, wurde die räumliche Unterbringung von Jahr zu Jahr prekärer. Der seit jeher als Übergangslösung gedachte Postbetrieb an diesem Standort kann nicht mehr weiter ausgebaut werden, weshalb seit Jahren nach neuen Lösungsmöglichkeiten gesucht wurde. 1985 führten Land und

(Fortsetzung auf Seite 9)



Der neue Postpavillon Schaanwald ist ein Gebäude aus Holzelementen, räumlich grosszügig ausgestattet und sicherheitstechnisch auf dem aktuellsten Stand. Die Einsegnung durch Pfarrer Markus Rieder fand am 20. September 1994 statt.

## Postpavillon Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 8)

Gemeinde Mauren gemeinsam einen Wettbewerb durch, der zum Ziel hatte, einerseits geeignete Räume für den Postbetrieb zu finden und andererseits zur Bildung eines eigentlichen Dorfkerns in Schaanwald beizutragen. Aus Gründen der Ungenügsamkeit in den betrieblichen und sicherheitstechnischen Anforderungen, die an den Postbetrieb gestellt wurden, kamen Land und Gemeinde Mauren überein eine Vereinbarung zu unterzeichnen, welche dem Land das Benutzungsrecht auf der gemeindeeigenen Parzelle gegenüber dem alten «Schädler-Stall» zusicherte. Diese Vereinbarung trat am 1. Juli 1994 in Kraft und ist auf zehn Jahre begrenzt. Das Land Liechtenstein trägt sämtliche direkt oder indirekt mit der Erstellung, dem Betrieb, dem Unterhalt, der Erneuerung und dem Abbruch des Postprovisoriums entstehenden Kosten. Gebühren, Abgaben und Versicherung gehen ebenfalls zu Lasten des Landes, so dass die Gemeinde Mauren keinerlei Verpflichtungen treffen. Für die Postbenützer sind sieben Parkplätze installiert. Das Gebäude ist massiv gebaut und mit einer elektronischen Sicherheitsanlage sowie Fenstervergitterung ausgestattet. Der Betrieb – so hört man allgemein – soll zusätzliche Kapazitäten in der Dienstleistung bekommen haben, was die Notwendigkeit dieses «Mitteldings zwischen Neubau und Pavillon» deutlich unterstreicht.

### Gemeinderechnung 1993

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1993 wird in Anwesenheit des Gemeindegassiers eingehend durchgesprochen. Die Gemeinderechnung wird in der vorliegenden Fassung genehmigt und auf Antrag der Rechnungsrevisoren den verantwortlichen Gemeindeorganen Entlastung erteilt.

### Neue PTT-Haltestellen

Der Gemeinderat ersucht den Postdienst Vaduz, beim Zollamt in Schaanwald eine Haltestelle einzurichten, da nur die Busse, welche nach Feldkirch fahren, beim Zollamt anhalten. Ebenso wird in der Fallgasse, auf der Höhe des Anwesens Konrad Wohlwend, Haus-Nr. 271, Mauren eine weitere Bushaltestelle beantragt.

## Gemeindevoranschlag 1995

Der Voranschlag der Gemeinde Mauren für das kommende Jahr wurde vom Gemeinderat nach eingehender Behandlung der Kommission Organisation und Finanzen in zwei Lesungen (30. November / 14. Dezember 1994) in der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 1994 beraten und zur Genehmigung an die Regierung verabschiedet. Der Erstentwurf zum Budget 1995, welcher in der Gesamtrechnung einen Finanzierungsfehlbetrag von 5 Mio. Franken aufwies, wurde in der Kommission für Organisation und Finanzen durch zahlreiche Kürzungs- und Verbesserungsmaßnahmen auf einen Ausgabenüberhang von 4,4 Mio. reduziert.

Im Rahmen der ersten Lesung schloss sich der Gemeinderat den Empfehlungen der vorberatenden Kommission an und setzte sich das Ziel, den Voranschlag durch weitere Ausgabenkürzungen und durch eine Neufestlegung der Prioritäten wirksam zu entlasten, zumal in den kommenden Jahren grosse Investitionsprojekte, wie z.B. die Erweiterung der Primarschule mit dem Bau einer zweiten Turnhalle, zur Realisierung anstehen. Auf diese Weise wird es möglich sein, die angesammelten Finanzierungsreserven planmässig auf die kommenden Jahre zu verteilen, um einer untragbaren Verschuldung des Gemeindehaushalts vorzubeugen.

### Laufende Rechnung

Die laufende Haushaltsrechnung, die aufgrund der grossen Ausgabenbindung nur schwer zu beeinflussen ist, weist bei Einnahmen von 11,6 Mio. und Ausgaben von 7,8 Mio. ein Bruttoergebnis von rund 3,8 Mio. Franken aus. Damit zeichnet sich bei den laufenden Ausgabenverpflichtungen im Vergleich zum Rechnungsjahr 1993 eine Wachstumsrate von 0,3 Mio. Franken oder von 3,7 % ab. Die Einnahmenerwartungen liegen um 0,4 Mio. Franken über dem letzten Rechnungsabschluss, was einer Steigerungsrate von 3,9 % entspricht. Per Saldo führen diese unterschiedlichen Zuwachsquoten zu einer Erhöhung des Bruttoergebnisses um rund 0,1 Mio. Franken, was die Direktfinanzierung der Nettoinvestitionen erleicht-

tern wird. Die abgeflachte Teuerung führt zu einem abgeschwächten Wachstum der laufenden Ausgabenverpflichtungen gegenüber den letzten Rechnungsperioden. Auf der anderen Seite hält sich der Einnahmenverlauf ebenfalls in engen Grenzen, da die wirtschaftlichen Auftriebskräfte noch wenig Dynamik aufweisen. Es wird auch weiterhin notwendig sein, der Ausgabenentwicklung im laufenden Haushalt die grösste Aufmerksamkeit zu schenken, den Personalaufwand zu stabilisieren sowie durch Rationalisierungsmaßnahmen die Effizienz der Verwaltungsabläufe und der Dienstleistungen für die Einwohnerschaft zu steigern.

### Investitionshaushalt

Nach Ablauf der Planungs- und Projektierungsphase werden im kommenden Jahr einige Bauvorhaben zur Verwirklichung anstehen, welche sich hinsichtlich des Standorts und der Bedürfnisse auf das mit der Bevölkerung erarbeitete Konzept MURA abstützen. Im Hochbaubereich stehen die Freizeitanlage Weiherring, der Bau eines forstwirtschaftlichen Werkhofes, die Innenrenovation der Kirche Schaanwald sowie die Detailprojektierung der Schulerweiterung mit Turnhallenneubau im Vordergrund der Investitionstätigkeit. Betragsmässig ins Gewicht fallen darüber hinaus die Mitbeteiligung der Gemeinde an den Kosten des Neubaus einer Tennishalle auf dem Sportparkareal, an der Sanierung des Hallenbades in Eschen sowie an der Erweiterung der Gemeinschaftsanlage für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Im Tiefbaubereich stehen notwendige Korrekturen von Teilen des Strassennetzes mit dem Ausbau der Werkleitungen an, wie beispielsweise die Vorarlbergerstrasse, der Trottoirbau an der Peter- und Paul-Strasse, die Erneuerung der Strasse Auf Berg, die Fortführung der Erschliessung Hinterbühnen usw. Gesamthaft wird nach der Absichtserklärung des Gemeinderats ein Investitionsvolumen zu erwarten sein, welches sich an den Eckwerten der Unaufschiebbarkeit, Finanzierbarkeit und Subventionierung seitens des Landes orientieren wird.

## Bericht der Baukommission

Knapp 10 Mio Franken in Hoch- und Tiefbaubereich investiert

Die Baukommission zählt mit zu den wichtigsten Gremien in der Gemeinde. Die in diese Kommission gewählten Fachleute mussten sich in den letzten vier Jahren mit einer Fülle von Problemen im Bauwesen der öffentlichen Hand und auch im privaten Wohnungsbau befassen. Ihre Stellungnahmen zu den einzelnen Objekten haben zwar nur beratenden Charakter zuhanden des Beschlussgremiums, dem Gemeinderat, aber ihr Urteil ist in den allermeisten Fällen von grosser Bedeutung in der Entscheidung für das Gemeindeparlament.

Ausgehend von der in der breiten Öffentlichkeit in diversen Workshops erarbeiteten Grundlage für die Erstellung des Konzepts «MURA» konzentrierte sich die Verabschiedung des in unserem Land erstmals in dieser Form präsentierten Projektes «MURA» durch den Gemeinderat. Der Gemeinderat hat alle involvierten Fachleute aus der Gemeinde augerufen mitzuarbeiten, so dass relativ rasch eine tragfähige und zukunftsorientierte Plattform mit Prioritätencharakter herausgekommen ist.

Dieses kurz-, mittel- und langfristig abgesteckte Projekt sah in den Jahren 1991-1993 ein Investitionsvolumen von 5.7 Mio Franken allein für infrastrukturelle Ausgaben im Tiefbaubereich vor. In den Hochbau flossen im selben Zeitraum nochmals über 2 Mio Franken. Die Zahlen für das laufende Jahr 1994 sind derzeit noch nicht definitiv feststellbar, da das Jahr noch nicht zu Ende ist und einige Schlussabrechnungen fehlen. Die Ausgaben dürfte man schätzungsweise bei 2,2 Mio Franken pro 1994 ansiedeln.

Insgesamt sind neben den rund 50 Projekten der öffentlichen Hand (ohne Privatinvestitionen) etwa 50-60 Baugesuche pro Jahr behandelt und an das FL Bauamt in Vaduz weitergeleitet worden. Jährlich trat die Baukommission Mauren zu etwa 20 Sitzungen zusammen, nicht eingerechnet die a.o. Sitzungen und Gespräche mit den Bürgern über Baufragen. Auch wurde 1993 / 94 die Bauordnung von der Kommission überarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet.

Die wichtigsten Projekte im Tiefbaubereich der letzten vier Jahre: Lutzfeldstrasse, Bahnweg Schaanwald, IGZ-Strasse Nr. 4 und 5, Klosterwingert (Teilausbau), Weiherringstrasse 1. Etappe Freihof-Britschen, Lutzfeldstrasse 4. Etappe, Weiherringstrasse 2. Etappe

(Britschen - Denner), Voralbergerstrasse (Teilstück 1. Etappe), Zentrumsgestaltung «Gänsenbach», Meldina (Teilstück), Renovation Pfarrhaus (Rest), Sportpark-Gerätehaus usw.

In der neuen Legislaturperiode wird sich die Bautätigkeit stärker auf den Hochbaubereich verlagern, ohne dabei wichtige Projekte des Tiefbaus ausser Acht zu lassen. Z.B. Fertigstellung Freizeitanlage «Weiherring», div. Strassenbauten- und Korrekturen, weitere infrastrukturelle Massnahmen, die je nach Dringlichkeitsgrad im Gemeinderat abgestimmt werden müssen, Auslösungsgespräche, Baulandumlegungen, z.B. im Strassenbau: Gampeluzstrasse, Teilausbau, Wegacker, Auf Berg usw.

Das Investitionsvolumen wird sich aufgrund des Konzepts «MURA» stärker auf den Hochbau ausrichten. So sind als wichtigste Projekte für die nächsten Jahre zu nennen: Schulerweiterungsbau Mauren, Erstellung Forstwerkhof, Um- und Ausbau im Innern der Gemeindeverwaltung, Kindergärten «Wegacker» und «Weiherring» mit Sanierung und Ausbau, Tennishalle im Sportpark, Theresienkirche Schaanwald (derzeit noch



Gemeinderat Ferdy Kaiser

wegen Subventionsverweigerung durch die Regierung bei der VBI), Renovation Torkel auf dem Werth. Hinzu kommen weitere Investitionen im Hochbaubereich.

Ich möchte zum Schluss meinen Kommissionsmitgliedern für die gute, erspriessliche und reibungslose Arbeit während den letzten vier Jahren meinen allerbesten Dank aussprechen. Ein Dank gebührt auch dem Gemeinderat, der die aufgetretenen Probleme stets in sachlicher und ausgewogener Kompetenz behandelt hat.

Ferdy Kaiser, Vorsitzender der Baukommission

## Sanierung Kindergarten Wegacker

Die Renovation mit der geplanten Dachaufstockung beim Kindergarten Wegacker musste aus Einsparungsgründen auf nächstes Jahr zurückgestellt werden.

Die Architekten Kieber & Ospelt legten eine Zusammenstellung vor, aus welcher entsprechende Einsparmöglich-

keiten von rund 200.000 Franken auf 1,2 Mio Franken ersichtlich sind. Der Gemeinderat hat dem Kredit seine Zustimmung erteilt.

In der Planungsphase befindet sich ebenso das Jugendhaus «Weiherring». Dort werden neue Nutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Räume sowie eine Bedachung ins Auge gefasst.



Unsere Aufnahme zeigt den Kindergarten Wegacker. Er ist dringend sanierungsbedürftig.

# Warum erhält Mauren keine Subventionen?

Verweigerung der Regierung bei der Theresienkirche und beim geplanten Bau der Gampeluzstrasse

Mauren scheint mit der Regierung in Fragen der Subventionsgewährung in bisher zwei bekannten Fällen nicht einig zu sein. Wie schon beim Ausbauplan der Gampeluzstrasse, verweigert die oberste Landesbehörde nun auch die Subvention für die Renovation der Schaanwälder Theresienkirche.

Mit rechtsmittelfähiger Entscheidung vom 2. / 4. August 1994 hat die FL Regierung das Wiedererwägungsgesuch der Gemeinde Mauren i. S. Subventionen für die Kirchenrenovation Schaanwald vom 22. Juni 1994 abgelehnt. Die Gemeinde Mauren hat dagegen Beschwerde eingelegt, da es sich ihrer Meinung nach um ein «rechtswidriges Vorgehen und Erledigen der Verwaltungsbehörde, um eine unmittelbare Verletzung bzw. Benachteiligung der Gemeinde in ihren rechtlich anerkannten und von der Behörde zu schützenden Interessen sowie um eine unmittelbar unzweckmässige und unbillige Behandlung der Gemeindeinteressen...» handle.

## Sonderbestimmung aufgehoben

Die Regierung begründet ihre Entscheidung im wesentlichen damit, dass nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Landessubventionen (LGBl. 1991 / Nr. 71) die bis dahin gültige Sonderbestimmung betreffend Kirchen aufgehoben und seither Kirchen analog den übrigen Gemeindebauten behandelt würden. Es würden nur Neubauten und wesentliche Umbauten subventionsberechtigter Bauten und Anlagen gefördert und diese nur insoweit, als ein Subventionsprojekt den Grundsätzen der Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit gemäss Art. 8 des Subventionsgesetzes entspreche. Was die Definition des Begriffes «wesentlich» betreffe, so bliebe es nach der Regierung schwierig, diesen abschliessend fachlich und kostenmässig zu beschreiben. Es sei in der Beurteilung der Fachleute unter dem Grundsatz der Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit, der Angemessenheit des Eingriffes zur Gesamtanlage usw., eine den Aufgaben und im Sinne des Subventionsgesetzes angemessene Entscheidung zu treffen.

## Durchführungsverordnung fehlt

Die Gemeinde Mauren hält fest, dass die Regierung bis anhin ihrem durch Art.

20 des Subventionsgesetzes überbundenen Auftrag auf Erlass einer Durchführungsverordnung nicht nachgekommen ist. Es bleibt somit im Ermessen der Praxis, die interpretationsbedürftigen Begriffe, wie sie im Gesetz vorkommen, umzusetzen.

Insgesamt handelt es sich bei den Arbeiten an der Theresienkirche um Eingriffe in die Substanz mit einer «Wesentlichkeit» in zweifacher Gewichtung:

1. Insbesondere zieht der Umbau des Chorbereiches eine Änderung im Grundriss der Kirche nach sich. Als Ergänzungsbaute ist die Hebung des Bodenbereiches um mehr als eine Stufe im Schiff zu betrachten. Ebenso haben der Umbau der Eingangsfront und Halle und die Umbauten bei der Kirchenrückseite, die Installation eines neuen Heizungssystems sowie das Anbringen einer Innenisolation



Theresienkirche Schaanwald im November 1994: Hier verweigert die Regierung die Subvention.

den Charakter von Ergänzungsbauten.

2. Sowohl beim Ersatz des bestehenden Altares, der Schaffung eines Ambo und der Sedia, als auch bei der Bestuhlung als Ersatz für die bestehenden Kirchenbänke sowie bei der architektonischen und baulichen Neugestaltung des Chorraumes und bei der Neuansbringung einer Fussbodenheizung handelt es sich ganz eindeutig um zeitgemässe, subventionsberechtigte Anpassungen und we-

sentliche Umbauten nach dem Subventionsgesetz.

## Warum wird «Kahlschlag» subventioniert?

Mit der Beurteilung der Behörde, die einem Kahlschlag des bestehenden baulichen Kulturgutes, vorab im kirchlichen Bereich, viel eher das Wort redet, entzieht sie sich damit einer wichtigen kulturpolitischen Aufgabe. Dies kommt den Staat schlussendlich viel teurer zu stehen. Dies steht den vom Subventionsgesetz geforderten Kriterien der Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Erforderlichkeit diametral gegenüber. Die Kosten der Kirchenrenovation belaufen sich auf Fr. 730.000.–, die Subvention (30 % bei Kirchenbauten) beträgt rund 219.000.– Franken. Die Gemeinde Mauren will den Fall – sofern es keine Einigung mit der Regierung gibt – an die VBI weiterziehen.

## Keine Subvention für Strassenbau

Nur wenige Wochen nach der Absage der Regierung, das Renovationsprojekt Theresienkirche Schaanwald zu subventionieren, gibt es für die Gemeinde Mauren auch bei der Sanierung der Gampeluzstrasse Schwierigkeiten in der Subventionsgewährung durch den Staat. Es handelt sich hier um ein rund 300 Meter langes Strassenstück am Rande des Siedlungsgebietes vom Ziel Richtung Pfandbrunnen, wobei die Gampeluzstrasse an das Riet angrenzt. Die Strasse ist vor rund 20 Jahren mit Werkleitungen und Strassenbau ohne Deckbelag ausgeführt worden. Der Deckbelag-Einbau bei der Strasse wurde aus Setzungsgründen im Jahre 1974 nicht ausgeführt. Da es sich in diesem Gelände um Torfboden handelt, wurde die Strasse in den vergangenen zwei Jahrzehnten arg in Mitleidenschaft gezogen. Sie ist dringend sanierungs- und erneuerungsbedürftig. Der Gemeinderat wählte eine Sanierungsform, die den heutigen wirtschaftlichen Anforderungen entspricht, d.h. es wurde eine sehr kostengünstige Variante bevorzugt. Die Baukosten inkl. Einbau des Feinbelages betragen gemäss Voranschlag insgesamt 270.000.– Franken. Dieser Entscheidung des Gemeinderates, der auf einen Verzicht einer «Luxus-Ausführung» (Fortsetzung auf Seite 12)

## Warum keine Subvention?

(Fortsetzung von Seite 11)

rung» zielt, wird jedoch von der Behörde bestraft.

### Subvention nur bei grosszügiger Variante

Leider ist es so. Bei der einfachen Sanierung mit den notwendigen Massnahmen (Ausnivellierung mit einer Schotterschicht, keinen Pflästerrandabschluss auf der Rietseite usw.) gibt es für Mauren KEINE Subvention. In einem Schreiben an die Gemeinde heisst es: «Das Projekt Sanierung Gampeluzstrasse kann in der vorliegenden Form nicht subventioniert werden...». Keine Begründung der Regierung, warum sie kostengünstige Varianten nicht subventioniert. Würde die Gemeinde eine Generalsanierung durchführen, d.h. Neustrukturierung des Strassenraumes mit ev. Trottoirverlegung auf die andere Strassenseite, perfekter Strassenrandabschluss, usw. käme das Projekt doppelt bis dreifach teurer, als beim kostengünstigeren Bau, den die Gemeinde anstrebt. Die teure Variante des Staates, der überall sparen muss, käme auf rund 650.000.– Franken zu stehen. Davon 30 % Landessubvention: ca. 200.000.– Franken. Diese Subventionspraxis ist nur schwer nachvoll-



Gampeluzstrasse Mauren: Auch hier erteilt die Regierung keine Subvention. Eine billige, kostengünstige Sanierungsvariante entspricht nicht der Vorstellung der Regierung. Sie widerspricht dabei ihrem eigenen Grundsatz der Sparsamkeit.

ziehbar. Sie verhindert Lösungen, die dem Grundsatz der Sparsamkeit und den haushälterischen Zielsetzungen nachleben.

### Bestrafung für die Sparsamkeit

Die gepredigte Sparsamkeit des Staates steht auch bei diesem Projekt diametral den Bemühungen der Gemeinde Mauren um Sparsamkeit gegenüber. Hier wird Sparsamkeit buchstäblich bestraft. Wer soll das noch verstehen?

## Neuvermessung

Um die Überführung des Vermessungswerkes vom Altkataster auf die Neuvermessung auf dem gesamten Gemeindegebiet abzuschliessen, fehlen noch die Teilbereiche «Auf Berg» und das «Maurer-Riet». Bis zur Verpflockung und Vermarkung muss mit einem Zeitraum von ca. 2 Jahren gerechnet werden. Die Vermessung ist Sache des Landes und würde anschliessend durch das Land vorgenommen und auch finanziert. Die Kosten für die Verpflockung und Vermarkung für das Gebiet «Auf Berg» belaufen sich auf insgesamt ca. 200.000 Franken, wovon der Gemeindeanteil 25 % oder 50.000 Franken beträgt. Die Verpflockungs- und Vermarkungskosten für das «Maurer Riet» werden mit ca. 480.000 Franken beziffert, wovon der Gemeindeanteil ebenfalls 25 % oder 120.000 Franken beträgt. Der Gemeinderat beschliesst das Teilgebiet «Auf Berg» in Angriff zu nehmen. Das Gebiet «Maurer Riet» soll zu einem späteren Zeitpunkt in die Neuvermessung einbezogen werden.

## Leute in Mauren

Herzliche Gratulation an Richard Senti aus Schaanwald zur Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen. Seine Dissertation verfasste er zum Thema: Produktlebenszyklusorientiertes Kosten- und Erlösmanagement.

Wir wünschen Dr. Richard Senti alles Gute und viel Erfolg auf seinem Berufsweg.

\*\*\*\*

Ralf Ritter aus Mauren konnte in diesem Herbst das Diplom zum HTL-Ingenieur am HTL-Technikum Luzern für Heizung / Lüftung / Sanitär erfolgreich abschliessen. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg recht herzlich und wünschen viel Freude in der Ausübung des Berufes.

\*\*\*\*

Thomas Meier, Sohn des Hanno und der Resi Meier, Mauren, hat an der ETH Zürich mit ausgezeichnetem Erfolg das Studium als diplomierter Elektroingenieur abgeschlossen.

In seine Diplomarbeit mit dem Titel «Audioverarbeitung auf Musik» ging es um die praktische Umsetzung der digitalen Signalverarbeitung für die professionelle Anwendung. Wir beglückwünschen den jungen Diplom-Ingenieur recht herzlich, wünschen ihm ein interessantes berufliches Tätigkeitsfeld und auch weiterhin viel Freude an der Hobby-Musik.

\*\*\*\*

Hermann Schmuck, Weiherring 228, Mauren, Sohn des Peter und der Alice Schmuck-Elkuch, hat sein Studium an der Universität für Bodenkultur, Wien, nach Einreichung seiner sehr gut beno-

teten Diplomarbeit beendet. An der anschliessenden Sponsionsfeier, die am 16. November an der Universität stattfand, konnte er die Diplomurkunde mit dem Titel «Diplomingenieur für Forstwirtschaft» entgegennehmen. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen Hermann Schmuck viel Freude am Beruf und alles Gute für die Zukunft.

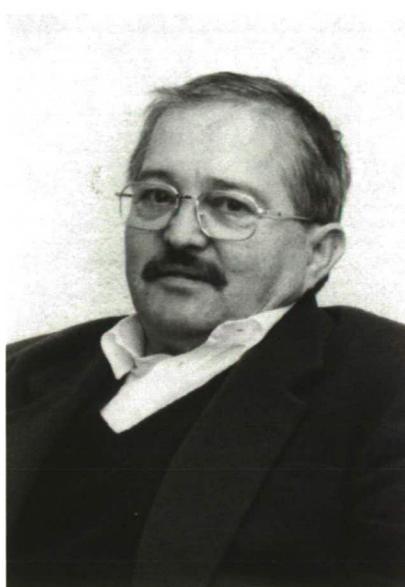
## Natur und Umweltschutz

Hauptaufgabe der Kommission im Naturschutzbereich ist die Überwachung der vorhandenen geschützten Gebiete und Objekte, über die Einhaltung der beschlossenen Massnahmen und Arbeiten für deren Erhaltung, sowie die Überprüfung von neuen Projekten betreffs Schutzwürdigkeit. Im Detail sind dies: Rietflächen, Gewässer, Windschutzstreifen, Einzelbäume, Jagd, Naturlehrpfad etc.

Beim Ausbau der geplanten Windschutzstreifen fehlen noch einige Teilstücke an der nördlichen Grenze sowie im mittleren Riet beim Langmadh/Esche. Der BIRKA-Weg ist bis auf eine Grundstückbreite bepflanzt. Für die Restbepflanzung fehlt noch die Zusage vom Besitzer für die Bepflanzung mit BIRKEN. Weitere Einzelbaumbepflanzungen im Wisanels hatten nicht den erwarteten Erfolg. Mangelnde Pflege und Rücksichtnahme auf die gepflanzten Bäume gaben nur wenigen die Chance zum Überleben. Die Inventarerstellung von schützenswerten Wiesen und Beantragung vom notwendigen Massnahmenkatalog für deren Erhaltung steht vor dem Abschluss.

Da Naturschutz und Landwirtschaft mehrheitlich gleiche Ziele verfolgen, ist es unumgänglich, dass verschiedene Massnahmen und Vernehmlassungen miteinander beraten werden. Im Detail sind dies: Anpassung Organisationsreglement (Anschluss Vaduz, Triesen und Triesenberg an den Abwasserzweckverband Unterland Schaan und Planken), Klärschlammverwertung, Bodenschutzprogramm, Jagdverbote und Stellungnahme zu einem Golfplatz aus der Sicht unserer Kommissionen. Weiters Beratungen über Wanderwege, Veranstaltung von Obstbaumaktionen etc. . . . Gemeinsame Flurbegehungen, bei denen wir uns mit Windschutzstreifen, ev. möglichen Naturschutzgebieten, Gewässer, Drainagen, Strassen etc. im Maurer Riet befassen.

Seit 1993 organisieren wir gemeinsam Riet- und Waldbegehungen. Die Teilnehmerzahlen zeigen uns das grosse Interesse an solchen Wanderungen und Besichtigungen. Der gute Zustand des Maurer Riet mit den kleinen Naturschutzflächen bestätigt uns, dass wir auf dem rechten Weg sind und hoffen auf Anerkennung für unseren Einsatz



Gemeinderat Tilbert Meier

und glauben spätere Generationen werden es uns danken.

### Umweltschutz

Überwachung und Kontrolle der bisherigen Massnahmen und Bestimmungen über deren Einhaltung für das Sammeln und Sortieren von Altstoffen sowie Sonderstoffen ist eine der wichtigsten Aufgaben. Weiters nehmen unsere Kommissionsmitglieder (Umweltschutz) an Veranstaltungen der LGU sowie auch an Vorträgen und Kursen von anderen Organisationen mit den Themen Umwelt teil. Breiten Raum nehmen natürlich auch die Themen (Probleme) der Abfallvermeidung und Entsorgungshilfe ein.

Die Entsorgung von Papier und Karton ist zurzeit noch mit grossen Kosten verbunden, wobei das Aussortieren und die Transportkosten ausschlaggebend sind. Eine Papierpresse sowie das getrennte Sammeln von Zeitschriften könnten hier eventuell Ersparnisse bringen. Es bedarf aber noch einiger Abklärungen bis zu deren Verwirklichung.

### Kommission:

- Tilbert Meier, (Vorsitz)
- Erika Kaiser
- Charlotte Meier
- Alois Matt
- Hanno Meier

Die Aktion «Saubere Gemeinde» ist von Maurer Primarschulklassen mit Erfolg das vierte Mal durchgeführt worden. Die Kommission befasste sich auch mit der Baurecycling-Aufbereitungs-Anlage. Gründe wie Entlastung der Deponie, Platzbedarf, keine Leertransporte, Staubbentwicklung, Lärm sprechen für die Ablehnung einer solchen Anlage im Maurer-Riet. Neuartige Hundekot-Entsorgungen sind probeweise angeschafft worden. Auf Grund von bisherigen guten Erfahrungen werden im nächsten Jahr weitere angeschafft. Die Bodenbesitzer und Landwirte werden sich freuen, wenn alle Hundeliebhaber bei den Spaziergängen diese neue Einrichtung benützen und dadurch die Wiesen sauber bleiben.

Oberstes Ziel der Bevölkerung soll die Vermeidung von Altstoffen und Sondermüll sein.

Zum Schluss möchte ich mich bei Gerhard Meier vom Baubüro und bei meinen Kollegen(innen) von der Kommission für die gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Tilbert Meier, Vorsitzender  
Natur und Umwelt

### Bestellung Torkelarbeitsgruppe

In der Gemeinderatssitzung vom 6. September 1994 sind für die Besetzung dieser Arbeitsgruppe zum Teil Personen aus eigenen Kommissionen in Vorschlag gebracht worden. Aus der Maurer Jungbürgerrunde wurden nochmals zwei Mitglieder nominiert, so dass sich die Arbeitsgruppe komplett wie folgt zusammensetzt:

- Arnold Matt, Gemeinderat und Vorsitzender der Liegenschaftskommission (Vorsitz).
- Marcel Hermann, Hinterbühlen 648, Mauren (Jugendvertreter)
- Paul Matt, Gemeinderat (Kommission für Familie und Senioren)
- Rita Meier, Im Lutzfeld 339, Mauren (Kulturkommission)
- Elmar Ritter, Auf Berg 381, Mauren (Ortsbildschutz-Kommission)
- Petra Wohlwend, Fürst-Franz-Josef-Str. 547, Mauren (Jugendvertreterin)

Der Gemeinderat bestellt die Kommission in der vorliegenden Form.



Blick in den Festgottesdienst zum Pfarrer-Jubiläum in Mauren. Vorne erkennen wir die Priester von links Pfarrer Carnot, Pfarrer Rieder und Pater Fridolin SJ, im Hintergrund die Trachtengruppen von Mauren.

## Priesterjubiläum in Mauren: Kirche als christliche Gemeinschaft

Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten für Pfarrer Markus Rieder – Festpredigt von Armin Meier

Im Rahmen eines grossen Festes beging am 28. August unsere Gemeinde die Jubiläumsfeierlichkeiten für Pfarrer Markus Rieder, der in diesem Jahr gleich drei grosse Jubiläen begehen konnte: das 40jährige Priesterjubiläum, 25 Jahre Seelsorgetätigkeit in der Gemeinde, sowie seinen 65. Geburtstag in wenigen Tagen, am 23. Dezember.

Es entspricht zwar nicht dem Wesen von Pfarrer Markus Rieder, dass man um seine Person soviel Aufhebens macht. Er ist ein Gottesmann, der den Kontakt im direkten Dialog zum Bürger(in) sucht. Er scheut sich auch nicht die Dinge beim Namen zu nennen. So kann er beispielsweise nicht verstehen, dass der hoffnungsvolle konziliare Aufbruch in der Kath. Kirche von der obersten Kirchenleitung her (Rom) gebremst wird. Auch der autoritäre Führungsstil der Amtskirche beschreibt der gottesfürchtige Kirchenmann als «bedenklich».

Pfarrer Markus Rieder ist ein Priester aus dem Volk für das Volk, der aber loyal zur Amtskirche steht. Die Gemeinde

Mauren weiss aber auch, was sie an der Persönlichkeit ihres Pfarrers hat. So ist es nicht verwunderlich, dass viele am 28. August die Jubiläumsfeier zu Ehren des Pfarrers miterlebt und mitgestaltet haben.

### Aus der Festpredigt von Armin Meier

Nicht ein hoher Würdenträger aus dem Klerus oder zumindest einer der geistlichen Mitbrüder hielt die Festpredigt, sondern Armin Meier, Mitglied des Mau-

(Fortsetzung auf Seite 15)



Hier sehen wir den Herrn Pfarrer im Gespräch mit dem Landtagsabg. Manfred Biedermann und dem Maurer Gemeinderat Gebhard Oehri.

## Priester-Jubiläum

(Fortsetzung von Seite 14))

rer Pfarreirates. In tiefgründiger Weise beschrieb Armin Meier die Lebensstationen von Pfarrer Rieder und ging ein auf sein Priesterwirken der nachkonziliaren Zeit, ganz und gar angetan vom Geist des Konzilpapstes Johannes XXIII. treu und unbeirrbar. Er zeichnete ein Bild unseres Herrn Pfarrers – für viele vielleicht in dieser Form noch nie gesehen. Armin Meier sagte in seiner Festpredigt u. a.: «...» Anknüpfend an das vorbildliche, engagierte Wirken seines Vorgängers und geistlichen Vaters, Paul Carnot, hat er uns behutsam, aber sehr zielgerichtet hineingenommen in den Prozess eines tiefgründigen kirchlichen Umdenkens; er hat uns hineingenommen in eine wachsende Mitverantwortung, in ein aktives Mitgestalten unserer kirchlichen Gemeinschaft.

Es war für mich bei den Vorbereitungen dieses Festgottesdienstes beispielsweise sehr beeindruckend zu erleben, wie unser Mesmer Edi Schreiber die dicken Messbücher wälzt und sehr versiert in kürzester Zeit zu jedem Stichwort die passende Bibelstelle, die Lesung und das Evangelium findet, gegeneinander abwägt und auswählt, oder wie unsere Pfarreiratspräsidentin Rita Meier ihre über viele Jahre gesammelte Dokumentation besinnlicher Texte, Gebete und Betrachtungen vor uns ausbreitet, und auch die Ministranten mehr und mehr einen höheren Stellenwert in der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste erfahren.

### Wir alle sind gefragt

Armin Meier wies darauf hin, dass wir alle gefragt seien, jung oder alt, Männer oder Frauen, mehr als uns lieb sei. Wir hätten noch so viele Hemmungen, Verkrustungen, Vorurteile, althergebrachte Vorstellungen, Erwartungen abzubauen. Viele Leute aus unserer Mitte – meist Frauen – sind Woche für Woche unterwegs, Kranke zu besuchen, da und dort zu helfen und zu trösten, die heilige Kommunion zu spenden, Neuzügler zu begrüßen, Bibelunterricht zu erteilen, Gebetsstunden und Gottesdienst für die Kleinen zu gestalten. Die Kirche ist lebendiger geworden, sagte Armin Meier.

(Fortsetzung auf Seite 16)



*Herzliche und sympathische Übergabe des Geschenkes der Gemeinde an den Herrn Pfarrer durch Vorsteher Johannes Kaiser: Ein Bild mit Kirche in Aquarellfarben.*



*Pfarrer Markus Rieder kann hier die Glückwünsche von Urban Meier und Johann Wohlwend entgegennehmen.*



*Blick in den Festsaal: oben von links Festredner Armin Meier, Pfarreiratspräsidentin Rita Meier und Alt-Vorsteher Hartwig Kieber am Tisch.*



## Priesterjubiläum

(Fortsetzung von Seite 15)

### Ein grosses Vorbild

«Und im Sinn für das Echte und Wahre, für das Wesentliche unseres Glaubens, haben wir in unserem Pfarrer ein grosses Vorbild: Für frommen Übereifer, für Überschwenglichkeit, für leere Floskeln und Rituale, für nicht mehr zeitgemässe Ausdrucksweisen, so quasi für eine barocke Katholizität ist unser Herr Pfarrer wenig ansprechbar. Er ist kein Hochwürden, kein mit Äusserlichkeiten verliebter Zeremoniar, der sein Priestertum vor uns zelebriert und sich von uns verehren lässt, sondern ein schlichter einfacher Mitmensch, ein bescheidener Pilger, der mit uns auf dem Weg ist. Ein Sämann, der unermüdlich aussät und darauf vertraut, dass Gott einmal ernten wird. Auf berufliche Karriere gibt unser Herr Pfarrer nichts. So arbeitet er in den verschiedenen kirchlichen Gremien und Kommissionen seit Jahr und Tag hinter den Kulissen, ohne dass sein Bemühen und seine vielfältige Arbeit nach aussen gross zur Geltung käme.

Pfarrer Markus Rieder, der sich grosse Dienste u. a. auch bei der Renovation der Pfarrkirche und dem Umbau des Pfarrhauses erworben hat, die als eindrucksvolle Kunstdenkmäler unsere Gemeinde schmücken, ist für unsere Pfarrgemeinde der richtige Pfarrer und wir sind für Markus Rieder die richtige Pfarrgemeinde. Wir bitten Gott, dass dies noch lange so bleiben wird.

### Aperitif mit Darbietungen

Wie schon beim Festeinzug erfreute die Konkordia Mauren die Kirchgänger nach dem Gottesdienst mit flotten Klängen. Bei einem Aperitif auf dem Schulhausplatz verfolgten die vielen Hundert Personen die gelungenen Darbietungen von Schülern und der Kindertrachtengruppe unter der Führung von Frau Zenz Wohlwend.

### Aus der Festansprache des Vorstehers

In einem Festanlass für geladene Gäste stand dann die Festansprache von Vorsteher Johannes Kaiser im Mittelpunkt des Interesses. Er dankte zuerst allen Ortsvereinen für die schöne Gestaltung des Festanlasses, dem Pfarreirat für die Organisation, dem Gesangsleh-



Gratulation von Gebhard Kieber und Anna Wohlwend.

rer-Quartett «Vokalis» und der Bevölkerung für die Reverenz, die sie dem Herrn Pfarrer entgegenbringe.

Es erfülle ihn mit grosser Freude, heute im besonderen Deckan Baumann, Pfarrer Paul Carnot, Pater Fridolin Marxer, Pfarrer Josef Jopek aus Ruggell und Pater Willi Klein aus Schellenberg, den Festprediger Armin Meier, die Gäste aus Vals, dem Heimatort des Herrn Pfarrers, die Verwandten und Bekannten von Pfarrer Markus Rieder sowie allen VertreterInnen der Gemeinderessorts Bildung, Kultur, Kirche und Politik, die eingeladen waren, im schmucken Gemeindesaal willkommen heissen zu dürfen.

Der Vorsteher in seiner Festansprache wörtlich: «Am 12. August 1969 trat Pfarrer Markus Rieder als 40jähriger Priester die Nachfolge von Pfarrer Paul Carnot in Mauren an und liess sich länger in unserer Gemeinde nieder, als jeder andere seiner Vorgänger. In Mauren will dies etwas heissen: Dies spricht völlig für die Art, das Naturell, die Persönlichkeit unseres heutigen Jubilars.» Vorsteher Johannes Kaiser betonte auch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Pfarrer und ihm als Vorsteher. «Pfarrer Markus Rieder lernte die Macken der Maurer bald kennen und versteht es ausgezeichnet, mit diesen wohl etwas speziellen, eigenartigen, aber doch sympathi-

(Fortsetzung auf Seite 17)



Viel Applaus durften die Schüler für ihre Darbietungen unter der Leitung von Lehrer Theo Meier ernten.

## Priester-Jubiläum

(Fortsetzung von Seite 16)

schen und lieben Erdenbürgern umzugehen», sagte der Vorsteher.

### Was wir am Pfarrer schätzen?

Vorsteher Johannes Kaiser brachte es auf den Punkt: «Die Einwohnerschaft von Mauren und Schaanwald, wir alle, schätzen am Pfarrer: seinen grossen Einsatz in unserer Gemeinde sowie sein seelsorgerisches Einfühlungsvermögen, sein Engagement für die Kranken, Gebrechlichen und Schwächeren in unserer Gesellschaft, seine aktive Integration der weltlichen Kräfte im Gottesdienst, namentlich die enge Zusammenarbeit mit dem Pfarreirat und weiteren Organen, seine fortschrittliche Einstellung, seine offene und zugleich bodenständige, realistische Art. Wir sind stolz auf unseren Herrn Pfarrer».

Namens der Gemeinde Mauren, im Namen aller Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren und Schaanwald, gratulierte der Vorsteher dem Jubilaren zum 40jährigen Priesterjubiläum, zum Silbernen Dienstjubiläum im Weinberg des Herrn und zu seinem Geburtstag am 23. Dezember.



Hier stossen prominente Gäste zum dreifachen Jubiläum des Herrn Pfarrers Markus Rieder an: von links dessen Amtsvorgänger Pfarrer Paul Carnot, Gemeinderat Josef Kaiser, Vorsteher Johannes Kaiser, Pfarrer Markus Rieder, Vizevorsteher Gerold Matt und Festredner Armin Meier.



Mesmer Edi Schreiber und seine Frau beim Festanlass im Gemeindesaal.

## Kreuzerstellung auf dem Kreuzbühel

Anrainer der Feldsegenstrasse ersuchen die Gemeinde, auf dem Kreuzbühel gemäss seinem Namen ein Holzkreuz zu erstellen.

Der Gemeinderat erteilt dem Gesuch seine Zustimmung und beauftragt die Bauverwaltung Offerten einzuholen.

## Vierzig Jahre im Weinberg des Herrn

Interview mit Pfarrer Rieder, der sich mit der Führung der Amtskirche kritisch auseinandersetzt

Am Sonntag, den 28. August 1994 feierte die Gemeinde Mauren gleich drei Jubiläen mit Pfarrer Markus Rieder: 40 Jahre Priester, 25 Jahre Seelsorger in Mauren und den 65. Geburtstag am 23. Dezember. Aus diesem Anlass hat Redaktor Herbert Oehri mit Pfarrer Markus Rieder folgendes Gespräch geführt:

**Frage:** Was bewegte Sie Priester zu werden und wie gestaltete sich Ihr Werdegang vom Studium bis zu den Jubiläen in diesem Jahr?

**Markus Rieder:** Zum ersten Teil Ihrer Frage! Ich hatte diesbezüglich kein besonderes Schlüsselerebnis. Vielmehr bin ich unter dem sanften Wirken des Heiligen Geistes unauffällig hineingewachsen in die priesterliche Berufung. Eine wichtige Rolle haben dabei sicher das religiöse Elternhaus und die Kloster-

schule Disentis gespielt. Aufgewachsen bin ich in einer Bergbauernfamilie mit 8 Kindern in Vals. Nach der Primarschule besuchte ich das Gymnasium in der Klosterschule Disentis, das ich 1950 mit der Matura abgeschlossen habe. Hierauf trat ich ins Priesterseminar St. Luzi in Chur ein, wo ich mich fünf Jahre den theologischen Studien gewidmet habe. 1954 wurde ich am 4. Juli zum Priester geweiht. Nach einem weiteren Jahr Studium trat ich meine erste Stelle als Vikar in der Erlöserkirche Chur an. Nach sieben Jahren, 1962, wurde ich als Pfarrer in die Diasporapfarrei Thusis berufen. Der damalige Bischof Johannes Vonderach gab mir eindringlich das Stichwort «Kirchenbau» mit auf den Weg. Es kam eine strenge Zeit auf mich zu: Kirchen- und Pfarrhausbau, viele Kollektenpredigten mit Sammlungen im Bistum Chur und Basel u.a. auch in Mauren, 16 Stunden Religionsunterricht und Spitalbetreuung

neben den anderen pastoralen Aufgaben. 1969 begann dann mein Wirken als Pfarrer von Mauren-Schaanwald.

**Frage:** Sie sind 25 Jahre Seelsorger in Mauren. Dies ist eine längere Zeit, als Sie effektiv in ihrer Heimatgemeinde Vals im Kanton Graubünden wohnten. Wie fühlen Sie sich in Mauren und was verbindet Sie mit dieser Gemeinde?

**Markus Rieder:** In 25 Jahren gibt es natürlich viele Bindungen an eine Pfarrei. Mit fast allen Familien kam ich in dieser langen Zeit in engere Verbindung durch Taufen, Erstkommunion, Firmung und Religionsunterricht, ferner durch Eheschliessungen, Todesfälle, Hausbesuche und vieles mehr. Dadurch entstanden viele personale Beziehungen mit der Bevölkerung von Mauren und Schaanwald. Daneben füh-

(Fortsetzung auf Seite 18)

## Vierzig Jahre im Weinberg des Herrn

(Fortsetzung von Seite 17)

le ich mich sehr verbunden durch mehr äussere Faktoren, besonders durch die Kirchen- und Pfarrhausrenovation. Ich hatte dabei die Gelegenheit, mich intensiv zu engagieren, brachte ich doch diesbezüglich schon einige Erfahrung von Thusis mit. So fühlte ich mich in Mauren-Schaanwald immer mehr daheim.

**Frage:** Am 4. Juli feierten Sie Ihr 40jähriges Priesterjubiläum. In dieser Zeitspanne hat sich sicherlich sehr viel geändert. Wo sehen Sie die Unterschiede des Herrn Pfarrer Rieders von 1954 bis 1994?

**Markus Rieder:** Diese 40 Jahre waren theologisch gesehen eine sehr bewegte Zeit, in dem ein grosser Umbruch stattgefunden hat. Mit offenem Herzen habe ich freudig diesen Wandel mitvollzogen. Mein theologisches Denken hat sich dabei stark gewandelt. In meiner noch vorkonziliaren Studienzeit war noch vieles erstarrt und festgefahren. Dann kam der grosse hoffungsvolle Aufbruch durch das 2. Vatik. Konzil, der mich stark geprägt hat. Ein offener und frischer Wind wehte durch die Kirche. Die bisher vielfach stark isolierte und starre Dogmatik z.B. wurde belebt durch das bibeltheologische Denken und die neuen Erkenntnisse in der Exegese. Ich lernte mehr zu differenzieren zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, Zeitbedingtem und unveränderlichen Werten, biblisch und moraltheologisch im Sinne der Aussage des 2. Vatik. Konzils von der «Hierarchie der Wahrheiten». Durch eifriges Studium neuer theol. Literatur wuchs ich zu meiner Freude immer tiefer hinein in die unausschöpflichen Quellen unseres Glaubens. Die Quelle ist Christus selbst, mit dessen Kommen sich ja die Selbstmitteilung Gottes vollzogen hat. Ich habe stets versucht, den konziliaren Geist in mein seelsorgliches Wirken einfließen zu lassen. Vor allem lag mir daran, unseren Glauben als Frohbotschaft zu verkünden.

**Frage:** In der Schweiz gibt es jeweils neben der Politischen- und Bürgergemeinde sowie der Schulgemeinde auch eine eigenständige Kirchengemeinde. In unserem Land sind all diese Träger-schaften gemeinsam quasi «unaufge-



Brüder in Christi: Pater Lacks, der Seelsorger von Schaanwald gratuliert dem Maurer Pfarrer.

schlüsselt» unter einem Dach. Gibt es Vor- und Nachteile? Wie ist Ihre Meinung dazu?

**Markus Rieder:** Dieses Problem ist ziemlich komplex und es muss deshalb differenziert behandelt werden. Die Tatsache, keine Kirchengemeinden in Liechtenstein zu haben, ist sicher heute ein ziemlich einzigartiges Phänomen. Bisher sind wir damit gut gefahren, denn das Ganze ist so viel einfacher. Die Kirche kommt so um das Phänomen der nicht besonders beliebten Kirchensteuer herum. Staat und Gemeinden decken auch weitgehend die kirchlichen Ausgaben ab. Aber trotzdem muss für die Zukunft die Frage der Gründung von Kirchengemeinden überlegt und weiterverfolgt werden. Früher waren unsere Gemeinden noch homogen katholische Gemeinden. Heute gibt es immer mehr nichtkatholische Christen auch bei uns. Die reformierte und die reformiert-lutherische Kirche erhalten einen angemessenen Beitrag aus der Staatskasse, da sie keine Steuerhoheit haben. Aber auch die Zahl der Nichtchristen wird immer grösser, Moslems und andere Ungetaufte. Diese Leute finanzieren mit ihren Steuern auch rein innerkirchlich-katholische Angelegenheiten. Neben diesen materiellen Gesichtspunkten stehen auch pastoral, theologische Anliegen zur Diskussion, auf die ich hier nicht weiter eingehen will.

**Frage:** Der Einbezug der Laienbevölkerung im kirchlichen Dienst wird von den kirchlichen Behörden unterschiedlich bewertet. Wie stehen Sie zur Integration der Frauen und Männer in der Pfarrgemeinde bzw. im Gottesdienst?

**Markus Rieder:** Auch im Bezug auf die Stellung der Laien in der Kirche ist vom 2. Vatik. Konzil ein starker Impuls ausgegangen. Würde und Aufgabe der Laien auf Grund ihrer Taufe und Firmung, und nicht erst auf Grund gewisser pastoraler Notsituationen, trat verstärkt ins Blickfeld. Verschiedene Laienräte wurden initiiert. Ich stelle mich sehr positiv zum Engagement der Laien in der Kirche, auch der Frauen, besonders in der Liturgie, aber auch in anderen Bereichen der Pfarrei. Immer mehr erlebe ich das Erwachen der Mitverantwortung für die Kirche bei den Laien, besonders im Pfarreirat, der nicht mehr wegzudenken ist. Darin sehe ich das erfreuliche Wirken des Heiligen Geistes an der Basis. So kann die Kirche immer mehr eine geschwisterliche Gemeinschaft werden. Es erfolgt ein Übergang von der versorgten zur mitsorgenden Pfarrgemeinde.

**Frage:** Welche Erlebnisse bzw. Problematiken bewegten Sie sehr tief oder bereiten Ihnen in der heutigen Zeit die grössten Sorgen? Welche bereiten Ihnen die grösste Freude?

**Markus Rieder:** Ich bedaure sehr, dass von der obersten Kirchenleitung her der hoffungsvolle konziliare Aufbruch in der Kirche gebremst wird, ja zum Teil wird versucht, das Rad wieder

(Fortsetzung auf Seite 19)

## Wir gedenken unserer Toten †

In der Zeit vom 1. Juni 1994 bis zum 30. November 1994 hatten wir den Tod folgender Gemeindemitglieder zu beklagen:

- Hilda Meier-Thöny, Mauren, geb. am 5. Juli 1913, gest. am 15. Juni 1994
- Marcel Weber, Mauren, geb. am 29. April 1929, gest. am 17. Juli 1994
- Tilly Possner-Fehr, Mauren, geb. am 4. April 1925, gest. am 4. November 1994

Den Hinterbliebenen sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus. Die Verstorbenen ruhen im Frieden des Herrn.

## Jubiläum

(Fortsetzung von Seite 18)

zurückzudrehen. Der autoritäre Führungsstil der Amtskirche ist bedenklich. Dafür gäbe es viele Beispiele! Die Folge ist eine tiefgreifende Vertrauenskrise gegenüber der Kirchenleitung bei vielen Priestern und Laien. In unserem Bistum beschäftigt mich tief die jahrelange Polarisierung zwischen Bistumsleitung und einem grossen Teil der Basis. Zu denken gibt mir auch die Situation im Priesterseminar Chur, das mir immer sehr am Herzen gelegen ist, handelt es sich doch um die Pflanzstätte der kommenden Priestergeneration.

Auf Pfarreiebene bedrückt es mich, dass bei immer mehr jungen Familien – nicht nur bei uns! – der Stellenwert des Glaubens abnimmt. Es besteht bei vielen kaum mehr engerer Kontakt mit der Kirche; ausser bei den Lebenswenden, den Knotenpunkten des kirchlichen Lebens, wie Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung und Beerdigung. Für die Weitergabe des Glaubens hat das bedrohliche Konsequenzen. Die Kirche wird dabei vielfach nur noch als «Servicestation» betrachtet und in Anspruch genommen. Aber grund-

sätzlich bin ich optimistisch eingestellt. Gott wirkt auch heute durch seinen Heiligen Geist; er ist ja der Hauptwirkende im Heilsgeschehen, nicht wir, auch nicht die Pfarrer. Er kann auch auf krummen Wegen gerade schreiben! Sehr erfreulich ist für mich, wie oben schon erwähnt, das Mitsorgen und Mittragen vieler aktiver Laien. Das ist die grosse Hoffnung für die Kirche der Zukunft!

**Frage:** Die Zahl sieben ist eine «heilige» Zahl. Deshalb die siebte und letzte Frage: Sie werden zwei Tage vor Weihnachten 65 Jahre und hätten berechtigten Anspruch auf die Pensionierung. Sie erfreuen sich einer äusserst guten Gesundheit und geniessen in Mauren einen sehr guten Ruf. Wie sieht Ihre Zukunft aus?

**Markus Rieder:** Diese letzte Frage kann ich kurz beantworten! Ich habe tatsächlich bis heute eine sehr gute Gesundheit gehabt, wofür ich Gott nicht genug danken kann. Die Frage, was ich nach der Erreichung des Pensionsalters Ende 1994 im Sinn habe, ist noch ganz offen. Vorläufig habe ich diesbezüglich überhaupt noch keine Pläne geschmiedet.

## Aus dem Gemeindegeschulrat

Der Gemeindegeschulrat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern, Lehrerschaft und Gemeinderat. Ihm obliegt nach dem Schulgesetz die unmittelbare Leitung und Aufsicht des Schulwesens auf Gemeindeebene.

Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit gehörte in den vergangenen Jahren die begleitende Vorbereitung der geplanten Erweiterung der Primarschule Mauren zur Gewinnung zusätzlicher Räume für den Ergänzungs- und Förderunterricht. Der Schulrat nahm durch zwei Mitglieder in der vom Gemeinderat bestellten Sonderkommission zur Vorbereitung eines Projektwettbewerbs Einsitz und konnte so die schulischen Bedürfnisse sowie die Anforderungen an die heutigen pädagogischen Lehrmethoden in die Beratungen einfließen lassen.

Mit der Auffassung der Hilfsschulen und dem Familienzug ausländischer Mitbewohner sind auf die Primarschulen neue Aufgaben zugekommen, die an die Lehrer und die infrastrukturellen Einrichtungen hohe Herausforderun-

gen stellen, denen es im Interesse einer guten Grundausbildung unseres Nachwuchses Rechnung zu tragen gilt. Durch Wegzug und Pensionierungen mussten in den vergangenen vier Jahren mehrere vakante Lehrstellen an den Kindergärten und den Primarschulen neu besetzt werden. Es gelang, ein-



Gemeinderat Gerold Matt

satzfreudige und kompetente Lehrerpersönlichkeiten für den Schuldienst in Mauren und Schaanwald zu gewinnen. Die Gemeinde verfügt heute über initiativ Lehrer(innen)teams, die eng zusammenarbeiten und die die Schüler(innen) für den Unterricht zu begeistern wissen. An dieser Stelle auch den Schulleitern und der Leiterin der Kindergärten ein besonderer Dank für die verständnisvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

### Eltern zeigen grosses Verständnis

Viel Verständnis wurde seitens der Eltern auch bei der Zielsetzung der Schulbezirke für die einzelnen Kindergärten aufgebracht. Die gegebene Lage der Kindergärten im Jugendhaus Weierring und im Ortsteil Wegacker bringt für viele Kinder teils lange und ungünstige Schulwege mit sich, wenn auf eine ausgeglichene Klassenauslastung Bedacht genommen wird. Es ist deshalb vielfach nötig, in gegenseitigem Gespräch nach vertretbaren Kompromisslösungen zu suchen, um sowohl den Sorgen der Eltern nach verkehrssicheren Schulwegen als auch den Interessen der Schule nach gleich grossen Schulstufen gerecht zu werden. In Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung wird versucht, die Autofahrer durch Hinweisschilder auf die Drosselung der Geschwindigkeit aufmerksam zu machen, um möglichen Verkehrsunfällen wirksam vorbeugen zu können.

Weitere Aktivitäten des Gemeindegeschulrates bilden u.a. die Beratung des Gemeinderates in Erziehungsfragen, die Erstellung des Budgetantrages für das Bildungswesen sowie die Begutachtung von Vorlagen über wesentliche Veränderungen im Unterrichtsbe- reich, sofern die Gemeindeinteressen davon berührt werden.

Gerold Matt, Präsident  
Gemeinde-Schulrat

### Zivilschutzraum Schule Mauren

Die Zivilschutzgruppe Mauren hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie informierte die Gemeindevorsteherung, dass die Zivilschutzräumlichkeiten in der Primarschule Mauren mit 60 Notliegen eingerichtet wurden. Der Gemeinderat wird im kommenden Frühjahr von der Zivilschutzgruppe zur Besichtigung dieser Räumlichkeiten eingeladen.



# Erweiterungsbau der Primarschule Mauren

Zusätzliche Schulzimmer und Räume für den Werk- und Handarbeitsunterricht

Die Wettbewerbsausschreibung der Erweiterung für die Primarschule (PS) und die Turnhalle Mauren stiess erfreulicherweise auf ein breites Echo. Dies hatte zur Folge, dass sich die Unterlagen aufbereitung mit der Zustellung der Modelle verzögerte. Deshalb ist der Abgabetermin verlängert worden und zwar für die Eingabe der Pläne bis Freitag, 23. Dezember 1994 und für die Abgabe der Modelle bis Freitag, 13. Januar 1995. Insgesamt haben gegen 30 Architekten die Pläne für den Erweiterungsbau der Primarschule Mauren zur Bearbeitung abgeholt.

Die Primarschule Mauren zählt zu den dringlichsten Projekten der Gemeinde. Dies geht aus der Erarbeitung des Konzepts MURA deutlich hervor. Denn in der PS Mauren fehlen verschiedene Zusatzräume für neue Lehrmethoden und für eine rationelle Vermittlung des Lehrstoffes. Mangel – so hat eine Analyse ergeben – besteht im schulischen Bereich, insbesondere an geeigneten Räumen für Gruppen-, Ergänzung- und Förderunterricht sowie für die handwerklichen und musischen Fächer.

## Hoher Stellenwert der Schule

Mit diesem Erweiterungsbau unterstreicht der Maurer Gemeinderat deutlich, dass er der Grundausbildung der Schüler einen hohen Stellenwert beimisst und bereit ist, den Lehrern die notwendigen Anlagen und Einrichtungen bereitzustellen, um der Schuljugend eine Ausbildung zu ermöglichen, die den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht.

Mit den geplanten Erweiterungsbauten werden vor allem zusätzliche Schulzimmer für das teamorientierte Lernen in Gruppen, für die Förderung lernschwacher Kinder, zusätzliche Räume für den Werk- und Handarbeitsunterricht sowie für die musikalische Ausbildung der Kinder verwirklicht. Daneben soll nach Möglichkeit auch eine kleine Aula für die Vorführung von Theatern, Filmen, Lesungen usw. realisiert werden. Die Überbelegung der Turnhalle durch viele sporttreibende Gruppen in der Gemeinde mit steigender Nachfrage nach Benützungzeiten, soll mit dem Bau einer zweiten Turnhalle beseitigt werden.

## Gestaltung der Vorplätze Kirche / Schule

Von den Wettbewerbsteilnehmern erwartet die Gemeinde aber auch sinnvolle Vorschläge für die Verbesserung der Parkierung im Bereich des Schulareals. Auch umfasst das Wettbewerbsprogramm Anregungen über die Gestaltung der Vorplätze von Kirche und Schule, um einen Ort der Begegnung für kirchliche und weltliche Anlässe zu schaffen, der die Dorfgemeinschaft zu stärken vermag.

## Kaplaneiabbruch

Grundlage für den Abbruch des Kaplaneigebäudes, das im Schularreal lag, bildete die Gemeindeabstimmung vom 13. März 1994, bei welcher sich 70,4 Prozent der Abstimmenden für einen Abbruch ausgesprochen hatten.

In seiner Sitzung vom 6. September 1994 wurde der Bericht der Denkmalschutz-Kommission (Archäologe Hansjörg Frommelt) vorgestellt. Er beinhaltet, dass die Archäologie die Abbrucharbeiten beim Kaplaneihaus am 19. und 20. Juli 1994 beobachtet und fotografisch dokumentiert hat. Wie im Bericht von Hansjörg Frommelt, Landesarchäologe / Denkmalschutz festgehalten wird, konnten während den Abbrucharbeiten am Mauerwerk des Kaplaneihauses keine neuen Erkenntnisse zur Baugeschichte gewonnen werden. Im genauen Wortlaut: «Sämtliche Fassadenelemente datieren den Bau in das 19. Jahrhundert. Es konnten keine älteren Baufugen oder Bauelemente (Rundbogen von Fenstern oder Türen) festgestellt werden. Die gemachten Beobachtungen bestätigen die Ergebnisse des baugeschichtlichen Gutachtens. Belege für frühere Bauten an Stelle des abgebrochenen Kaplaneihauses können – wenn überhaupt – nur noch bei Aushubarbeiten archäologisch erbracht werden.» Ende Zitat. (Aus Gemeinde-ratsprotokoll Nr. 20 / 06.09.1994).

Als Ergänzungen zum bestehenden Raumprogramm, die der Erweiterung und der Verbesserung der betrieblichen Nutzung dienen, müssen die Architekten darauf achten, dass hinsichtlich Statik, Wirtschaftlichkeit und Funktion der Ablauf gewährleistet ist.

## Programm für Schul- / Sportbereich

Im Schulbereich sieht das Wettbewerbsprogramm fünf Gruppenräume für den teamorientierten Unterricht, zwei Gruppenräume für den Ergänzungs- und Förderunterricht, zwei Reserveklassenzimmer, ein Zahnreinigungsraum, ein Werkraum für zehn Werkbänke, je einen Lager- und Abstellraum, Handarbeitsraum, kleine Schulküche, Vorbereitungsraum für die Lehrerschaft, Materialraum für Bürogeräte, Sitzungszimmer für die Lehrer, Gesprächszimmer für Elternbesprechungen und einen Pausenplatz für ca. 200 Schüler usw. vor.

Im Sportbereich soll es eine Turnhalle für die Öffentlichkeit und die Schule geben, ein Materialraum, zwei Duschräume, ein Duschraum für Lehrer / innen, WC-Anlagen, Geräteraum für Maschinen und Aussenturngeräte.

Das Programm sieht im weiteren eine Aula für Schul- und Öffentlichkeitsnutzung mit flexibler Bühne sowie einen Requisitenraum vor. Die Parkgarage soll 20 PKWs Platz bieten und als Zivilschutzraum (für 450-500 Personen) konzipiert werden.

## Vermietung alte Post

Die Räumlichkeiten der «alten Post», Schaanwald befinden sich in einem schlechten Zustand (Öfen-Heizung, keine geeignete WC-Anlage, Decken und Wände sanierungsbedürftig, etc.). Um grössere Investitionen zu vermeiden, beschliesst der Gemeinderat auf Empfehlung der Liegenschaftskommission, die Räume im derzeitigen Zustand zu belassen und sie als Lagerraum zu vermieten. Wer sich für die Miete der Räume interessiert, kann sich bei der Liegenschaftsverwaltung Mauren melden.

# Der letzte Nachtwächter von Mauren

Kurzgeschichte über Matthäus Schreiber(1861-1941), der 21 Jahre lang Nachtwächter war

Man stelle sich Mauren vor fast 100 Jahren vor. Viele aneinandergebaute Holzhäuser, Ställe und Scheunen. Mauren war wie die anderen Dörfer im Lande auch bäuerlich geprägt. Die Leute von damals kämpften gegen die Urgewalten wie Rufe, Rhein, Föhn und Feuer. Viele Häuser und Häusergruppen wurden im Verlaufe der letzten 100 Jahre Opfer des Feuerufels.

Die ältere Generation erinnert sich heute noch an den letzten Nachtwächter unserer Gemeinde, der per Vertrag jährlich offiziell durch die Gemeindevertretung gewählt wurde. Er hiess Matthäus Schreiber, wohnhaft im Haus Nr. 119 auf dem Rennhof (heutiges Anwesen von Alwin Wohlwend). Matthäus Schreiber war Nachtwächter von 1897 bis 1902 und von 1919 bis 1933. Dann wurde der Nachtwächterdienst aufgelöst. Er wurde 1861 geboren, war mit Anna, geb. Ruther (1863-1936) verheiratet. Sein Sohn hiess ebenfalls Matthäus (1902-1977) und war der Messmer von Mauren und der Grossvater



Hier sehen wir den letzten Nachtwächter von Mauren: Matthäus Schreiber (1861-1941). Er übte dieses Amt 21 Jahre lang aus. Matthäus in seiner vollen «Ausrüstung» mit Horn, Stechuhr, dicker Mantel und Hut. Das Bild entstand anfangs dieses Jahrhunderts.

des heutigen Messmer, Edi Schreiber. (Siehe spätere Vorstellung der Familien Schreiber in der Ahnentafel).

## Wer war Matthäus Schreiber? – Wo wohnte er? – Was gehörte zu seinem Aufgabengebiet als Nachtwächter ?

Diese Fragen stellten wir Zeitzeugen, wie Johann Wohlwend und Otto Ruther, dessen Onkel Matthäus Schreiber gewesen ist. Auch sind Sitzungsprotokolle der Gemeindevertretung von anno dazumal vorhanden. Der Nachtwächter Matthäus Schreiber «war eine robuste und starke Natur», erinnert sich Johann Wohlwend als Zeitzeuge. Mit einem dicken Mantel umhüllt und einem Hut bekleidet, um sich vor der Kälte der Nächte zu schützen, das Horn umgehängt und stets eine Tabakpfeife im Mund, tat er von abends 10.00 Uhr bis morgens 4 Uhr Dienst in der Gemeinde. Er arbeitete den Tag über im Wald und in der Nacht versah er den Nachtwächterdienst.

(Fortsetzung auf Seite 22)

# Sitzungs-Protokoll

## der Gemeindevertretung

Datum der Gem.-Versammlung	Namen d. anwesenden Gemeinderathsmitglieder	Gegenstand der Berathung	Beschluss
----------------------------	---	--------------------------	-----------

29/12  
1896

I. Anstellung  
 des Nachtwächters  
 Es wurde einstimmig beschlossen, den Matthäus Schreiber No 119 als Nachtwächter für das Jahr 1897 um den Betrag von 155 Gulden anzustellen.

Übersetzung:  
29.12.1896

II. Anstellung eines Nachtwächters

Es wurde einstimmig beschlossen, den Matthäus Schreiber Nr. 119 als Nachtwächter für das Jahr 1897 um den Betrag von 155 Gulden anzustellen.

# Der letzte Nachtwächter

(Fortsetzung von Seite 21)

## Hilfsbereite Persönlichkeit

«Er war – so Johann Wohlwend – eine hilfsbereite Persönlichkeit. Die Bauern gaben dem Nachtwächter Bescheid, er solle auf seiner Tour durch die Gemeinde Mauren einen Blick in die Stallungen werfen, wenn z.B. eine Kuh vor dem Kalben stand. Wenn es soweit sei, soll er die Bauersfamilie wecken. Es wurde dabei für den Nachtwächter stets ein Schnaps bereit gestellt, den er natürlich dankbar annahm.» Aus dem Gemeindeprotokoll (29.12.1896) lesen wir, dass Matthäus Schreiber als Nachtwächter angestellt worden ist. Einstimmig. Sein Jahreslohn betrug 155 Gulden. In einem Dienstvertrag seines Vorgängers (17.12.1890) mit Johann Meyer Nr. 78 können wir folgende Passagen entnehmen:

«2).. verspricht er, die Nachtwache abends 10 - 4 Uhr derart zu halten, dass er in jeder Stunde die Kontrolluhr mit einem anderen Markierschlüssel markiert. Ferner wenn ein Brand in oder ausser der Gemeinde entdeckt wird, erstattet er die Anzeige beim Ortsvorsteher und Feuerwehrhauptmann sogleich.»

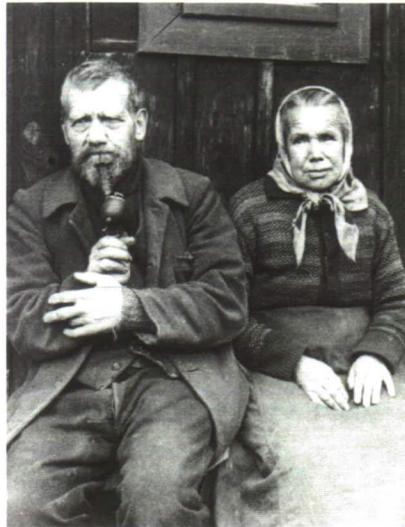
Die selben vertraglich festgelegten Auflagen galten natürlich auch für Matthäus Schreiber. Die Entlöhnung betrug 155 Gulden pro Jahr, später Fr. 400.– nach dem Zollanschluss mit der Schweiz.

Seine Aufgabe lag in erster Linie also darin, ausbrechende Feuer sofort zu signalisieren. Dies tat er mit dem um den Hals gehängten Horn, das weithin hörbar gewesen ist, um so für die Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen.

## Direktkontrolle durch den Ortsvorsteher

Otto Ruther erinnert sich: «Der Nachtwächter wurde vom Vorsteher kontrolliert. Dazu musste der Nachtwächter jeden Tag vor den Augen des Vorstehers das Blättchen in der Stechuhr auswechseln. Somit wusste der Vorsteher, ob der Nachtwächter die 4 vorgegebenen Orte in der Gemeinde während der Nacht angelaufen hatte.»

Das muss man sich so vorstellen: An vier verschiedenen Orten in der



Matthäus Schreiber mit seiner Ehefrau Anna, geb. Ruther (1863-1936) vor dem Haus Nr. 167, dem Haus von Matthäus Schreiber (Messmer).

Gemeinde waren sog. «Markierschlüssel» angebracht. Die Stechuhr trug der Nachtwächter stets bei sich. Beim Rundgang nahm er die Uhr, stach in die fixierte Schlüsselvorrichtung und hatte

damit den Beweis erbracht, dass er die Stelle aufgesucht hatte. In der Uhr lag eine Papierscheibe (Blättchen) mit der Angabe der Uhrzeit 1-24 Stunden. Damit war die Kontrolle tags darauf für den Vorsteher gegeben, der von der ca. fünf Franken grossen Papierscheibe jeweils die Uhrzeit ablesen konnte. Auch war vertraglich festgelegt, dass der Nachtwächter «die Kontrolluhr schonlichst zu behandeln hatte».

Das Horn, das bei Gebrauch sehr laut durch die Gemeinde tönte, ist heute bei Friedel Schreiber (Enkel) aufbewahrt. Die Stechuhr liegt im Gemeindearchiv. In den letzten Jahren seines Erdendaseins lebte Nachtwächter Matthäus Schreiber bei seinem Sohn Messmer Schreiber im Hause Nr. 167, der dieses kleine Anwesen käuflich erwarb und ausbaute. Vor dem Kauf befand sich darin eine Buchdruckerei von einem Ritter (Güg), einem Bruder zum Lehrer Ritter.

Matthäus Schreiber starb am 25. August 1941 im Alter von 80 Jahren. Seine Ehefrau Anna wurde 1863 geboren und ging ihrem Mann am 17. Mai 1936 im Tode voraus.

## Neuer Platz für alte Kulturgüter

Die Konservierung, Aufbewahrung und Verwaltung der gesammelten Kulturgüter war eines der angestrebten Ziele der Kulturkommission. Die Realisierung eines kleinen Dorfmuseums, in dem unseren Nachkommen das Leben der Vorfahren, ihr Werken und Schaffen näher gebracht bzw. erhalten bleibt, ist der nächste Schritt.

Der Gemeinde Mauren ist es nun gelungen, Harry Pallas für die Instandstellung und Verwaltung der Kulturgüter zu gewinnen. Herr Pallas ist bemüht, die gesammelten Maschinen, Geräte, Werkzeuge, Möbelstücke usw. fachgerecht zu konservieren. In der Halle Ivo Matt im Industriegebiet Mauren werden diese Gegenstände vorläufig aufbewahrt und verwaltet.

Über den geeigneten Standort und die Gestaltung eines späteren Dorfmuseums werden heute schon im Gemeinderat Gedanken gemacht. Auch die neu gebildete TORKEL-Kommission wird sich mit der Möglich-

keit befassen, das vorgesehene kleine Museum in diesem historischen Gebäude unterzubringen.

Wir sind allen zu grossem Dank verpflichtet, die uns alte Kulturgüter zur Verfügung stellen, sei es als Geschenk, leihweise oder auch käuflich. Nur mit Mithilfe der Bevölkerung ist es uns möglich, alle Sparten des früheren Dorflebens nachzuvollziehen. Auch für Fotografien, die Menschen bei der Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit (Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe usw.), aber auch in der Freizeit, z.B. beim Spielen mit den Kindern, zeigen, sind wir dankbar.

Wir sind gerne bereit, die Gegenstände und Fotografien bei Ihnen abzuholen. Bitte melden Sie sich bei der Kulturkommission Mauren (Rita Meier, Tel. 373 19 35). Die Fotografien werden Ihnen nach dem Kopieren selbstverständlich wieder zurückgebracht.

Kulturkommission Mauren

# Wer kennt die Namen und die Objekte?

Wettbewerb mit attraktiven Preisen über verstorbene Gemeindemitglieder und alte Objekte

Es ist eine vornehme Aufgabe für eine Kulturkommission u.a. auch altes Brauchtum zu pflegen und zu erhalten. Dazu zählt bestimmt auch im Rahmen der intensiven Familienforschung, die

von der Gemeinde Mauren in den letzten Jahren betrieben wird, einen Blick auf bereits verstorbene Gemeindemitglieder zu werfen. Sie sind auch als Bindeglieder zwischen den Generationen

zu verstehen. Mit diesem Wettbewerb soll ein echter Dialog zwischen junger und älterer Generation in unserer Gemeinde stattfinden. Eng verknüpft damit sind auch die heute noch geläufigen Hausnamen, mit denen die Jungen eigentlich nicht mehr viel anzufangen wissen. – Dieser Wettbewerb, der bei entsprechender Beteiligung fortgeführt wird, soll in erster Linie dazu dienen, die vorhandene Kluft zwischen den Generationen zu verkleinern.

## Alte Häuser- und Häusergruppen

Leider sind schnell nach dem 2. Weltkrieg, als eine prosperierende Wirtschaft Wohlstand in unser Land und auch nach Mauren brachte, uralte und erhaltungswürdige Häuser und Objekte einfach niedrigerissen worden. Kulturgüter verschwanden über Nacht und der Mensch war vom Fortschrittsdenken so geprägt, dass sich praktisch niemand über das verlorene Gut Gedanken machte. Heute hat sich die Welt verändert und man sucht krampfhaft nach jedem Ding, das den Anspruch in sich birgt, alt zu sein. So zeigen wir Ihnen auch drei Objekte, von denen leider schon zwei der Spitzhacke zum Opfer gefallen sind.

## Wer kann am Wettbewerb teilnehmen?

Die Kulturkommission von Mauren schreibt hiermit erstmals einen Wettbewerb aus, welcher sich an alle Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner (Mauren und Schaanwald)

(Fortsetzung auf Seite 24)



1



2



3



4



## Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 23)

richtet. Mitmachen kann jedermann /frau mit Vollendung des 14. Lebensjahres. Sie finden nebenan sechs nummerierte Bilder, von denen Sie die Namen der bereits verstorbenen Gemeindemitglieder und die Namen der Häuser-Objekte erraten sollen. Die Häuser stehen oder standen einst auf unserem Gemeindegebiet. Die schönen Preise im Wert von ca. 700 Franken teilen sich die fünf erstgezogenen TeilnehmerInnen. Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler Alois Matt. Nehmen Sie eine Postkarte oder einen Umschlag, schreiben Sie Ihre Antwort der oben gestellten Fragen mit Angabe der jeweiligen Nummer 1 bis 6 darauf und schicken sie das Couvert oder die Postkarte an:

Kulturkommission  
der Gemeinde Mauren  
z.H. Rita Meier, Präsidentin  
Lutzfeld  
9493 Mauren

### Letzter Einsendetermin:

31. Januar 1995.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden schriftlich benachrichtigt und die Preisübergabe bildlich festgehalten. Wir hoffen, dass möglichst viele an diesem Kultur-Wettbewerb teilnehmen und wünschen allen schon jetzt viel Erfolg.



## Treue Mitgliedschaft

Ehrung verdienter Feuerwehrleute durch die Gemeinde



Von links: Öhri Uwe, Präsident, Lampert Albert (30 Jahre), Kieber Raimund Ehrenkommandant, Vorsteher Kaiser Johannes, Marxer Rudolf (Ehrenkommandant und 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft) Kaiser Freddy, Kommandant.

Im Rahmen eines Familienfestes der Freiwilligen Feuerwehr Mauren sind am 11. Juni 94 drei Mitglieder für ihre treue Mitgliedschaft geehrt worden. Kieber Raimund, Kommandant von 1972-1993, und Marxer Rudolf, Kommandant-Stellvertreter von 1966-1993, wurden um ihre Verdienste im Verein zu Ehrenkommandant ernannt.

Gleichzeitig feiert Marxer Rudolf 40 Jahre (Verbands-Ehrenmitglied) und Lampert Albert 30 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr.

Für ihren grossen Einsatz erhielten sie aus den Händen des Präsidenten und Kommandanten ein Präsent. Vorsteher Johannes Kaiser überbrachte die Glückwünsche im Namen der Gemeinde.

## Gesundheitsförderung in der Gemeinde

Vier Jahre Einsatz unter dem Motto «Miar heben Sorg zu üs»

Bereits in ihrer ersten Sitzung im Frühjahr 1991 entscheidet sich die Gesundheitskommission für die Inangriffnahme eines Pilotprojekts im Gesundheitswesen auf Gemeindeebene. Die Gesundheitsförderung in der Gemeinde als wichtiger Teilbereich der Präventivmedizin soll einen festen Platz in der Dorfgemeinschaft erhalten. Dabei wird in einem neuen Ansatz unter anderem das Ziel angestrebt, «Gesundheit soll für möglichst viele Menschen zu einer Haltung werden».

Das erste Arbeitsjahr ist durch Referate zugezogener Fachleute, Besichtigungen und Besuchen verschiedener Institutionen und Einrichtungen geprägt, sowie von allgemeiner Informationssammlung gekennzeichnet. Ende Jahr formiert sich eine engagierte Gruppe mit konkretem Interesse an der Entwicklung von Eigeninitiative im Gesundheits- und Sozialbereich.

Im folgenden Jahr erweist sich eine gezielte Ausbildung und Beratung zur Umsetzung der Gesundheitsförderung auf kommunaler Ebene als wünschenswert und notwendig. Dank grosszügiger Unterstützung durch Land und Gemeinde werden im Verlauf des Jahres 1992 in zwei Phasen mit jeweils mehreren Arbeitssitzungen Grundlagen vermittelt, Kenntnisse über das Wesen der Gruppenarbeit und über die Sitzungsleitung, die Bedeutung der Problemstrukturierung, Umsetzungs-Strategien, u.a.m. vorgestellt.

Die notwendigen Funktionen werden von Aktivgruppen-Teilnehmern jeweils für ein Jahr übernommen, die sich bzw. Mauren aktiv auch ein Leitbild geben.

Längst sind die fünf Mitglieder der Gesundheitskommission Teil der rund 20 - 25-köpfigen «Aktivgruppe», deren einzelne Projektgruppen im Herbst 1992 ihre ersten Projekte lancieren.

Seit dem Frühjahr 1993 ist dann wohl jeder Maurerin und jedem Maurer «d' Murer Räba» von MAUREN AKTIV ein Begriff, welches sich mit dem Markt am Kirchplatz vom 16. Mai 1993 einer breiten Öffentlichkeit vorstellt. Der Markt stellt den offiziellen Auftakt der Gesundheitsförderung in der Gemeinde dar,



Gemeinderat Dr. Peter Malin

ermöglicht in ungezwungener Atmosphäre, sich näher zu kommen, einzelne Projektgruppen kennenzulernen und sich je nach Neigung da oder dort anzuschliessen. Zugleich präsentieren sich viele Ortsvereine, berichten Projektgruppen von MAUREN AKTIV über erste Ergebnisse und werden künftige Projekte vorgestellt. Der Auftakt gelingt und der Tag bleibt allen als einmaliges Erlebnis in Erinnerung.

In der Folge flattern regelmässig zwei bis drei Mal pro Jahr die Falter mit den vielfältigen Angeboten der Projektgruppen von MAUREN AKTIV in alle Haushaltungen von Mauren und Schaanwald.

Die umfangreiche Dokumentation der Aktivgruppe berichtet dann auch von



den Inhalten, dem Anklang, der Kritik u.s.w. der einzelnen Projekte. Schliesslich beurteilen nicht nur die Teilnehmer an Einzelaktivitäten jeweils abschliessend die Veranstaltung, sondern auch die Projektgruppe gibt sich selbst an Hand eines Dokumentationsbogens Aufschluss über ihre Unternehmungen.

Im Berichtsjahr arbeitet die Aktivgruppe gänzlich ohne externe Begleitung. Florierende Projekte mit z.T. äusserst erfreulicher Frequentierung sprechen ebenso für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges, wie die Integration neuer Projekte und die verbesserte Kommunikation zu bzw. zwischen bestehenden Einrichtungen und Kommissionen.

Das Engagement der Mitglieder der Gesundheitskommission fliesst verständlicherweise weitestgehend in die Mitarbeit bei MAUREN AKTIV ein. Besonders zu erwähnen gilt es daher lediglich noch die Organisation von Vorträgen jeweils zum Motto des Weltgesundheitstages 1992 unter dem Titel Herz-/Kreislaufkrankheiten: Erscheinungsbild, Risikofaktoren und Behandlung und 1993 unter dem Motto: «Gewalt - ein Problem von uns allen».

Im Berichtsjahr referiert Dr. G. Risch auf Initiative der Gesundheitskommission zum aktuellen Thema: «Altersversorgung - Situationsbericht und Perspektiven.»

Die EDV-gestützte Auswertung der individuellen Tagesration, verknüpft mit einer Beratung über vernünftige und gesunde Ernährung, organisiert und durchgeführt anlässlich des Gemeindefestfestes zusammen mit der Gesundheitskommission Eschen, wird sicher auch wegen des Wetterpechs, nur mässig besucht.

Meinen Kommissionsmitgliedern spreche ich für die stets konstruktive, engagierte und angenehme Zusammenarbeit meinen aufrichtigen Dank aus und hoffe, dass sich die Visionen von MAUREN AKTIV erfüllen mögen.

Dr. Peter Malin, Vorsitzender  
Gesundheitskommission

## Mauren tut viel für unsere ältere Generation

Aus dem Bericht der Kommission für Familie und Senioren unserer Gemeinde

Der Anteil der alten Menschen nimmt in den kommenden Jahrzehnten weltweit rapide zu. Besonders deutlich zeichnet sich die Überalterung der Bevölkerung in den Industrieländern ab. Dort steigt der Anteil der über 60jährigen an der Gesamtbevölkerung von rund 17 Prozent auf fast 30 Prozent im Jahre 2050. Es werden also von künftigen derartigen Kommissionen noch viel Initiativen und Arbeit erwartet.

### Mauren hat damit begonnen

Die Kommission für Familie und Senioren, die von mir geleitet wird, hat vor Jahren intensiv mit der Betreuung unserer älteren Generationen in allen Bereichen begonnen. Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit in der Kommission stand das Europäische Jahr für den älteren Menschen im Jahre 1993. Am 5. November 1993 wagten wir uns an den ersten Seniorennachmittag. Die Gemeindegemeinschaft Luise Valerio berichtet über die Pflügetätigkeit in der Gemeinde Mauren und Ronny Kaiser stellte die Arbeit und die Aufgaben der Arbeitsstelle für die Ambulante Altershilfe in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Erfreulich viele Seniorinnen und Senioren folgten unserer Einladung in das Foyer des Gemeindegemeinschaftsaales. Dabei wurde auch ein Video-Film gezeigt über die vielen Tätigkeiten der Familienhilfe und Gemeindegemeinschaftspflege. Ronny Kaiser sagte, dass die Ambulante Altershilfe eine Zentralstelle ist, deren Aufgabe es sei bei der Überwindung von Schwierigkeiten die durch das Alter entstehen, zu helfen und der Vereinsamung entgegenzuwirken.



Gemeinderat Paul Matt

### Erstes Seniorentreffen, ein voller Erfolg

Am 11. März 1994 trafen wir uns zum 1. Seniorentreffen im Gemeindegemeinschaftsaal Mauren. Es wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Neben der Geselligkeit und der Ausstellung von Bildern, Handarbeiten und Kunstgegenständen von «Maurer Senioren» stand insbesondere auch die Ansprache von Vorsteher Johannes Kaiser im Interesse des Nachmittags. Der Vorsteher unterstrich die Bedeutung des Zusammenlebens von jung und alt, deren ständiger Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlbefindens bis ins hohe Alter. Dafür habe die Gemeinde die infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen. Auch sprach der Vorsteher über die Einschränkung in unserer übersättigten Wohlstandsgesellschaft. Wörtlich sagte er dabei u.a. «Wir müssen wieder lernen, uns zu

beschränken und mit weniger zufrieden sein. Die Gelder fliessen nicht mehr so reichlich, was heisst, dass wir alle den Gürtel in Zukunft enger schnallen müssen. Viel Verpflichtungen sind vom Staat auf die Gemeinden übertragen worden». Interessiert lauschten die vielen Besucherinnen und Besucher dem bildlichen Streifzug durch unser Dorf, den der Vorsteher vortrefflich darstellte. Für die richtige Stimmung sorgte die Seniorenmusik Liechtenstein mit Felix Marxer, Ewald Hasler und Dr. Franz Nägele in bewährter Manier. Viel Applaus und Bewunderung aber auch für die wirklich gelungene Ausstellung bei den Besuchern, die sich über das künstlerische Schaffen von mehreren Seniorinnen und Senioren lobend äusserten und die ausgestellten Exponate von Olga Oehri, Schaanwald (Gobelins), Emil und Alois Marxer (Holzschnitzereien), Louis Matt (Bilder), Hugo Ritter (Uhrenschmuck) sowie die Gruppe «Montagshock» mit Bastelarbeiten und handwerklicher Bijouterie bewunderten.

### Besuch in den Betagtenwohnheimen in Vaduz und Eschen

Nach dem erfolgreichen Besuch am 16. Juni 1994 im Betagtenwohnheim Vaduz mit der Kommission, dem Vorsteher Johannes Kaiser, der Kindertrachtengruppe, dem Musikverein Konkordia sowie Georg Kieber (Erzählungen) und Arthur Gassner (Handharmonika), folgte am 17. November 1994 ein weiterer Gemeindegemeinschaftstag im Betreuungszentrum St. Martin in Eschen. Auch hier war grosse Freude und die älteren Mitbewohner(innen) dankten es der Kommission. Abschliessend möchte ich den Kommissionsmitgliedern und freiwilligen Helferinnen recht herzlich danken. Es sind dies: Ingeborg Bühler, Myrtha Bühler, Balbina Mündle, Rosmarie Ritter, Sonja Pallas und Irene Schreiber. Besonders herzliche Dankesworte richtete ich an den Musikverein «Konkordia» Mauren, und an die Kindertrachtentanzgruppe Mauren, die sich spontan in den Dienst einer guten Sache gestellt haben. Ein Dankeschön auch an Georg Kieber, der über Tugenden und Untugenden der Maurer berichtete, ebenso an die beiden Handharmonikaspieler Arthur Gassner und Alwin Marxer.



Unsere Aufnahme entstand am 17. November beim Gemeindegemeinschaftstag im Betreuungszentrum «St. Martin» in Eschen. Hier unterhalten sich ältere Mitbewohnerinnen mit Vorsteher Johannes Kaiser, Vizevorsteher Gerold Matt, Gemeinderat Paul Matt und den Musikanten der «Konkordia» Mauren, Heinrich Frick und Werner Marxer.

Paul Matt Vorsitzender  
Familien und Seniorenkommission

## Holzfäller und Farmer in Kanada und Alaska

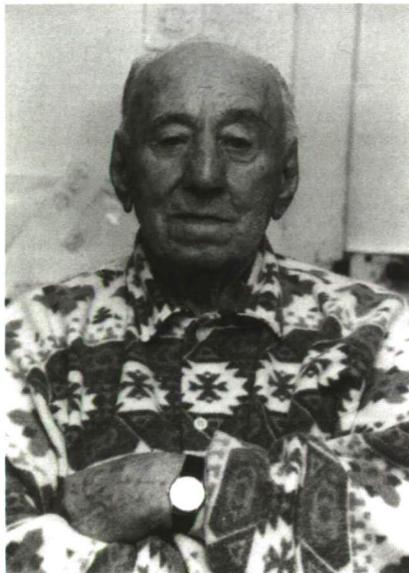
Im Gespräch mit Hugo Ritter (1903), dem ältesten Einwohner von Mauren

Das Informationsblatt der Gemeinde Mauren bringt immer wieder Gespräche mit der älteren Generation, die sich als Zeitzeugen an die früheren Jahre zurückerinnern und aus ihrem langen Leben erzählen. Heute veröffentlichen wir ein Gespräch mit Hugo Ritter (1903) vom Rennhof, der sich seinem Alter entsprechend guter geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut.

Der 1. Weltkrieg (1914-1918) war kaum zu Ende, da entschloss Hugo Ritter, Rennhof Nr. 188, Mauren in die weite Welt hinaus zu fahren. Der junge – kaum 30jährige Bursche – nahm in jener schweren wirtschaftlichen Not in Liechtenstein, in welcher viele nach Übersee gingen, den Weg nach Kanada, USA und Alaska, um sich dort als Holzfäller und später als Farmer in den USA zu verdingen.

Hugo wurde am 1. Dezember 1903 als drittältester Sohn der Eheleute Johann und Rosina Ritter, geb. Batliner geboren. Das Elternhaus der im Volksmund genannten «Baschawelti», (der vom Namen Sebastian Welti abgeleitet ist und dessen Tochter Kreszenz den Johann Ritter (1804-1864) heiratete, womit sie den Namen des Vaters mit in die Familie Ritter brachte) stand auf dem Rennhof. Anfangs der 20er-Jahre, erinnert sich Hugo, brannte das Elternhaus nieder und wurde wieder aufgebaut. Er verbrachte mit weiteren vier Brüdern (Franz, Ernst, Otto, Xaver und der Schwester Tranquilla sowie zwei Stiefbrüdern (Vater Johann (1876-1955) heiratete nach dem Tode von Rosina Batliner ein zweites Mal, nämlich Agatha Oehri) die ersten Jahre im Elternhaus.

Später arbeitete Hugo bei seinem Onkel Blenke Michael in der Hub, wo er alle Dinge eines damaligen Landwirtschaftsbetriebes verrichtete. Nach der Schulentlassung blieb er noch bei seiner Tante und seinem Onkel, ehe er sich entschloss noch sehr jung in die weite Welt hinauszuziehen. Hugo Ritter: «Es waren zehn schöne, lehrreiche, aber harte Jahre. Zuerst war ich Holzfäller in Kanada, dann rund fünf Jahre bei einer Drahtseilbahn in Alaska, wo ich Reparaturen machte und später noch Farmer bei einem Landwirt in den USA. Mein Vorarbeiter in Alaska war der Johann Thöny (1903) aus Nendeln, der erst vor



*Hugo Ritter feierte vor kurzem seinen 91. Geburtstag. Er ist der älteste Maurer Bürger und erzählt uns aus seinem reichhaltigen Leben und als Holzfäller und Farmer in Kanada und Alaska.*

wenigen Wochen mich hier auf dem Rennhof mit seinen beiden Söhnen besucht hat. – Etwa zwei Jahre lang musste ich mit einer Axt in Kanada Bäume fällen. Das von morgens bis abends. Da kannst du dir vorstellen, wie streng die Arbeit war. Am Abend fielen wir fast halbtot in die Betten. In den zehn Jahren meines Aufenthalts in den Staaten lernte ich sehr gut Englisch, aber ich habe vieles wieder vergessen».

### 1931 Heirat mit Magdalena Marogg

Nach seiner Rückkehr führte er am 14. September 1931, also vor mehr als 60 Jahren, Magdalena Marogg, geb. am 11. Mai 1908 aus Triesen an den Traualtar. Das Jawort gaben sich die beiden in der Pfarrkirche in Tschagguns. Dem harmonischen Eheband entsprossen neun Kinder, fünf Söhne und vier Töchter, von denen Hugo, der älteste, nur allzufrüh verstorben ist. Die Mutter kümmerte sich in den schweren Dreissigerjahren vor dem 2. Weltkrieg um die Erziehung ihrer Kinderschar, während Hugo für den Lebensunterhalt seiner Familie sorgte. Sein Leben war geprägt von Fleiss, Ausdauer, Strebsamkeit und viel Einsatz für seine grosse Familie. «Es war in den Dreissigerjahren und auch während und nach dem 2. Weltkrieg (1939-1945) nicht einfach, sich durchzuschlagen».

### Die Arbeit am Kanalbau

Zuerst arbeitet Hugo beim Kanalbau, der in der wirtschaftlichen Depression der 30er-Jahre als «Arbeitsbeschaffungsprojekt» erstellt wurde. Die Arbeitszeiten mussten innerhalb der liechtensteinischen Familien aufgeteilt werden. «Oft traf es zu, dass man einen Tag, oder nur einen halben Tag Arbeit bekam», erinnert sich Hugo. «Der Lohn war gering, aber man war froh wenigstens ein paar Franken für das Nötigste zu verdienen. Zudem war die Arbeit sehr hart beim Kanalbau». Noch heute nennt er sie «Sklavenarbeit».

Während den Kriegsjahren war Hugo Ritter – wie viele andere Liechtensteiner auch – beim Bahnbau in Vorarlberg beschäftigt. Nach dem Krieg trat er in die Dienste der Presta AG in Eschen ein, der er bis zu seinem 69. Lebensjahr treu geblieben ist.

### Entbehrungen und doch zufrieden

Hugo und seine Frau Magdalena hatten oft schwere Zeiten durchzustehen. Doch sie hielten wie Pech und Schwefel zusammen. Besonders die Kriegsjahre – erinnert sich Hugo – waren sehr hart. Wir mussten sieben Kinder ernähren. Allerdings sollte man mit dem Schicksal nicht hadern, wir waren dennoch zufrieden, denn Hungern mussten wir nicht wie unsere Vorfahren. Die heutigen jungen Generationen wissen gar nicht, wie gut es ihnen geht. Der Wohlstand kann aber auch ins Gegenteil kehren. Ich lese oft in der Zeitung oder höre am Radio, welche neue Gefahren am Horizont sich zusammenballen. AIDS, Alkohol, Drogen, zerrüttete Ehen sind die Schlagworte dafür.

Dennoch glaubt Hugo an eine glückliche Wendung für die Zukunft. Unsere Bevölkerung müsse wahrscheinlich den Gürtel wieder enger schnallen und sich vom hohen Ross der Wohlstandsgesellschaft herunterbewegen, meint er. Das sei der einzige Weg, um wieder zu sich selber zu finden.

### Zurückgezogen und einfach

Hugo Ritter war Zeit seines Lebens ein zurückgezogener und einfacher Mann. Er ist noch aus jenem alten Holz geschnitzt, das in unserer heutigen Gesellschaft immer spärlicher wird. Sein  
(Fortsetzung auf Seite 28)



## «Ehre dem Alter»: Gelungener Ausflug

Mit vielen schönen Erinnerungen kehrten die zahlreichen älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner von ihrem traditionellen, jährlich durchgeführten, «Alt-Leute-Tag» am 9. September 1994 nach Walzenhausen in ihr Heimatdorf Mauren zurück. Die Fahrt führte via Wildhaus nach Appenzell. Dort wurde das Mittagessen eingenommen. Nach dem Mittagessen konnte man entweder das hübsche Städtchen Appenzell besichtigen oder gemütlich miteinander sitzen und plaudern.

Im Anschluss daran ging die Fahrt am Nachmittag weiter nach Walzenhausen. Dort wartete ein «Zvieri» mit Kaffee und Kuchen auf die muntere Schar. Gegen 19.00 Uhr kehrten die Senioren und Seniorinnen nach Mauren zurück. Ein kleines Nachtessen im Gemeindesaal, das musikalisch vom Jugendchor und der Kindertanzgruppe umrahmt war, beschloss den gelungenen Ausflug. Ein Dankeschön dem Trachtenverein Mauren, der erneut unter Beweis stellte, wie man schöne Ausflüge organisiert.

### Tempo: «Freiwillig 30»

In der Gemeinderatssitzung ist bereits über die Anschaffung von Hinweisschildern für die freiwillige Temporeduktion befunden und zugestimmt worden. Im weiteren wurde beschlossen, für die Standortfrage die Meinung des Elternvereins einzuholen. Der Elternverein ist der Auffassung, dass in einer Einführungsphase die am meisten gefährdeten Strassen beschildert werden sollen. Von einer grossflächigen Abdeckung wird abgesehen, um auf die wirklich neuralgischen Stellen hinzuweisen.

Nach eingehender Behandlung beschliesst der Gemeinderat die Anbringung von Tafeln «freiwillig 30» wie folgt:

1. Primarschule Mauren: Anwesen Josef Büchel (Rest. Rössle) und Einmündung Kirchenbot
2. Kindergarten Wegacker: Anwesen Herbert Kaiser und Egon Näscher
3. Kindergarten Jugendhaus: Anwesen Anton Meier und Ursula Wohlwend (Urschele Hus)

Bei der Primarschule Schaanwald erachtet der Gemeinderat eine Aufstellung von Tafeln nicht für sinnvoll, da es sich dort um Quartierstrassen handelt.

## Hugo Ritter

(Fortsetzung von Seite 27)

Denken lehnt sich stark an den Konservatismus des letzten Jahrhunderts. Werte wie Familiensinn, Pünktlichkeit, Zusammenhalt, Arbeit und Brot, Fürsorge und Fleiss sind bei ihm keine leeren Schlagworte, die hat er selbst vorgelebt. Viel gilt bei ihm auch seine Frau. Denn er sagte mir unter der Haustüre noch, dass ich auch ein paar Worte über Magdalena schreiben solle. Sie feierten am 14. September 1991 die Diamantene Hochzeit im Familienkreis. Magdalena war Kindererzieherin, Köchin, Hausfrau und der gute Geist im Hause

der Ritters auf dem Rennhof. Sie ist 87 Jahre alt, verrichtet heute noch den Haushalt und kümmert sich um den Garten. Und die Politik? – «Um diese habe ich mich – so Hugo –» nie gross gekümmert. Ich könnte Dir schon einiges erzählen, aber wir lassen das lieber sein». Wahrscheinlich noch in diesem Jahr muss Hugo Ritter wegen eines 1989 erlittenen Oberschenkelbruchs bereits zum dritten Mal ins Spital. Nach St. Gallen. Er hoffe, dass die Operation gut vonstatten gehe.

Auch wir wünschen ihm und seiner Frau Magdalena alles erdenklich Gute und wünschen den beiden einen weiteren schönen Lebensabend.

## Erste Schritte zur Verkehrsverbesserung Schaanwald

Zur Präsentation der Workshop-Ergebnisse / Kurz- und längerfristige Massnahmen

Die Basis zur Durchführung eines in dieser Form erstmals im Land durchgeführten Workshops vom 11. Juni 1994 in Schaanwald, bildet die seit Jahren latent vorhandene Verkehrsmisere auf der Hauptdurchgangsstrasse in Schaanwald, eine Misere, die zum Dauerbrenner zu werden droht. Die Ergebnisse der Juni-Veranstaltung in Schaanwald, an welcher rund 40 Personen aus dem Maurer Weiler ihre Ideen, Wünsche und Meinungen darlegten, sind in einer Dokumentation zusammengefasst und der Bevölkerung am 20. Oktober 1994 im Maurer Gemeindesaal vorgestellt worden.

### Kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen

Was vielleicht viele unserer Einwohnerschaft nicht wissen ist die Tatsache, dass es sich hier vordergründig um eine landespolitische Angelegenheit handelt. Mauren hat aber immer schon an einer gemeinsamen Lösung von Staat und Gemeinde mitgewirkt, um das immense Verkehrsaufkommen auf der Vorarlbergerstrasse durch geeignete Massnahmen zurückzudämmen. Anlässlich der Präsentation der Workshop-Ergebnisse in Mauren konnte Vorsteher Johannes Kaiser u.a. Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, die Landtagsabg. Rudolf Lampert und Manfred Biedermann, sowie Moderator Michael Biedermann, das Gemeinderatskollegium und den Schaanwälder Zollamtsleiter Not Janet herzlich begrüssen. Der Vorsteher ver-



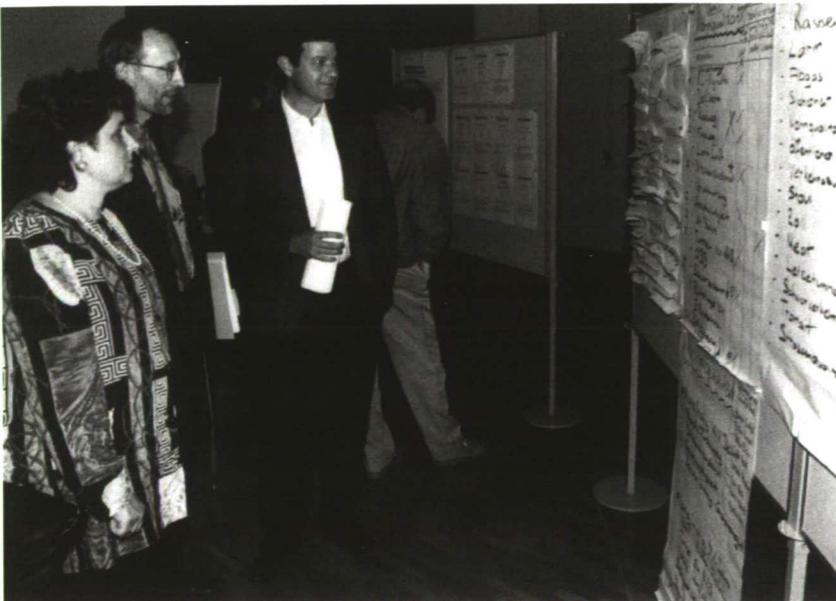
Bild vom Workshop am 11. Juni 1994 in Schaanwald. Diskussion in der Pause unter der Schaanwälder Bevölkerung.

wies auf die Bedeutung der Reduktion des Verkehrsaufkommens auf dieser Strasse, welches die Anwohner täglich mit massivem Lärm und Abgasgestank beeinträchtigt. Er dankte allen Workshop-TeilnehmerInnen, den Gemeinderäten für ihre Gruppenleiter-Funktion und Michael Biedermann für seine Fachkompetenz als Moderator. Johannes Kaiser würdigte aber auch die erarbeitete und mitgestaltete Bedürfnis-Analyse und die Massnahmen-Erstellung und unterstrich dabei deutlich, dass bei der

Lösung dieses Problems alle an einem Strick ziehen müssen. Dies gelte auch für die Gemeinde und den Staat, der hier besonders gefordert sei.

### Wo drückt der Schuh?

Die Schaanwälder Verkehrsproblematik scheint sich tatsächlich zu einem Dauerbrenner auszuweiten. Bereits im Frühling 1992 brachte die Gemeinde Mauren die Problematik stark ins Rollen und wehrte sich für die Einwohnerschaft von Schaanwald mit allem Nachdruck. Es bildeten sich zwei Initiativgruppen, woraus schliesslich in Koordination mit der Regierung und der Gemeinde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Institutionen gebildet wurde. Flankierend dazu wurde landesweit ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, dessen Ergebnisse nun ebenfalls vorliegen. Im weiteren intensivierten sich die Gespräche mit den unmittelbaren Nachbarn in Vorarlberg auf Landes- und Gemeindeebene. Betrachtet man das gesamte Umfeld, so erkennt man die rasante Fortentwicklung in Europa. Dieser Prozess bringt zusätzliche Unsicherheitsfaktoren mit ins Spiel (steigende Mobilität im Osten, EU-Normen, 40-Tonnen-Korridor von Schaanwald nach Buchs und wahrscheinlich der Bau des Letze-Tunnels nach dem JA aus Wien) und erhöht das Verkehrsaufkommen in den nächsten Jahren noch stärken.



Hier begutachteten der Landtagsabg. Manfred Biedermann, Gemeinderat Dr. Peter Malin und Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner die Arbeiten im Maurer Saal.

(Fortsetzung auf Seite 30)

## Verkehrsverbesserung Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 29)

### Was können wir tun?

Es gilt in erster Linie – so Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner – eine Verkehrsreduktion anzuvizieren. Dazu zählt die weitere Förderung des öffentlichen Verkehrs und eine grossräumige Umfahrung von Schaanwald. Zur Gestaltung des Dorfzentrums ist die Zielbearbeitung abhängig von kurz- und langfristigen Lösungen der Verkehrssituation. Es stehen Schaanwald alle Möglichkeiten offen, da die Gemeinde beim vorsorglichen Bodenerwerb im Zentrum von Schaanwald in den letzten Jahren sehr aktiv war. Die Umfahrungsstrasse (Trasse) von der Post (Zentrum) bis zum Zollamt entlang der OeBB-Linie wird vorläufig zurückgestellt. Kurzfristige Massnahmen sind nun gefordert, zu welchen folgende Realisierungsmöglichkeiten zählen:

**1. Ergreifung von geeigneten Lärmschutzmassnahmen:** d.h. Reduktion des Schwerverkehrs, Verbesserung des Strassenzustandes, Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel. Der Gemeinderat ist beim Strassenzustand bestrebt, diesen durch sein Mitverantwortung in optimalem Zustand zu halten.

**2. Verkehrskontrollen:** Der Gemeinderat ersuchte die Landespolizei, sporadisch Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Dazu zählt auch die Forderung von stationierter «Radarüberwachung».

**3. Förderung öffentlicher Verkehrsmittel:** Der Gemeinderat fordert eine intakte PTT-Haltestelle beim Zollamt Schaanwald. Diese wird gemäss Zusage des Postdirektors ab Mai 1995 in Betrieb genommen.

**4. Erstellung eines Fahrradweges:** Bei der Dokumentationsübergabe am 20. Oktober 1994 wurde eine Entscheidungsfindung durch die Schaanwälder Bevölkerung angestrebt. Es sind der Schaanwälder Bevölkerung vier Varianten vorgeschlagen worden, durch die Realisierung eines Fahrradweges die Lücke zwischen Zentrum und Zollamt zu schliessen. Die teilweise emotional geführten Debatten anlässlich der Dokumentationsübergabe brachten im Ergebnis die Realisierung



Präsentation der Ergebnisse aus dem Workshop vom Juni 1994 durch den Gemeinderat. Von rechts Gerold Matt, Johannes Kaiser, Michael Biedermann (Moderator/stehend), Rainer Batliner, Arnold Matt und Dr. Peter Malin.

sierung der Variante «oberhalb des Bahndammes», wobei allerdings der Gemeinderat weitere Abklärungen mit Betroffenen führen muss.

**5. Schulwegsicherung:** Eine der wichtigsten Aufgaben. Es ist bereits vom Gemeinderat der Auftrag ergangen, Vorschläge für die Anbringung von freiwilligen Tempolimitstafeln mit 30 km/h an kritischen Stellen zu unterbreiten. Auch an das Tiefbauamt ist der Antrag gestellt worden, eine «Kettenvorrichtung» entlang des Trottoirs zu erstellen. Allerdings hätte das Tiefbauamt nach Aussage von Vizevorsteher Gerold Matt nicht gerade positiv reagiert, so dass im Gemeinderat die Errichtung auf Gemeindekosten geprüft werde.

Zur Schulwegsicherung kam eine gute Anregung aus dem Plenum, die darauf abzielt, Fussgängerstreifen anzubringen, dort wo Trottoirs fehlen.

**6. Gewichtsbegrenzung der LKW's:** Der Gemeinderat wehrt sich mit aller Deutlichkeit gegen die neuerlichen Bestrebungen einer massiven Ausdehnung der Abfertigungszeiten beim Zollamt. In Grenzregionen (rund um die Schweiz) sind 40-Töner zugelassen. In unserer Region – so der Zollamtsleiter – gelte die Zone von Trübbach bis Rüthi. Inwieweit die Reduktion auf 28 Tonnen bewilligt werde, müsse man abwarten. Ziel der Verkehrspolitik sei es so Dr. Gassner durch geeignete (Fortsetzung auf Seite 31)



Hier sehen wir Horst Zech bei der Präsentation der Workshop-Arbeit in Schaanwald



Auf diesem Bild erläutert Adolf Kaiser die Vorstellung seiner Gruppe dem Plenum.



Sabrina Fretz, 1. Klasse

**Malwettbewerb Primarschulklassen  
Schaanwald, Winter 1994 (alles 1. Ränge)**

**Malwettbewerb Schule  
Schaanwald**

Wie schon im Frühling dieses Jahres in Mauren, wurden auch die Primarschülerinnen und Primarschüler von Schaanwald eingeladen, sich an einem Malwettbewerb zu beteiligen. Es wurde ihnen die allgemeine Frage gestellt: «Wie siehst Du Schaanwald?» – Die Arbeiten der rund 35 beteiligten Schüler(innen) zeigen die grosse

Phantasie der kleinen Zeichner auf, so dass die Jury die gezeichneten Stücke der 1. 2. und 3. Klasse als «Vision Schaanwald» betitelte. Die 4. und 5. Klasse beschäftigten sich mehr mit Gebäuden.



Mirjam Kaiser, 3. Klasse

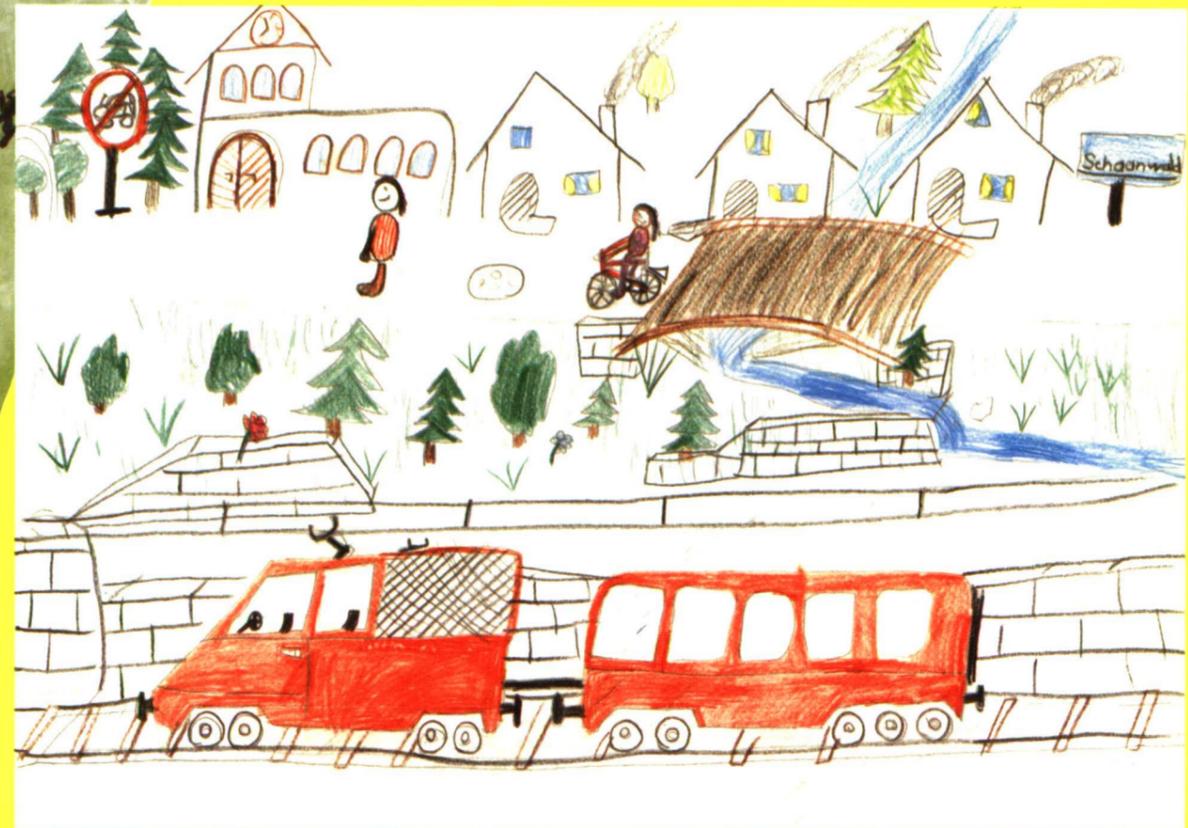
Dennoch ist es erstaunlich, wie gut die Jugend auf ihre Umwelt eingestellt ist. Denn in den Arbeiten steckt irgendwo der heimliche Wunsch nach Ruhe und weniger Lärm. Die prekären Verkehrsverhältnisse, die in Schaanwald schon seit Jahren latent sind und sich zu einem immer grösseren Problem ausweiten, widerspiegeln sich auch in den Zeichnungen der Kinder.

bedankt sich herzlich beim Vorsteheramt für die finanzielle Unterstützung der Preise. Danken möchten wir auch den Jury-Mitgliedern mit Rita Meier, Kulturkommission, Antonia Matt, Kulturkommission sowie bei Lehrer Pius Batliner, Schulleiter der Schule Schaanwald und nicht zuletzt bei Vorsteher Johannes Kaiser für die kompetente Bewertung der Arbeiten.

**Auswertung der Zeichnungen der Schaanwälder Schülerinnen und Schüler**

- 1., 2. und 3. Klasse: «Vision Schaanwald»
  - 4. und 5. Klasse: «Ein Gebäude in Schaanwald».
- 1. Klasse**  
1. Sabrina Fretz: Schule Schaanwald mit Schwimmbad; 2. Tanja Marxer: Sommer-Rodelbahn; 3. Benjamin Graf: ruhiges Dorf

Marco Fretz, 2. Klasse





Antonella Bruno, 4. Klasse

**2. Klasse**

- 1. Marco Fretz: autofrei, mit Eisenbahn;
- 2. Melanie Marxer: autofrei, mit Umfahungsstrasse;
- 3. Marco Oehri: Schaanwald mit See
- 4. Hacer Kizildag: Schule Schaanwald;
- 5. Samuel Kaiser: autofrei, mit Dampfisenbahn.

**3. Klasse**

- 1. Mirjam Kaiser: Wintersport in Schaanwald;
- 2. Jessica Fronhofer: ruhiges, friedliches Dorf;
- 3. Simone Dürr: autofrei, Spielstrasse;
- 4. Cyril Monn: autofrei, Platz für Sport und Spiel;
- 5. Fabian Maier: autofrei, mit Obst-Plantagen.

**4. Klasse**

- 1. Antonella Bruno: Landgasthof ZUM ALTEN ZOLL;
- 2. Aysun Talay: Schule Schaanwald;
- 3. Bahar Oener: Bahnhof Schaanwald;
- 4. Philipp Kaiser: Bahnhof Schaanwald;
- 5. Julia Walsler: Kirche Schaanwald.

**5. Klasse**

- 1. Stephanie Walsler: Bahnhof Schaanwald ;
- 2. Kevin Kaiser: Prov. Postgebäude;
- 3. Sabine Schöpf: Rütte-Kapelle MARIA NAMEN;
- 4. Franziska Kaiser: Bahnhof Schaanwald.



Stephanie Walsler, 5. Klasse

## Schaanwälder Verkehr

(Fortsetzung von Seite 30)

Massnahmen die 40-Töner am Land vorbeizuführen. Gespräche mit Bundesrat Ogi und Landrat Gorbach führen in diese Richtung, sagte Cornelia Gassner. Im regionale Bereich muss die Regierung alles unternehmen, politischen Druck auszuüben. Die Gemeindebehörde unterstützt diese Bestrebung, wo sie nur kann.

**7. Koordination Gemeinden:** Auslösung der Initiative einer grossangelegten gemeinsamen Lösung durch den Gemeinderat. Gespräche der Regierungs- und Gemeindebehörde mit dem Zollamt Tisis-Schaanwald bezüglich einer zweiten Spur.

Gespräche mit den politischen Behörden von Vorarlberg (Statthalter Dr. Sausgruber, Landesrat Hubert Gorbach, Vizebürgermeister von Feldkirch, Günther Lampert, Bürgermeister von Frastanz, Herr Ludescher, Regierungschef Dr. Mario Frick, Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, Vorsteher Johannes Kaiser usw.).

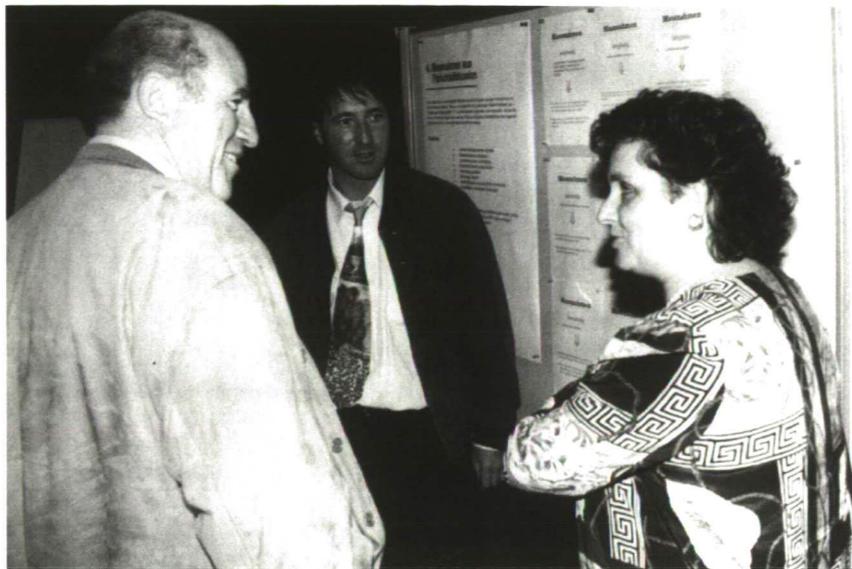
### Verkehr: Workshop Schaanwald

Zur Beurteilung und Auswertung der kurz- und langfristigen Massnahmen für die «Bedürfnisse und Meinung zur Schaanwälder Verkehrsproblematik» stellt der Vorsteher ein Arbeitspapier / Zeitplan zur Dokumentation vor. Bezüglich der Zollabfertigung Richtung Tisis wird der Einfahrtsbereich zum Gsteuengut durch LKW's versperrt. Vom Tiefbauamt wurde bis dato noch keine Markierung angebracht.

Der Vorsteher wird in diesem Fall beim Tiefbauamt intervenieren.

### Umbau Verwaltung

Der Gemeinderat stimmt dem vorgesehenen Umbau und dem Projekt exklusiven Umbauten im Kellergeschoss zu. Der Umbau / Ausbau muss auf bescheidener Kostenbasis erfolgen.



Dr. Cornelia Gassner im Gespräch mit Zollamtsleiter Not Janet und Vorsteher Johannes Kaiser.

## TV-Kanal Mauren / Eschen

Ein wichtiger Lokalsender mit weiteren Dienstleistungen

Der TV-Kanal Mauren / Eschen erfreut sich zunehmender Beliebtheit in seinem Ausstrahlungsgebiet. Die zweite Phase der Programmgestaltung ist praktisch abgeschlossen. Dennoch denkt man aufgrund der laufend technischen Erneuerung an weitere Verbesserungen in der Darstellung der Verlautbarungen. So werden auf Beginn des neuen Jahres neue «Hintergründe» geschaffen, welche zur Auflockerung der einzelnen Seiten dienen.

Wichtige Erneuerungen sind vor allem die textliche Kürzung im Vollbild. Dafür sollen verstärkt Bilder aus dem Dorfleben gebracht werden. Die Gemeinderatsprotokolle der Gemeinden Eschen und Mauren finden Sie im Teletex in vollem Wortlaut. (Mauren ab Seite 111, Eschen ab Seite 511).

### Warten auf Verabschiedung des Mediengesetzes

Die Regierung will im nächsten Jahr (1995) das Mediengesetz dem Landtag zur Beschlussfassung vorlegen. Sollte der Landtag dem neuen Gesetz zustimmen, was niemand bezweifeln kann, so werden vielleicht schon 1995 erstmals TV-SprecherInnen für Verlautbarungen im Gemeindekanal eingesetzt. Bis dahin dürfen wir keine laufenden Bilder senden, auch nicht für die Gemeinderatswahlen 1995. (Nur Standbilder und Tonübertragung). Sobald die zweite

Phase des Konzepts erfolgreich abgeschlossen ist, wird vermutlich auch das neue Mediengesetz vorliegen. Dann wird die Durchführung der dritten Phase vorbereitet.

Das neue Redaktionsteam, das von den Gemeinderäten berufen wurde, kümmert sich auch um den Aufbau eines Dokumentationszentrums für den TV-Kanal. Auch sind alle 14 Tage Redaktionssitzungen geplant, an welchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Ideen vorbringen und umsetzen.

### Gemeinderatswahlen im Kanal

Die Vorbereitungen für die Übertragung der Gemeinderatswahlen 1995 laufen bereits an. Die Übermittlung erfolgt via Ton und Standbildern. Gedacht ist von Seiten des Redaktionsteams eine Live-Sendung mit den gewählten Vorstehern von Eschen und Mauren. Allerdings steht der diesbezügliche Programmablauf mit ev. weiteren Personen noch nicht definitiv fest.

### Bilder von Jubilaren

Neu ist auch die Einschaltung von Standbildern der Jubilare ab dem 80. Lebensjahr im Intervall von fünf Jahren. Auch Goldene Hochzeiten und andere wichtige Familienereignisse werden ausgestrahlt, natürlich mit vorheriger Absprache der betreffenden Personen.



## Verkehrsprobleme gemeinsam lösen

Die negativen Folgen unserer uneingeschränkten Mobilität werden im Weiler Schaanwald besonders deutlich. Dort wird der fragliche Gewinn an Lebensqualität durch die rasche Fortbewegung - natürlich im eigenen Auto - zum Verlust. Geopfert werden die vitalen Grundbedürfnisse des Lebens wie saubere Atemluft, Ruhe und Sicherheit. Dieses wichtige Thema Verkehr aufzugreifen und auf breiter Basis bewusst zu machen, ist das erfreuliche Ergebnis vieler Bemühungen von Umwelt- und zukunftsbesessenen Bürgern und Politikern.

Den vielen Debatten im Gemeinderat folgten Gespräche mit der Regierung und dem Tiefbauamt. Zwei Bürgerinitiativen, die heute koordiniert in der breitabgestützten Arbeitsgruppe «Verkehrsprobleme FL-Unterland» mitarbeiten, sowie das grosse Interesse der Schaanwälder beim Workshop im Juni dieses Jahres dokumentieren die massive Beeinträchtigung der Lebensqualität durch den Verkehr. Die im Workshop vom Juni erarbeiteten Meinungen und Bedürfnisse wurden in einem Katalog von kurzfristig und langfristig umzusetzenden Massnahmen aufgearbeitet und im Oktober mit den Teilnehmern diskutiert. Die Wünsche der Schaanwälder und der nun beschrittene Weg, mit Verzicht auf eine örtliche Umfahrung, deckt sich mit den Aussagen des von der Regierung veranstalteten internationalen Verkehrswettbewerbs.

### Internationale Gesprächsrunde

Die Arbeitsgruppe «Verkehrsprobleme FL-Unterland» organisierte Ende Oktober eine Gesprächsrunde zur Thematik Letzetunnel. Teilnehmer waren die Vice-Bürgermeister von Feldkirch und Frastanz, die FL-Regierung, Landtagsabgeordnete und VorsteherIn. Die von der Arbeitsgruppe aufgezeigte Bedrohung des Unterlandes durch den Letzetunnel wurde vom Feldkircher Stadtplaner bestätigt. Der Bau des Letzetunnels verursacht danach einen LKW-Mehrverkehr von über 50%! Mit dem Bau des Letzetunnels erwartet die Stadt Feldkirch eine massive Verkehrs-entlastung. Der Tunnel als attraktiver und leistungsfähiger Teil einer Transit-sperre, zwischen den beiden Autobahnen, würde die vier vom Verkehr unmittelbar betroffenen Unterländer Ortschaften im Verkehr ersticken. Dies



Gemeinderat Rainer Batliner

zu verhindern ist die grösste und akute-ste Herausforderung für das Unterland.

Die zurzeit wahrgenommene massive Verkehrszunahme in Schaanwald ist im wesentlichen auf die Schaffung des Gemeinschaftszollamtes, trotz gegenteiligen Beteuerungen, sowie durch die Einschränkungen der Abfertigungszeiten an den Zollämtern im oberen Rheintal, d.h. zwischen Bangs und Hohenems, zurückzuführen. Anstelle einer notwendigen Auffächerung wurde der Verkehr auf das Zollamt Schaanwald kanalisiert, trotz partnerschaftlichem Verhältnis der Gemeinde zu den Zollbehörden der Schweiz.

Mit dem Erfassen der Bedürfnisse, dem Aufzeigen der Bedrohung und dem Erarbeiten von Lösungen zur Verbesserung der Verkehrssituation, wurde der erste Schritt getan. Die Umsetzung der Massnahmen, unter Einbezug der Betroffenen und als berechtigte Erwartung der Bürger, ist nun Aufgabe und Verantwortung der politischen Instanzen.

### Forderungen:

- Die beiden Autobahnen dürfen nicht durch die Unterländer Ortschaften verbunden werden. Mit unseren Nachbarn ist eine gemeinsame Lösung mit direkter Überleitung des Transitverkehrs zwischen Vorarlberg und St.Gallen durch wenig besiedeltes Gebiet zu realisieren.

## Verkehr

- Das Zollamt Schaanwald darf nicht weiter ausgebaut und die Abfertigungszeiten nicht erweitert werden. Der Lebensraum Unterland darf nicht der untragbaren Forderung der europäischen Wirtschaft nach Ausdehnung der Abfertigungszeit an den Hauptzollämtern rund um die Uhr preisgegeben werden.

Rainer Batliner

## Baumassnahmen für Verkehr

Als Mitglied der Baukommission stehen stets auch Thematiken im Zusammenhang mit der Verkehrsproblematik in Schaanwald an. Dies vor allem bei der Bearbeitung von geeigneten Massnahmen. Anlässlich dem vom Gemeinderat organisierten und durchgeführten Workshop, der im Juli dieses Jahres seine Durchführung fand, konnte sich die Schaanwälder Bevölkerung über ihre Bedürfnisse und ihre Meinungen äussern. Auf Grund dieser Basis wurden auch konkrete Massnahmen formuliert, die nun umgesetzt werden müssen. Dabei handelt es sich vor allem um kurz- und längerfristige Zielsetzungen. Da es sich bei der Vorarlbergerstrasse um eine Landesstrasse handelt, ist die Regierung und das Land bei der Realisierung der verschiedenen Massnahmen sehr eng involviert und zum Teil hauptverantwortlich.

Der Gemeinderat ist sehr daran interessiert, dass die erarbeiteten Ergebnisse der Schaanwälder Einwohnerschaft möglichst rasch umgesetzt werden. So müssen beim vorgesehenen Fahrradweg, der in die Kompetenz der Gemeinde geht, noch einige Abklärungen mit Grundeigentümern vorgenommen werden. Bei der Schulwegsicherung wurde der Elternvereinigung der Auftrag erteilt, kritische Punkte aufzuzeigen, um diese mit entsprechenden Signalisationen zu entschärfen. Ebenfalls wird geprüft, ob der Vorarlbergerstrasse (Trottoir) entlang eine geeignete Kettenvorrichtung angebracht werden kann.

Der Baukommission sowie dem Gemeinderat machen ebenfalls die Strassenverhältnisse besondere Sorgen. Nach der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten soll diese sehr stark frequentierte Strasse möglichst rasch mit einem Feinbelag versehen werden, da  
(Fortsetzung auf Seite 33)

## Verkehrssicherheit auf wichtiger Strasse

Auslösungsverhandlungen für Peter- und Paulstrasse vor Abschluss / Baubeginn 1. Etappe 1995

Seit mehreren Jahren bemüht sich die zuständige Maurer Gemeindebehörde um die Auslösung zur Sanierung der Peter- und Paulstrasse in Mauren. Es handelt sich hier um eines der wichtigsten Strassenstücke, das bei der Kirche und Schule in die oberen Wohnquartiere führt. Dieses Strassenprojekt wird zusammen mit dem Land realisiert.

Die starke Frequentierung dieses rund 800 Meter langen Teilstückes mit der zwangsläufigen Zusammenballung der Schulkinder (Wegsicherung) und der Kirchgänger zwingt zu einem Ausbau mit der Anbringung von Gehsteigen. Der dringend zu sanierende Strassenanteil beträgt laut Auskunft des planenden Büros, Ing. Pius Mündle, Mauren, rund 350 Meter.



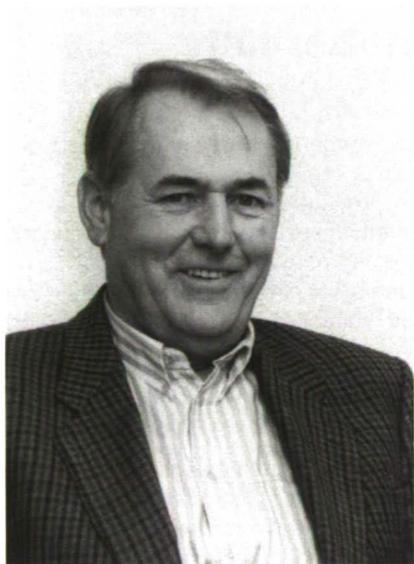
Blick auf die zu sanierende Peter- und Paulstrasse vom Standpunkt des Gasthofes «Rössle» aus betrachtet. Die Strasse wird auf 5.50 Meter redimensioniert. Das Trottoir weist eine Breite von 1.50 Metern auf.

### Baumassnahmen

(Fortsetzung von Seite 32)

mit die Lärmimmissionen durch den Verkehr (insbesondere des LKW-Verkehrs) auf ein Minimum reduziert werden. Neben der Forderung nach vermehrten Geschwindigkeitskontrollen sind dies nur einige kurzfristige Massnahmen, mit denen sich die Baukommission sowie der Gemeinderat in jüngster Vergangenheit sehr eingehend befasste.

Josef Kaiser, Mitglied der Baukommission



Gemeinderat Josef Kaiser

### Sichere Strassen

Die Verkehrssicherheit ist in der Gemeinde Mauren kein leeres Lippenbekenntnis. Die Bodenbesitzer entlang der Peter- und Paulstrasse haben die Wichtigkeit zur Strassenkorrektur unter Einbezug eines Trottoirs für die Fussgänger/Kinder erkannt und bei den Auslösungsverhandlungen grosses Verständnis gezeigt. Dafür dankt ihnen der Gemeinderat. Denn bis auf 2-3 Ausnahmen sind die Auslösungsverhandlungen unter Dach und Fach, so dass mit der 1. Etappe bereits im Frühjahr / Sommer 1995 begonnen werden kann.

Die Peter- und Paulstrasse ist die Hauptverbindungsader in den oberen Teil von Mauren, wo in den letzten Jahren im Krummenacker, Morgengab, Rennhof, Berg, Oxner, Guler usw. viele neue und schöne Häuser entstanden sind, so dass die Strasse unbedingt saniert werden muss. (Einbau von Werkleitungen, Kanalisation, Beleuchtung usw.)

### Trottoir-Neubau

Das Strassenstück in seiner ganzen Länge beginnt bei der Gemeindekanzlei und führt hinauf bis zur Abzweigung in die Franz-Josef-Oehri-Strasse (früher Breitenstrasse). Was seit immer gefehlt hat, ist ein Gehsteig. Gerade als Zubrin-

gerstrasse für die Schule und Kirche erfüllt die Strasse eine übergeordnete Funktion. Ein Trottoir-Teilstück ist bis zum Pfarrhaus bereits fertiggestellt. Aber von dort fehlt die Weiterführung, so dass die Schulkinder und Kirchgänger vor den Gefahren des Strassenverkehrs nur unzulänglich geschützt sind. Dies soll sich laut Auskunft von Vorsteher Johannes Kaiser aber bald ändern.

### Schul- und Kirchplatzgestaltung

Im Zusammenhang mit der Errichtung bzw. Erweiterung der Primarschule Mauren ist im Wettbewerbsprogramm u.a. auch die Gestaltung des Schulhofes und des Kirchplatzes integriert. Jedenfalls zielt die Gemeinde in ihren Vorgaben zum Schulhausprojekt auf eine moderne und insbesondere auf eine verkehrsberuhigende Gestaltung in diesem Bereich der Strassenführung hin. Vom Pfarrhaus bis zum Gasthof «Rössli» wird es durch die geplante Strassenverengung verkehrsberuhigende Massnahmen geben, die den Autofahrer von vornherein auf eine Reduktion der Fahrweise auffordern. Die Strasse (1. Etappe rund 350 Meter lang) wird zusammen mit dem Land bereits 1995 in Angriff genommen. Sie wird auf 5.50 Meter Breite redimensioniert und das Trottoir weist eine Breite von 1.50 Meter auf.

## Land- / Forstwirtschaft: Sorge tragen

Zu den Hauptaufgaben der Land- und Forstwirtschaftskommission gehört die dauernde Überwachung des Verpachtungs- und Bewirtschaftungsreglements unserer Gemeinde. Es kommt immer wieder vor, dass die Gemeinde Rietboden erwirbt, oder dass Boden vor Ablauf der 10 jährigen Pachtdauer zurückgegeben wird, der dann neu weiterverpachtet werden muss. Diese Böden werden bei der Sennerei zur Verpachtung ausgeschrieben und die Kommission versucht dann einen möglichst gerechten Verpachtungsvorschlag, unter Berücksichtigung des Verpachtungsreglementes, dem Gemeinderat zu unterbreiten.

Das Bewirtschaftungsreglement, mit den vorgeschriebenen Fruchtfolgen, dient dem Schutze unserer Rietböden und der Drainage. Das Riet ist in verschiedene Nutzungszonen A-C eingeteilt, je nach Qualität der Böden und nach dieser Einteilung ist eine zeitlich beschränkte Nutzung als Ackerbau vorgeschrieben.

Nachdem nun das Land Bodenbewirtschaftungsbeiträge an die Landwirte auszahlt, hat das zuständige Amt das Maurer-Riet nach seinem Gutdünken in Nutzungszonen eingeteilt, ohne auf die bestehende, gut fundierte Einteilung der Gemeinde Rücksicht zu nehmen – nach dem Motto wer bezahlt, befiehlt. Dies führte dazu, dass wir nun zwei Pläne mit verschiedenen Nutzungszonen für unser Riet haben.

Da die Landwirtschaft in sehr engem Zusammenhang mit der Natur steht, ist es in letzter Zeit immer mehr notwendig geworden, dass unsere Kommission verschiedene Anlässe, Massnahmen und Gesetzesvorlagen mit der Natur- und Umweltschutzkommission zusammen beraten hat. Es waren dies die Vernehmlassung des Reglements zur Klärschlammverwertung, das Bodenschutzprogramm, die Jagd und ganz neu eine Stellungnahme zu einem Golfplatz aus der Sicht unserer Kommissionen. Weiters führten wir zusammen Rietbegehungen durch, bei denen wir uns mit den Gräben, der Drainage; Strassen, Windschutzstreifen, möglichen Naturschutzgebieten und vieles anderem mehr, befassten. Seit 1993 organisieren wir auch die Riet- und Waldbegehung für die Bevölkerung, die unseres Erachtens gut ankommt.



Gemeinderat Klemens Oehri

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich das Maurer Riet in einem guten Zustand befindet und dass spätere Generationen es uns danken werden, wenn wir zu ihm Sorge tragen.

### Forstwirtschaft

Auch in der Forstwirtschaft ist in den letzten vier Jahren die Zeit nicht stehen geblieben. Hier gibt es neben Positivem auch Negatives zu berichten. In dem durch Umwelteinflüsse geschwächten Wald greift der Borkenkäfer immer mehr um sich, das durch ihn befallene Holz muss so schnell wie möglich gefällt werden, um seine Weiterverbreitung zu behindern, was aber nicht an allen Hängen möglich ist. Die starken Winde und Stürme haben in den entstandenen Lücken eine willkommene Angriffsfläche und können, wie die Vergangenheit gezeigt hat, grossen Schaden anrichten. Zudem ist bei der Kracha-Rüfe ein Rutschgebiet entstanden, das man versucht mit Steinkörben und Verbauungen zu beruhigen, damit auch hier wieder die Vegetation Fuss fassen kann.

### Kommission:

Klemens Oehri, Gemeinderat (Vorsitz)  
Gerhard Kieber, Mauren 470  
Ambros Kaiser, Mauren 571  
Gebhard Malin, Mauren 6  
Elmar Mündle, Mauren 505

All diese Vorkommnisse bewirken, dass der Wald mit anderen Augen gesehen werden muss. Noch bis vor einigen Jahren war er für uns zur Hauptsache Holzlieferant – heute steht die Schutzfunktion an erster Stelle und der Arbeitsaufwand zur Erhaltung dieser Funktion wird immer grösser. Es kann daher nicht mehr davon ausgegangen werden, dass der Erlös aus dem Holzverkauf den Aufwand der Forstwirtschaft abdeckt. Was in dieser schwierigen Situation sicher positiv zu werten ist, ist, dass mit Peter Jäger ein Nachfolger für Alt-Gemeindeförster Martin Senti gefunden werden konnte, der ebenso wie sein Vorgänger mit Leib und Seele Förster ist und anzupacken weiss. Es ist daher sicher richtig, dass unser Gemeindeförster und seine Leute einen Forsthof bekommen, der es ihnen erlaubt ihre Arbeitskraft noch effizienter einzusetzen um die kommenden Aufgaben besser bewältigen zu können.

Zum Schluss möchte ich mich bei Gerhard Meier vom Baubüro, den Gemeindeförstern Martin Senti und Peter Jäger und bei meinen Kollegen von der Kommission, für die gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Klemens Oehri  
Vorsitzender der Kommission  
Land- und Forstwirtschaft

## Verwendung der Holzerhütte

Im Zusammenhang mit der Realisierung des neuen Forsthofes stellt sich die Frage nach der neuen Zweckbestimmung der bestehenden Holzerhütte. Vorsteher Johannes Kaiser informiert, dass der Leiter der Pfadfinderabteilung Mauren-Schaanwald, Rony Uehle, vor einiger Zeit bei der Gemeinde vorstellig geworden ist und den Wunsch geäussert hat, ein zusätzliches Lokal in dieser Form benützen zu können.

Ebenso habe die Jägerschaft (Jagdgesellschaft / Ossi Bühler) ein besonderes Interesse zur Weiterverwendung angemeldet. Der Gemeinderat wird die offenen Fragen klären.



Die Gemeinderäte von Mauren / Schaanwald mit Vorsteher Johannes Kaiser sowie dem Förster Peter Jäger und seinem Vorgänger Martin Senti anlässlich der sehr informativen und interessanten Waldbegehung 1994.

## Der Gemeinderat besichtigt unsere Waldungen

Im Oktober traf sich der Gemeinderat von Mauren zur traditionellen Waldbegehung. An Ort und Stelle werden dabei die verschiedensten Probleme bzw. Projekte der Forst- und Waldwirtschaft besichtigt, welche für die Entscheidungsfindung für allfällige Erneuerungen sehr wichtig sind. Der Wald in seiner Schutz- und Nutzfunktion hat eine übergeordnete Aufgabe für den Menschen zu erfüllen. Als Schutz vor den Gefahren der Natur, als Lieferant von

Holz, als Erholungsort für ruhesuchende Menschen und als Gesundheitsspender für die Umwelt mit seinen «grünen Lungen».

In diesem Jahre ist der Maurer Wald von einem grossen Windwurfschaden heimgesucht worden, der vom Waldwirtschaftspersonal Sondereinsätze erforderte. Neben der Besichtigung der Passiv-Relais-Station (Funkverbindung Buchserberg / Wil) auf dem Grat

des Maurer Berges, hautnah an der österreichischen Grenze, wurde ebenfalls ein Augenschein bei der Krachenrufe und deren Verbauungen genommen. Im weiteren ist ein neuer Forstwerkhof in Planung und so wurde der Gemeinderat über den neuesten Stand informiert. Es ist damit zu rechnen, dass bereits im Frühjahr 1995 mit diesem Bauprojekt, das den heutigen Anforderungen vollends entspricht, begonnen werden kann.

## Grosses Lob für die Maurer Rietdrainage

Fachleute des Landwirtschaftsressorts (Strukturverbesserung) des Kantons Aargau besuchten Mauren

Im Rahmen einer Fachexkursion der Abteilung Landwirtschaft Aarau ins Maurer Riet, zollten die Fachleute der Rietdrainage, den Pumpwerken und der sehr instruktiven Schrift «Maurer Riet» grosses Lob. Die Schweizer Experten waren am 19. August 1994 Gäste der ARA BERN. Sie wurden von Klärmeister Egon Oehri und von Drainagemeister Benno Jäger in unserem Land betreut. Für die Mitarbeiter der Sektion Strukturverbesserungen (Meliorationsamt) war die Demonstration der Entwässerungsanlagen der krönende Abschluss der interessanten Exkursion in Mauren. Die Damen und Herren, die Mauren besuchten, befassen sich mit folgenden Sachgebieten: Berufsbil-

dung, Beitragswesen, Direktzahlungen, Boden- und Pachtrecht, Bauten / Raumplanung, Bodenschutz, Gewässerschutz, Klärschlamm, landwirtschaftlicher Hochbau, Strukturverbesserungen / Meliorationen.

### LoB für gelungenes Werk

Der Adjunkt des Landwirtschaftsressorts (Sektion Strukturverbesserungen), F. Lustenberger, hat es sich nicht nehmen lassen und dem «Vater» der Rietdrainage, Egon Oehri, Klärmeister, Mauren in einem Brief ein grosses Lob für das gelungene Werk auszusprechen. Besonders beeindruckt seien die Fachleute vom «System der Regulierung und Stabilisierung des Grundwas-

serstandes mit Hilfe von Stauschiebern zur wesentlichen Verminderung der Moorsackungen» gewesen. Beispielhaft rühmten die Experten die auf die Bodeneignung abgestimmte Bewirtschaftung anhand des Nutzungszoneplanes. Bei ihnen im Kanton Aargau sei die nicht standortgerechte Nutzung, insbesondere von Grenzertragsböden, an verschiedenen Orten ein Dauerthema. Im Kanton Aargau seien keine systematischen Untersuchungen von Drainagewasser bekannt. Das Maurer Riet mit seinen technischen Neuerungen ist ein Beispiel dafür, wie man den schicksalhaften Kampf gegen die Hochwasser, die uns früher heimsuchten, erfolgreich bekämpfen kann.



## Familienplausch in Mauren im Zentrum Weiherring

Ein herrlicher Spieltag mit Familien und Kindern zum «Internationalen Jahr der Familie»



*Auch die Eltern und Familienmitglieder hatten sich viel zu erzählen. Im Hintergrund entdeckten die Kinder die Spielmöglichkeiten.*

Unter diesem Motto stand der von der Kulturkommission zum «Internationalen Jahr der Familie» organisierte Familien-Spieltag vom 4. September 1994.

Der gute alte Petrus schien wieder einmal ein Einsehen mit uns zu haben. Nach kühlen, regnerischen Tagen löste sich in der Nacht zum 4. September die Wolkendecke auf und der Himmel versprach uns einen strahlenden Spätsommertag.

Dem Highlander-Club Triesen, dessen Ziel es ist, alte und natürliche Spiele wieder aufleben zu lassen und so einen Beitrag zur verflachten Dorfkommunikation zu leisten, wurde die Organisation und Durchführung der Spiele und Gruppen-Wettkämpfe anvertraut.

Die Jugendgruppe sowie die Pfadfinderinnen und Pfadfinder zeigten sich beim Aufbau und bei der Durchführung der Spiele sehr hilfsbereit. Mehr als 120 Gruppen stellten sich der Wertung (Familien, Kindergärtler, Primarschüler, Jugendliche, Erwachsene).

Mit nicht wenig Ehrgeiz wurde da genagelt und Holz gesägt, es galt auch Pfeile und grosse Steine zu werfen und einen Hindernislauf raschmöglichst zu überwinden. Die grösste Kraftprobe wurde aber beim «Hau den Highlander» von jedem einzelnen abverlangt. Gar mancher konnte es kaum fassen, dass

seine Manneskraft nicht ausreichte.

### «Saulochen» als Attraktion

Als Attraktion stellte der Highlander-Club das schon lange in Vergessenheit geratene Spiel «Saulochen» vor. Es braucht dazu nur ein paar Löcher in der Wiese, ein paar Stecken und eine alte Konservendose, und schon beginnt der Spass. Mit viel Geschick ist es möglich, sich den Titel «Ober-Saulocher» anzueignen.

Unsere Kleinsten wurden den ganzen Tag über von Clown BOBO bestens



*Unsere Kleinsten wurden den ganzen Tag über von Clown BOBO bestens betreut. Schnell legten sie die anfängliche Scheu vor dem lustigen Clown ab.*

betreut. BOBO verstand es, die anfangs noch recht scheu wirkenden Kinder anzulocken. Hatten sie einmal entdeckt, wie lustig es ist, mit einem richtigen Clown zu spielen, so liessen sie nicht mehr von ihm los. Sogar im Feuerwehrauto durfte die ganze Mannschaft durchs Dorf fahren.

### Auch die Jungmusikanten überraschten uns

Am Nachmittag wurden wir von unseren Jungmusikanten überrascht. Sie liessen es sich nicht nehmen, für uns ein Ständchen zu spielen.

Für den kulinarischen Genuss sorgten sechs Dorfvereine. Das Angebot war riesig. Da gab es neben vielerlei Arten von Getränken verlockende Käse-, Fleisch- und Nudel-Spezialitäten, Pommes Frites, Popcorns, ein riesiges Kuchenbuffet usw.

Der Höhepunkt des Spielfestes war die grosse Preisverteilung. Alle Preise, angefangen vom Fruchtkorb bis hin zu den Kartenspielen, fanden dankbare Abnehmer. Dass der Festplatz Weiherring wirklich ein Ort der Begegnung sein kann, dies hat der FAMILIENPLAUSCH bewiesen. Wir danken allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des Familien-Spieltages beigetragen haben, vor allem aber allen unseren grossen und kleinen Gästen.

### Golfplatz in Mauren?

Die Firma ATW Engineering AG / Michael Biedermann, gelangt an die Gemeinde Mauren mit dem Ansuchen um eine grundsätzliche Stellungnahme zum Projekt «Golfplatz Liechtenstein», da neben anderen Gebieten in unserem Lande, auch dasjenige neben Sportpark - Richtung Nendeln - als möglicher Standort für einen solchen Golfplatz in Frage käme. Die benötigte Fläche von 40 bis 80 Hektaren liegt zu einem Drittel auf Maurer Gebiet. Von diesem Drittel liegt der Gemeindebodenanteil bei 40 %, der Privatbodenanteil bei 60 %. Der Gemeinderat und die Kommissionen Land- und Forstwirtschaft sowie Natur- und Umweltschutz sind der Ansicht, dass das Projekt nicht grundsätzlich und von vornherein abgelehnt werden sollte. Es sind allerdings einige Vorbehalte angebracht worden.



## Goldene Hochzeit in Mauren

Glückwünsche an die Eheleute Ferdinand und Hilda Frick

Ein grosser Freudentag am 16. November 1994 im Hause von Ferdi Frick an der Torkelgasse Nr. 53 in Mauren: Vor 50 Jahren gaben sich Ferdinand und Mathilda (Hilda) das JA-Wort für den gemeinsamen Lebensbund.

Ferdi feierte vor kurzem (an Allerheiligen) bei bester geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Seine Frau Hilda, geb. Marxer, ist 74 Jahre alt und steht ihrem Mann in körperlicher Frische in nichts nach.

Dem harmonischen Ehebund entsprossen vier Kinder, zwei Buben und zwei Mädchen, die zu tüchtigen Menschen herangezogen wurden. Ferdi war Zeit seines Lebens ein arbeitsamer, aber auch genügsamer Mensch. Er war und ist heute noch eng mit der Scholle verbunden; ein Mann, der heute noch die Kraft einer alten knorrigen Eiche ausstrahlt.

Er zählt zu jener Generation, welche die wirtschaftliche Not der Dreissigerjahre, die das ganze Land erfasst hatte, am eigenen Leib verspürte. Ferdi war von 1949 bis 1971 engagierter Leiter der Sennerei Mauren (übrigens wie sein Vater Martin, der über 50 Jahre lang Senn war). Bis zur Pensionierung war Ferdi beim Bauernverband als Magaziner tätig. Obwohl er sich nach vielen arbeitsreichen Jahren eigentlich ein ruhigeres Leben gönnen könnte, strotzt er noch voll Energie. So betreut er, immerhin schon seit über 50 Jahren das «Bura-Bund»-Depot in Mauren und ist ein sehr aktives Vorstandsmitglied des Gartenbauvereins.

Sein grosses Hobby ist und bleibt die Imkerei, der er sich schon seit seiner Jugend mit viel Sachkenntnis widmet. Er betreut heute noch zwölf Bienenvölker.

Während rund 30 Jahren war Ferdi Ortsgruppenobmann im Imkerverein, welcher ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Auch gehörte er 17 Jahre lang dem Musikverein Konkordia Mauren an. Der Jubilar ist sehr belesen. Speziell Bücher mit historischem Charakter faszinieren ihn.

Das Fernsehen braucht er praktisch nie. Auch geht er gerne mit seiner Frau Hilda auf Reisen und mit wachem Interesse verfolgt er täglich das Geschehen im Land und in der Gemeinde.

Hilda verrichtet den Haushalt und freut sich an ihrem schönen Garten. Die besondere Zuneigung der Jubilare gehört aber den Enkelkindern. Die beiden waren in ihrem ganzen Leben nie ernsthaft krank, was sie als einen Segen Gottes ansehen.

Zum Freudentag übermitteln wir den Jubilaren auch im Nachhinein unsere allerbesten Glück- und Segenswünsche und weiterhin einen schönen Lebensabend bei bester Gesundheit.

## Elfter Elfter Elf Uhr Elf

Die närrische Zeit hat auch in Mauren begonnen

Am 11.11. um 11 Uhr 11 hat auch in Mauren die Zeitrechnung für die närrischen Tage begonnen.

Der Elferrat der Maurer Faschnachtsgesellschaft traf sich aus diesem Grunde zur Kürung des Prinzenpaares, das in der bald beginnenden Faschnachtszeit, die 1995 14 Tage länger dauert wie in diesem Jahr, das Zepter in Mauren schwingen wird.

Wir erkennen auf dem Bild das «Regierende Prinzenpaar» vorne am Tisch, von links Prinz «Martin Pumpo von Hansmatta», Prinzessin «Erika vom Heissa Ofa» und Vorsteher Johannes Kaiser. Dahinter von links Mitglieder des Elferates Salvatore Conditto, Helga Marxer, Hermann Matt, «Oberrnar» Quido Marxer und Rainer Marxer in ihren traditionellen Faschnachtskostümen.





Ehrung für verdiente Sängerkollegen: Helmuth Matt (links), Fürst-Franz-Josefstrasse 254 (40 Jahre) und Elmar Wohlwend für 35 Jahre Mitgliedschaft.

## Ehre wem Ehre gebührt

MGV Mauren mit einem Konzert wie aus guter alter Zeit

Mit einem hervorragenden Herbstkonzert voll bunter Melodien, meldete sich der Männergesangsverein Mauren am 12. November 1994, nach zwei-jähriger Pause, vor dem vollbesetzten Maurer Gemeindesaal auf eindrucksvolle Art zurück.

Unter der Leitung des jungen Dirigenten Patrik Kaiser, der viel Applaus und Lob erntete, zeigte der Chor mit einer ordentlichen Portion Humor eine breite Palette an Liedern aus früheren Konzerten. Im zweiten Teil des Konzertes, der dem Thema «Wein, Weib und Gesang» gewidmet war, ging es hoch zu und her. Vereinspräsident Harry Pallas brachte mit seinen würzigen Sprüchen zusätzliche Ambiance in die hervorragende Veranstaltung und trug wesentlich zum guten Gelingen bei.

### Ehrung von zwei verdienten Jubilaren

In Form eines gereimten Rückblicks ehrte Präsident Harry Pallas auf humorvolle Art seine Sängerkollegen Elmar Wohlwend für stolze 35 Jahre treue Mitgliedschaft. Helmuth Matt wurde gar für 40 Jahre Vereinstreue geehrt und ausgezeichnet. Fähnrich Helmuth wurde zusätzlich von Pfarrer Markus Rieder geehrt, welcher einen Orden des Bistums Chur und eine bischöfliche Urkunde, unterzeichnet von Bischof Wolfgang Haas, seitens der Kirche übernehmen konnte. Beiden Mitgliedern wurde der Dank und die Anerkennung

des Vereins, der Gemeinde und der Kirche zuteil, was die Gesangskollegen mit einem dreifachen Hoch quittierten. Vicevorsteher Gerold Matt überreichte Helmuth Matt für seine 40-jährige Mitgliedschaft im Namen der Gemeinde die Verdienstmedaille sowie die Ehren-

## Glückwunsch Herr Pfarrer!

Am 23. Dezember, also in wenigen Tagen, wird unser Herr Pfarrer Markus Rieder 65 Jahre alt. Dazu übermitteln wir unserem Pfarrer die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge er noch lange im Weinberg des Herrn und als Seelsorger unserer Gemeinde tätig sein. Gerade in der heutigen Zeit, in welcher sich die kath. Kirche in einem sichtbaren Umbruch befindet und die Schäflein nicht immer dem Hirten folgen mögen, braucht es eine Persönlichkeit wie Pfarrer Markus Rieder, der uns zielbewusst hineinnimmt in den Prozess eines tiefgreifenden kirchlichen Umdenkens und in eine wachsende Mitverantwortung. Wir wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und ein langes Leben.

nadel. Wir schliessen uns den besten Glückwünschen an und gratulieren Helmuth Matt und Elmar Wohlwend für ihre schönen Jubiläen.

## Vielseitige Konkordia Mauren

Gelungenes Herbstkonzert 1994 mit schönen Melodien

Am 27. November 1994 überraschte der Musikverein Konkordia Mauren mit einem bunten Strauss unterhaltsamer und vielseitiger Melodien unter der Leitung von Kapellmeister Edwin Malin. In

seiner Begrüssung liess der Präsident Remi Ritter das zu Ende gehende Vereinsjahr nochmals Revue passieren. Er nannte dabei als wichtige Stationen die  
(Fortsetzung auf Seite 39)



Sie wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft und Vereinstreue geehrt. Von links Renata Lutz (10 Jahre), Heinrich Frick (30 Jahre), Emil Batliner (35 Jahre) und Egon Marxer (40 Jahre). Wir gratulieren herzlichst.

## Musik- Ehrungen

(Fortsetzung von Seite 38)

Fasnachtsunterhaltung, die diversen Platzkonzerte in verschiedenen Ortsteilen, weitere öffentliche Auftritte und das Verbandsmusikfest.

Sechs junge Mitglieder des Vereins erwarben sich im letzten Jahr ein Leistungsabzeichen: Das Abzeichen in Bronze: Manfred Drick, Andreas Gritsch, Wolfgang Gritsch, Tobias Keller und Hannes Matt. Patrik Wohlwend (Klarinette) absolvierte die Prüfungen zum Leistungsabzeichen in Gold mit grossem Erfolg.

Ebenfalls Lob für ihre Erfolge durften die Gruppen ernten, welche am Wettbewerb «Spiel in kleinen Gruppen» teilgenommen haben.

### Ehrung für Vereinstreue

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde im Anschluss an die Vergabe der Leistungsabzeichen Egon Marxer geehrt. Ebenfalls Ehrungen und Geschenke durften Emil Batliner für 35 Jahre Mitgliedschaft, Heinrich Frick für 30 Jahre, sowie Renata Lutz für zehn Jahre Vereinstreue entgegennehmen. Egon Marxer und Heinrich Frick erhielten zusätzlich aus den Händen von Vorsteher Johannes Kaiser die goldene Verdienstmedaille bzw. ein persönliches Präsent der Gemeinde Mauren.

### Eigentum an Strassen und Wegparzellen

Dem Leiter der Bauadministration des Hochbauamtes, Karl Näscher, ist der Auftrag zur Erstellung eines Übersichtsplans erteilt worden, auf welchem die Gesamtverteilung der Besitzverhältnisse der Gemeinde- und Landstrassen auf dem Gemeindegebiet Mauren-Schaanwald ersichtlich ist. Der Gemeinderat erteilt dem Abtausch von Gemeinde- und Landstrassen gemäss dem vorgelegten Konzept die Zustimmung.

### Budget für Kulturgüter

Der vorliegende Budgetvorschlag der Kulturkommission für die Verwaltung und Instandhaltung der Kulturgüter in Höhe von 20.000 Franken wird vom Gemeinderat bewilligt.



Szene vom Länderspiel Liechtenstein gegen Österreich am 7. September 1994: Rechts Harry Zech (Schaanwald), im Tor Martin Heeb (FC Schaan). Links hochsteigend (Nr. 11) Österreichs Captain Toni Polster.

## Fussball-Länderspiele im Sportpark

Im Rahmen der Europameisterschafts-Qualifikation werden alle fünf Heimspiele im SPORTPARK Eschen / Mauren ausgetragen.

Die FL-Nationalmannschaft hat sich bis jetzt gegen die «Grossen» der Fussballszene hervorragend geschlagen. Gegen Österreich: 1:4, gegen Irland: 3:0, gegen Nordirland: 4:1, gegen Lettland: 0:1. Im Qualifikationsspiel gegen

Österreich kamen gegen 6.000 Besucher in den Sportpark, gegen Lettland waren es immerhin (unter Einbezug der Schüler) über 1.000.

Der nächste Gegner heisst Portugal. Das Spiel fand am 18. Dezember 1994 in Lissabon statt. (Bei Redaktionsschluss kannten wir das Ergebnis noch nicht). Vom USV sind derzeit vier Spieler im liechtensteinischen Aufgebot.

## Bericht der Sportkommission

Denkt man an die Sportkommission, so verbindet man damit in gleichem Atemzuge die Jugend. Der grösste Teil der Kommissionsarbeit beschäftigte sich auch mit Themenkreisen, die unsere Jugend betreffen, doch im weiteren sind mit dem Begriff «Freizeitsport» alle Altersstufen angesprochen. Im Unterschied zur Betriebskommission Sportpark, die die Belange rund um den Sportpark Eschen-Mauren behandelt, konzentriert sich der Aufgabenbereich der gemeindeinternen Sportkommission auf die Anliegen der einheimischen Vereine.

So gelangen Gesuche und Anträge der diversen Sportvereine zur Behandlung und Aufarbeitung in die Sportkommission, bevor sie dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Gesuche bein-

halten meist finanzielle Beiträge, Unterstützungen für Sportgeräte, Gemeindebeiträge für die Sportvereine, usw.

Im weiteren befasste sich die Sportkommission mit dem Konzept der Ministaaten-Olympiade, die vor allem im Jahre 1991 in der Diskussion grossen Raum einnahm.

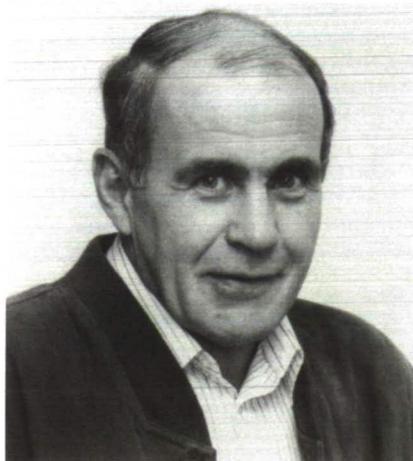
Der Schwerpunkt bildet jeweils jährlich die Belegung der Turnhallen von Mauren und Schaanwald, wobei die hohen Belegungsfrequenzen verdeutlichen, dass das Bedürfnis der sportlichen Freizeitbeschäftigung sehr ausgeprägt ist. Nicht nur die Vereine, die im Frühjahr, Sommer und Herbst Wettkampfeinsätze haben, hegen grosses Interesse an der Hallenbelegung. Die Statistik zeigt, dass es in Mauren und

(Fortsetzung auf Seite 40)

Schaanwald sehr viele Vereine und Gruppierungen gibt, die sich das ganze Jahr hindurch sportlicher Fitness aneignen und somit eine besondere Berechtigung auf die Belegung der Hallen haben. Die grosse Nachfrage sowie die Ergebnisse des Konzeptes «MURA» zeigen auf deutliche Art und Weise, dass der Bau einer weiteren Turnhalle im Bereich der Primarschule Mauren besonders notwendig und unumstritten ist.

In der Gemeinde Mauren spriessen immer wieder Sportler/innen hervor, die über den Durchschnitt hinaus Spitzenleistungen in ihren Disziplinen erbringen. Auf Vorschlag der Sportkommission werden diese Akteure/innen von der Gemeinde besonders geehrt.

Sie tragen nicht nur den Namen unserer Gemeinde und unseres Landes in die «Welt» hinaus, sondern stellen gerade für unsere Jugend besondere Vorbilder dar. Ihnen gebührt besondere Anerkennung und Gratulation. In die-



Gemeinderat Gebhard Öhri

### Kommissionsmitglieder:

Gemeinderat Gebhard Öhri,  
(Vorsitz)  
Margot Gritsch, Schaanwald  
Rudolf Lampert, Mauren  
Edi Öhri, Schaanwald  
Herbert Ritter, Mauren

## Jugend / Sport

sem Jahr durften wir Biggi Blum (Judo), Birgit Heeb (Ski alpin) sowie Manuela Marxer (Leichtathletik) für ihre hervorragenden Leistungen im Sportjahr 1994 von der Gemeinde aus ehren.

Dem Sport, als sinngebende Freizeitbeschäftigung, kommt in allen Altersklassen vermehrt eine grosse Bedeutung zu. Und so ist es Aufgabe der Gemeinde, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Ich hoffe, dass in dieser Hinsicht die Kommissionsarbeit für alle Sportwirkenden erfreulich war.

An dieser Stelle danke ich meinen Kommissionsmitgliedern für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit. Dank gebührt auch allen Leitern/innen und Betreuern/innen, die mit ihrem Engagement einen grossen Beitrag zur Volksgesundheit von jung und alt sowie einer sinnerfüllenden Freizeitbeschäftigung leisten.

Gebhard Öhri, Vorsitzender  
Sportkommission.

## Ehrung verdienter Sportlerinnen

Glückwünsche an Biggi Blum, Birgit Heeb und Manuela Marxer

Im Rahmen einer Feierstunde, an welcher der Vorsteher und die Sportkommission von Mauren teilgenommen haben, sind die drei verdienten Sportlerinnen aus unserer Gemeinde für ihre hervorragenden Leistungen geehrt worden:

- Biggi Blum, ambitionierte Judo-kämpferin
- Birgit Heeb, einzige Frau im A-Kader des Skiverbandes
- Manuela Marxer, Leichtathletin und Sportlerin des Jahres in Liechtenstein.

Vorsteher Johannes Kaiser gab anlässlich der Sportlerehrung 1994 seiner Freude Ausdruck, dass die Gemeinde Mauren einen grossen Teil der Spitzensportlerinnen unseres Landes stelle und somit in der Sportszene mächtig mitmische. Er überbrachte namens des Gemeinderates und der Sportkommission die allerbesten Glückwünsche.

«Diese Sportlerinnen tragen nicht nur den Namen der Gemeinde Mauren, sondern den Namen unseres Landes in die Welt hinaus. Sie sind in ihrem stets fairen und eindrucksvollen Auftreten so

etwas wie «Botschafterinnen» Liechtensteins. Durch ihre beispielhafte sportliche Einstellung, der klaren Zielsetzung und dem erfolgreichen Gelingen stellen sie ein besonderes Vorbild für die Jugend dar», betonte Vorsteher Kaiser.

Als Dank und Anerkennung für ihre Spitzenleistungen auf Landesebene und bei internationalen Anlässen durften sie aus den Händen des Vorstehers sowie dem Vorsitzenden der Sportkommission, Gebhard Öhri, ein Präsent mit den besten Wünschen für die Zukunft entgegennehmen.

### Die wichtigsten Resultate

#### Biggi Blum:

Dezember 1993:  
1. Rang Landesmeisterschaft  
März 1994:  
World Masters Turnier in München, bestbesetztes Turnier in Europa: Rang 9  
März 1994:  
Int. Turnier in Bergamo: 1. Rang  
Mai 1994:  
EM in Danzig: 8. Rang  
Mai 1994:

Schweizer Meisterschaften in Le Locle:  
1. Rang und Schweizermeisterin  
Oktober 1994:  
Int. Turnier in Porrentruy: 1. Rang

#### Birgit Heeb:

Januar 1994:  
FIS-Super-G in Flachau (Niederländische Meisterschaften): 3. Rang  
Februar 1994:  
Europa-Cup RTL Les Ares: 5. Rang  
Februar 1994:  
RTL-Olympische Winterspiele in Lillehammer: 11. Rang  
März 1994:  
Europa-Cup RTL in Abetone: 3. Rang  
März 1994:  
Schweizer Meisterschaften Super-G: 8. Rang  
April 1994:  
Italienische Meisterschaften im Super-G: 2. Rang.

#### Manuela Marxer:

Sportlerin des Jahres 1993 in Liechtenstein  
Februar 1994:  
Sportlerin des Jahres in Radio Gonzen (Regionale Wahl)  
Februar 1994:  
Int. Hallenmeeting in Magglingen, Hürden 60 Meter: 1. Rang

(Fortsetzung auf Seite 41)

## Sportlerinnen-Ehrung 1994

(Fortsetzung von Seite 40)

Mai 1994:

Meeting in Langenthal, Kugelstossen:

1. Rang

300 Meterlauf: 3. Rang

Mai 1994:

Hochschul-Meisterschaften Weit-

sprung. 1. Rang

Kugelstossen: 1. Rang

Mai 1994:

Int. Meeting in Götzis (29 Athletinnen)

100 m Hürden neuer Landesrekord in

13.45 Sek. mit 6093 Punkten: 12. Rang

(Teilnahme der besten Kämpferinnen der Welt in Götzis)

Juni 1994:

Schweizer Meisterschaften 7-Kampf: 1.

Rang (das 5. Mal Schweizermeisterin)

und neuer FL-Landesrekord im Weit-

sprung mit 6.12 Meter.

Juli 1994:

Nationales Meeting in Rapperswil-Jo-

na: 100 m Hürden mit neuer Bestlei-

stung in 13.38 Sek.

Juli 1994:

Schweizer Einkampfmeisterschaften



Unser Bild stammt von der Sportlerinnen-Ehrung im Oktober dieses Jahres: Wir erkennen von links (hintere Reihe): Anton Heeb, Herbert Ritter, Edi Oehri, Heidi Blum, Gebhard Oehri, Marlies Heeb, Rudolf Lampert, Berta Marxer, Vorsteher Johannes Kaiser und vorne von links: Biggi Blum, Birgit Heeb und Manuela Marxer.

100 m-Hürden: 2. Rang

Weitsprung: 3. Rang

August 1994:

Europa-Meisterschaften in Helsinki

(6045 Punkte) im 7-Kampf 12. Rang.

Zwei persönliche Bestleistungen und

Landesrekord im Weitsprung: 6.13 Me-

ter und 200 Meter: 24.40 Sek.

August 1994:

Meeting Zürich 100 Meter Hürden

(NS): 1. Rang

## Planungskommission Sportpark

Die Aufgabe der Kommission besteht in der Sanierung des Sportparkgebäudes und dessen Anpassung an die heutigen Bedürfnisse.

In einem ersten Schritt wurde ein Gebäude für den Maschinenpark und dessen Unterhalt erstellt inklusive einem Materialraum für die Leichtathleten.



Die Sanierung des Sportparkgebäudes Eschen / Mauren ist bis Ende Jahr abgeschlossen. Neben energetischen Massnahmen ist u.a. auch mit geringen Mitteln ein flexibel nutzbares Sitzungszimmer erstellt worden.

Dieser Bau ist architektonisch dem Hauptgebäude angepasst und fügt sich nahtlos in das Gesamtbild ein.

Nach den bereits im Sommer 1994 vorgenommenen Auslagerungen aus dem Hauptgebäude wird dieses bis zum Jahresende saniert.

Für die Werterhaltung und die Reduktion der hohen Energieaufwendungen werden die Heizung und die Fenster erneuert sowie die Isolation der Gebäudehülle verbessert.

Nach dem Studium verschiedener Lösungen wird mit geringen baulichen Massnahmen ein flexibel nutzbares Sitzungszimmer erstellt und die interne Gebäudestruktur verbessert.

An diesem Vorhaben ist bemerkenswert, dass es gelang, in gutem Einvernehmen mit den beteiligten Sportvereinen und mit der gemeinsamen Anstrengung zur Reduktion der Wünsche auf das Notwendige, die Kosten niedrig und innerhalb den Voranschlägen zu halten.

Rainer Battliner



Die Maurer Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1974 beim Besuch des Fürstenpaares auf Schloss Vaduz.

## Mitgestaltung an unserem schönen Land

Jungbürgerfeier 1994 in Eschen / Sonderprogramm der Gemeinde Mauren

Am 5. November feierten Liechtensteins Jungbürgerinnen und Jungbürger die Volljährigkeit, die für alle einen neuen Lebensabschnitt bedeutet. Im geschmückten Eschner Gemeindesaal rief Regierungschef Dr. Mario Frick die zahlreichen JungbürgerInnen auf, das «öffentliche Leben mitzugestalten». Der Regierungschef wies in seiner Ansprache auf zwei wichtige Entscheidungen hin, an welchen die Jungbürger bereits in den ersten Monaten des nächsten Jahres mitbestimmen sollen. Er meinte zum ersten die Gemeinderatswahlen vom 27./29. Januar 1995 und zum zweiten die Abstimmung über die Anpassungen des Verhältnisses mit der Schweiz, und dem EWR-Abkommen beitreten zu können.

Dr. Frick rief die jungen Leute auf, sich für die Allgemeinheit aktiv einzusetzen, das eine oder andere politische Mandat zu übernehmen. Sinngemäss meinte der Regierungschef weiter, dass wir es uns nicht zu leicht machen dürfen, über all-

es und jeden zu schimpfen, ohne dass wir uns selber einmal für die Gesellschaft irgendwo eingesetzt haben. Ohne den Beitrag jedes einzelnen kämen wir eines Tages zu einer Situation, wo wir Berufspolitiker brauchen werden.

### Kleinheit als Chance

Unter diesem Titel sprach der Maurer Jungbürger Patrik Schreiber zur Versammlung. Er sagte, dass nach der Erlangung der politischen Volljährigkeit «wir mit allen Rechten und Pflichten in den Verband der Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes aufgenommen sind».

Ob uns das politische Leben interessiert oder nicht, wir stehen fortan in der Pflicht. Unsere Erfahrung, Meinung und Einstellung zu all den Fragen, die das Zusammenleben und das Schicksal unserer Gemeinde und unseres Staates betreffen, seien gefragt. «Wir sind gefordert».

Doch die Frage, was die Zukunft mit sich bringe, beschäftige uns junge Menschen mehr, als wir oft zugeben würden. Wie sieht es mit den Arbeitsplätzen in Liechtenstein aus? Wie entwickelt sich das Problem der Arbeitslosigkeit? Wie steht es mit den Ausbildungsmöglichkeiten? Die heutige Feierstunde, die uns Jungbürgerinnen und Jungbürger zusammenführt, kann uns das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit geben. Ich denke, wir bringen alle einen Beitrag ein, den wir der Gemeinschaft schulden. Dies kann geschehen, indem wir am kulturellen Leben unserer Gemeinde oder unseres Staates teilnehmen, uns sozial engagieren, Fragen stellen, Ungerechtigkeiten anprangern, mitgestalten, jeder nach seinen Fähigkeiten und Kräften».

### Programm mit der Gemeinde

Auf Einladung des Vorstehers waren die Jungbürgerinnen und Jungbürger (Fortsetzung auf Seite 43)

## Jungbürgerfeier mit Gemeinde Mauren

(Fortsetzung von Seite 42)

von Mauren am 18. November Gäste der Gemeinde und des Gemeinderates. Im Rahmen einer Vorstellungsrunde im Sitzungszimmer des Gemeinderates stellten sich die jungen Leute und die Gemeinderäte einander vor. Vorsteher Johannes Kaiser erläuterte den interessierten JungbürgerInnen das von einer breiten Öffentlichkeit getragene Konzept «MURA», wobei der Vorsteher den Schwerpunkt seiner Ausführungen u.a. auch auf die geplante Freizeitanlage «Weihering» legte. Anschliessend wurden Gruppen gebildet, die gezielte Fragen an die Gemeinderäte stellten. Ausserdem wählten die jungen Leute Marcel Hermann und Petra Wohlwend in die Fachgruppe «Torkel» Werth, die gemeinsam mit anderen Mitgliedern die geschichtliche Dimension und den Verwendungszweck dieses alten, historischen Gebäudes eruieren sollen. Nach der Vorstellung des TV-Gemeindekanals mit technischen Erläuterungen durch das TV-Kommissionsmitglied Ing. Hansjörg Nipp und Christof Kieber von der Gemeindeverwaltung, besuchten die JungbürgerInnen das ORF-Zentrum in Dornbirn. Mit einem von der Gemeinde offerierten Nachtessen im Hotel «Waldhof» in Schaanwald, ging ein erfreulicher und informativer Tag zu Ende.

### JungbürgerInnen unserer Gemeinde

Allaart Jan, Oxnerweg 465, Mauren;  
Breuss Jürgen, Neudorfstr. 502, Mau-

ren; Büchel Alexandra, Feldsegnenstr. 663, Mauren; Condito Daniel, Wegacker 14 A, Mauren; Fehr Arinette, Pfandbrunnen 192, Mauren; Gritsch Monika, Allmeindstr. 79, Schaanwald; Hermann Marcel, Hinterbühlen 648 H, Mauren; Hersche Sonja, Im Dorf 22, Schellenberg; Hobi Daniel, Fallsgass 636, Mauren; Inal Goenuel, Rennhofstr. 389, Mauren; Jäger Silvia, Rosenstr. 50, Mauren; Marxer Bettina, Backofengasse, Mauren; Marxer Bianca, Peter- und Paul-Str. 341, Mauren; Marxer Daniela, Backofengasse 428, Mauren; Marxer Milany, Vorarlbergerstr. 57, Schaanwald; Marxer Rolf, Heiligwies 97, Schaanwald; Marxer Sara, Auf Berg 487, Mauren; Matt German, Allmeindstr. 111, Schaanwald; Matt Roger, Weihering 322, Mauren; Mayer Marcel, Rennhofstr. 409, Mauren; Meier Richard, Rosenstr. 48, Mauren; Neger-Brendle Vanja, Schellenbergerstr. 484, Mauren; Oehri Martin, Heiligwies 93, Mauren; Pfeiffer Carmen, Allmeindstr. 83, Schaanwald; Pilgrim Anne, Fürst-Franz-Josef-Str. 362, Mauren; Plüss Tanja, Vorarlbergerstr. 46, Schaanwald; Ritter Eveline, Rennhofstr. 304, Mauren; Ritter Jürgen, Peter-Kaiser-Str. 440, Mauren; Schmidle Stefan, Oxnerweg 583, Mauren; Schreiber Patrik, Kaplaneigasse 450, Mauren; Servello Xaver, Feldsegnenstr. 663, Mauren; Tkavc Markus, Meldina 431, Mauren; Prinzessin von Liechtenstein Marie-Theres, Morgengab 537, Mauren; Wohlwend Petra, Fürst-Franz-Josef-Str. 547, Mauren.

## WLU: Sekretariat in Mauren

Der Vorsteher informiert, dass der Geschäftsführer der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU), Ing. Emil Oehri demissioniert hat. Das Sekretariat (50 % Arbeitsstelle) wird in jene Unterländer Gemeinde verlegt, welche den Präsidenten stellt.

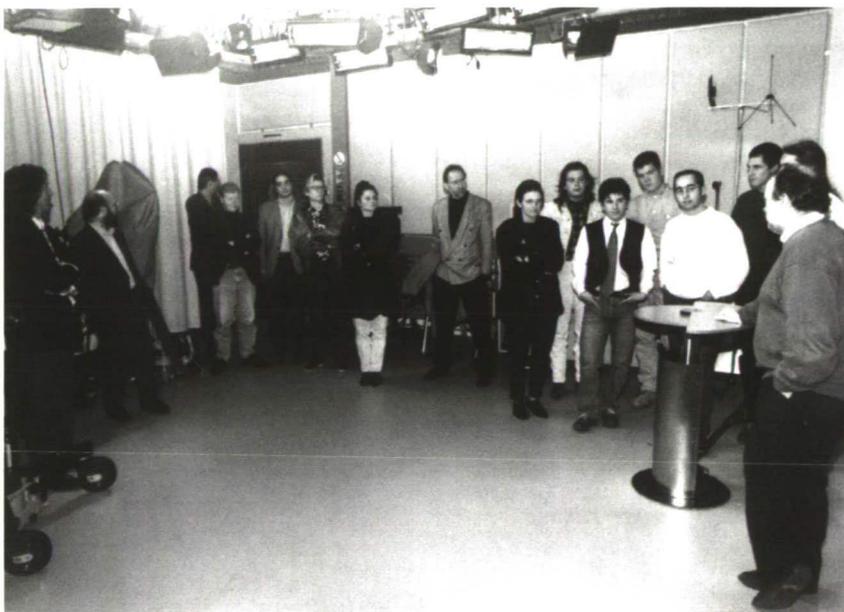
Von der Unterländer Gemeinden wird empfohlen, dass Vorsteher Johannes Kaiser das Präsidentenamt der WLU übernimmt. Damit wird die Sekretariatsstelle nach Mauren verlegt und das bisherige Sekretariat um eine Halbtagesstelle erweitert. Der Gemeinderat stimmt der Übernahme zu.

## Brandschutz: Provisorium Feuerwehrdepot

Die Maurer Feuerwehr erhält 1995 ein neues Feuerwehrfahrzeug. Dieses Fahrzeug hat im heutigen Depot keinen Platz mehr. Ein Neubau für das Feuerwehrdepot ist gemäss dem Projekt «MURA» geplant.

In diesem Zusammenhang beantragt die Brandschutz-Feuerwehrkommission bei der Liegenschaft Ella Matt (vormals Postautodepot Popers) eine Fahrzeughalle zu mieten. Die Lage des Objektes an der Popersstrasse, die Grösse der Halle im Ausmass von ca. 8 x 25 Meter, die Innenausbauten wie Büro, WC, Dusche und Kleinlager sowie die vorhandenen Installationen wie Strom, Wasser, Pressluft, Heizung, Telefonanschluss, die Parkplätze (20 Stück) rechtfertigen nach Ansicht der Kommission, das Mietverhältnis einzugehen.

Des weiteren beantragt die Brandschutz-Feuerwehrkommission, die Anschaffung einer Alarmzentrale in das neu zu mietende Objekt. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 20.000 Franken, wobei die Anlage vom Land mit 30 % subventioniert wird. Überdies kann die Alarmzentrale bei einem späteren Bau eines gemeindeeigenen Feuerwehrdepots wieder installiert werden. Die Brandschutz-Feuerwehrkommission empfiehlt dem Gemeinderat, diese Anschaffung zu bewilligen. Der Gemeinderat bewilligt als Übergangslösung (bis zur Fertigstellung des neuen Feuerwehrdepots) die Einmietung und Anschaffung einer Alarmzentrale.



Blick in den Senderraum beim ORF Dornbirn.

## Fussballclub USV forciert Nachwuchsarbeit



Zusammenzug der USV-Fussballschüler mit ihren Eltern im Sportpark.

Mit der Verabschiedung des Zukunftskonzepts USV Eschen / Mauren sind auch die Ansprüche an den Verein stark angestiegen. Besonders die Effizienz und Qualität sind Elemente, die in den nächsten Jahren kurzfristig in die Tat umgesetzt werden müssen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt aber die qualifizierte Jugendförderung im Rahmen der künftigen Aufgaben des USV ein, um seine primäre Funktion als Dorfverein noch gezielter erfüllen zu können. Es gilt, den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben und Freude am Sport zu vermitteln.

Oft wird die Kraft und die Möglichkeiten eines Sportvereins unterschätzt. Neben der sinnvollen Freizeit-Gestaltung der jungen Burschen und Mädchen schauen die USV-Verantwortlichen mit wachem Auge darauf, dass die grossen Gefahren der heutigen Wohlstandsgesellschaft von den Jugendlichen fernbleiben: Alkohol, Nikotin und Drogen.

Der USV hat für Kinder im Sinne einer polysportiven Ausbildung für Buben und Mädchen im Alter von 5-7 Jahren Fussballschulen (eine bessere Bezeichnung wäre Sport- und Spielschulen) in Mauren / Schaanwald, Eschen, Nendeln, Gamprin, Bendern und Schellenberg eingerichtet. Dieses Bei-

spiel für die Verwirklichung des Breitensportgedankens fand einen Partner: die VPBank, Vaduz, welche die Sponsoren- und Schirmherrschaft für diese Fussballschulen übernommen hat.

Der Zulauf zu den Fussballschulen des USV ist enorm. Wir zählen heute schon etwa 150 junge Mädchen und Buben, die von qualifizierten Trainern betreut werden.

Allein der Trainer- und Betreuerstab für diese Sportschulen ist einmalig in Liechtenstein: insgesamt sind dafür 20 Personen im Einsatz, darunter erstaunlicherweise auch Eltern und Fussballtrainerinnen.

Jede Gruppe trainiert in ihrem Heimatdorf, um sie solange als möglich in ihrer angestammten Umgebung halten zu können. Alle Gruppen tragen stolz das Emblem ihrer Heimatgemeinde auf den vom USV zur Verfügung gestellten T-Shirts.

Unser Bild zeigt die Kinderschar vor dem Haupttribünengebäude im Sportpark in ihren neuen Dressen. Sie spielen jährlich einige Turniere gegeneinander.

Man kann also getrost von einer «Meisterschaft» der Unterländer Fussballschulen sprechen.

### Impressum

**Herausgeber:**  
Gemeinde Mauren

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Vorsteher Johannes Kaiser

**Redaktion / Gestaltung / Texte:**  
Herbert Oehri, Pressebüro,  
Mauren

**Ahnentafel:**  
Rita Meier, Herbert Oehri

**Satz / Druck:**  
Matt Druck AG, Mauren

**Fotos Dokumentation:**  
Alfons Kieber, Mauren, Gemeinde Mauren (Archiv), Liechtensteiner Vaterland, Liechtensteiner Volksblatt, Familie Kaiser, Hist. Jahrbücher, Allg. Familienbuch 1931 v. Pfr. Tschugmell, Stammbaumbuch Geschlechter Mauren von 1978 (Adolf Marxer, Lehrer), weitere Beiträge von Gerold Matt, Rita Meier, Johannes Kaiser und Gemeinderäte. Titelbild: Astrid Oehri-Blum, Mauren. Letzte Seite (Farbbild): Alfons Kieber.

**Papier:**  
Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Unser Beitrag zum Umweltschutz.

## Sportpark: Bau einer Tennishalle

Staat bezahlt 50 Prozent Subvention / Gemeindeanteil Fr. 400'000.–

Mit einem Kostenaufwand von 4.6 Mio Franken errichten die Unterländer Gemeinden auf dem Sportpark-Areal eine neue Tennishalle, die erste im Liechtensteiner Unterland. Das Land leistet eine Subvention von 50 Prozent an diese Anlage (vom Landtag bereits bewilligt; der Tennisclub Eschen-Mauren erbringt eine Eigenfinanzierung von ca. 1.1 Mio Franken, den Rest übernehmen die Unterländer Gemeinden im Verhältnis der Einwohnerzahl.

Für die Standortgemeinden Eschen und Mauren beläuft sich der Anteil je auf ca. Fr. 400.000.–.

Beim Bau sind von den Gemeinden klare Auflagen an den Tennisclub Eschen / Mauren gemacht worden:

- Die Kosten von 4,6 Mio Franken dürfen nicht überschritten werden. Allfällige Mehrkosten sind vom Tennisclub zu tragen.
- Den Gemeinden dürfen keine Folgekosten entstehen, der Betrieb und

Unterhalt der gesamten Tennisanlagen (inkl. bestehende Tennisplätze und Clubhaus) sind vom Tennisclub zu tragen.

- Der Boden für die neue Anlage wird im Baurecht an den Tennisclub abgegeben.

Bauherr ist der Tennisclub Eschen-Mauren. Mit dem Baubeginn kann anfangs 1995 gerechnet werden. Die Halle weist eine Kapazität von fünf Plätzen auf.

Die Förderung dieser Sportanlage steht in starkem öffentlichem Interesse, was sich auch in der 50prozentigen Subventionszusage von Regierung und Landtag manifestiert.

Bedingt durch die Schwierigkeiten für seine Spieler im Winter Hallenplätze zu bekommen (Vollbelegung aller regionalen Tennishallen), hat der TC Eschen / Mauren die Initiative zur Realisierung dieses Bauwerkes ergriffen.

## Halleneinrichtung für Brandschutz

Der Gemeinderat hat der Einmietung in der Liegenschaft Ella Matt (vormals Postautodepot Popers) grundsätzlich zugestimmt. Im weiteren schien es dem Gemeinderat sinnvoll, genauere Abklärungen über Kostenhöhe bezüglich der Mitverlegung der Schlauchtrocknungsanlage und des Atemschutzes vom Jugendhaus in die eingemieteten Räumlichkeiten zu treffen. Es liegt nun eine Stellungnahme der Freiwilligen Feuerwehr Mauren vor, aus der hervorgeht, dass die Schlauchtrocknungsanlage nicht mehr in Betrieb ist, d.h., dass zur Zeit in diesem Raum die Atemschutzgeräte gewartet und untergebracht sind. Ebenso werden die Vor- und Nachteile der Mitverlegung des Atemschutzraumes in die Halle Popers oder die Beibehaltung des Raumes im Jugendhaus aufgezeigt. Im weiteren wird ein Projekt vorgestellt, bei dem der Atemschutz- und Mannschaftsraum ebenfalls in der Halle Popers untergebracht sind. Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund Fr. 76.000.–. Nach eingehender Beratung ist der Gemein-

derat der grundsätzlichen Auffassung, dass dieser Lösung zugestimmt werden kann. Die Feuerwehr- und Brandschutzkommission wird beauftragt, einen detaillierten Kostenvoranschlag mit ausgewiesener Eigenleistung vorzulegen. In Bezug auf den Einbau eines Mannschafts- und Atemschutzraumes sind die monatlichen Miet- und Heizkosten nochmals abzuklären.

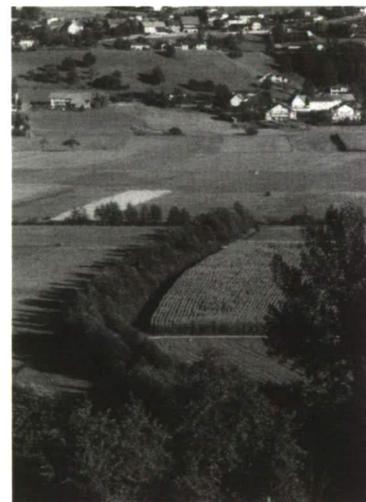
### Kostenvoranschlag Forstwerkhof

Der Gemeinderat kommt nach eingehender Diskussion zum Beschluss, den Kostenvoranschlag um ca. 250.000.– Franken auf 800.000 Franken zu reduzieren. Die Kommission «Forstthof» wird beauftragt, das Bauvorhaben zu prüfen und auf einen vom «Zweckbau» auszuliegen, damit die von Gemeinderat beschlossene Zurverfügungstellung des Kredites in Höhe von Fr. 800.000.– nicht überschritten und eingehalten wird.

## Maurer Rietbuch

Das Maurer Rietbuch aus der Schriftenreihe «Spuren» (Jg. 1988) befasst sich nicht nur mit der Rietdrainage in Wort und Bild, sondern es zeigt auch das Maurer Riet in seiner ganzen Vielfalt. Die Entwicklung zwischen früher und heute mit all ihren positiven und negativen Seiten wird dargestellt, kritische Stimmen kommen zu Wort. Es ist faszinierend zu erfahren, wie sich das Maurer Riet im Laufe eines halben Menschenlebens verändert hat. Auch wird darin auf die frühere Zeit eingegangen oder über die ehemaligen Besitzverhältnisse berichtet. Ein Buch, das es sich lohnt zu lesen.

Es sind noch einige Exemplare vorhanden. Für den symbolischen Beitrag von fünf Franken kann es bei der Gemeindeverwaltung von Mauren bezogen werden.



## Zufahrt Sportpark

Für die Wegerstellung für Lastwagen von der IGZ Richtung Rhetaca und zum Parkplatz Sportzone / Sportfeldstrasse wird der Ing. Auftrag an das Ing. Büro Ferdy Kaiser vergeben. Als LKW-Zubringer für die Sport- und Freizeitzone gilt ausschliesslich die Verlängerung der Gewerbeweg-Strasse von der IGZ Richtung Rhetaca.

Nach Fertigstellung dieser Strasse werden später alle übrigen Zubringerzweige auf Maurer Gemeindegebiet zur Sport- und Freizeitzone für den LKW-Verkehr gesperrt.

## Aus der Ahnentafel von Mauren (Teil IV)

Geschichten und Ereignisse, Stammbäume der Kaiser-Familien

In den ersten drei Ausgaben des Maurer Informationsblattes haben wir uns mit den Familien Alber bis Jäger befasst. Wegen der Informationsvielfalt können wir in dieser Nummer nur das Geschlecht der KAISER näher vorstellen. Auch dienen diese Angaben für die zweite und verbesserte Auflage des Stammbaum-Buches von Mauren / Schaanwald, verfasst von Lehrer Adolf Marxer auf Grundlagenmaterial von Pfarrer Tschugmell.

Die Kaiser-Familien sind wie die meisten Maurer Geschlechter weit verzweigt. Ihr Name kann nach den vorhandenen Unterlagen bis ins 17. Jhd. zurückverfolgt werden. Ursprünglich kannte man zwei Kaiser-Linien: die «Untera Kaiser». Die Familie Michael Kaiser (geb. 1751) wohnte in der «Gölla», Haus Nr. 67 alt (heute Weiherring, «Malina Huus»,

neben der Metzgerei Hersche). Aus dieser Linie stammt auch der Geschichtsschreiber Peter Kaiser (geb. 1793-1864); die Familie Johann Kaiser (1710-1765) nannte man früher die «obera Kaiser», sie wohnte im Kirchenport (Kirchenbot) im Haus des heutigen Gasthofs «Rössli».

Heute kennen wir die Linien: «Schaanwälder-Kaiser» und «Ambros-Kaiser» sowie die «Peter-Kaiser». Aus der «Ambros-Kaiser-Linie» ist die «Paul-Kaiser Linie» (Lehrer) entsprungen. Aus den Kaiser-Familien sind bekannte Persönlichkeiten herausgewachsen: Lehrer, Geschichtsschreiber, Pfarrer, Industrielle, Strickerei, Politiker, Landwirte, Hotellerie, Gemeindevögte, Gerichtsvorsitzende, Geschworene usw.

Für die Abhandlung danken wir Ewald Kaiser, Erika Kieber-Kaiser,

Melitta Marxer-Kaiser, Vaduz, Walter Kaiser, Schaanwald, Johann Wohlwend (Besuche) sowie Herbert Kaiser, Blanda Kaiser, Mauren, Paul Kaiser (Lehrer), Laura Kohler-Jehle (Telefongespräche). Angaben sind ebenfalls aus dem Stammbuch Mauren-Schaanwald und dem Familienbuch der Pfarrei Mauren-Schaanwald und dem Feuerwehrbuch entnommen.

Danken möchten wir auch der Präsidentin der Maurer Kulturkommission, Rita Meier-Falk, Mauren, welche die vielen Daten zusammengetragen hat. Die Redaktion besorgte der Schriftleiter des Amts- und Informationsblattes der Gemeinde Mauren, Herbert Oehri, Mauren 313. Die Bilder stammen aus den Gemeindecarchiven und teilweise von den Familien selbst.

(Herbert Oehri, Redaktor)



Seigel des Landammannes Johann (Hans) Kaiser; seine Amtsdauer betrug 13 Jahre, von anno 1664-1677.

## Kaiser

**Christian Kaiser** gest. 1691, verh. Anna Hoop, gest. 1712, ist lt. Notizen von Pfarrer Ardolf † 1619: Thebus Kaiser (Jahrb. 1916 / 24) der Stammvater der beiden grossen Kaiserlinien: die untera und die obera Kaiser. Das gemeinsame Stammhaus ist Nr. 74 auf der Gölle. Die reichere Linie waren die untera Kaiser oder Gölle-Kaiser, die ärmere Linie waren die obera Kaiser. Nachkom-

men der Kaiser leben auch in Italien und in Amerika.

Christian und Anna hatten vier Kinder:  
 - Michael 1670-1727, verh. Maria Marxer  
 - Maria 1674  
 - Johannes 1678-1742, verh. Appolonia Kieber, gest. 1737, ihr erster Mann war Fr. Marxer, Mauren  
 - Agatha verh. Joseph Kieber.

**Michael** 1670-1727, ist der Stammvater der «untera Kaiser» oder der «Kaiser uf der Gölle», das sind die reichen Kaiser, aus welchem Stamm auch der Geschichtsschreiber Peter Kaiser stammt.

Michael Kaiser war verh. mit Maria Marxer. Das Ehepaar hatte vier Kinder:  
 - Anna 1695-1758  
 - Matthias 1697-1766, verh. Katharina Marxer 1710-1785  
 - Johann 1701  
 - Katharina 1705

**Matthias Kaiser**, 1697-1766 war verheiratet mit Katharina Marxer, 1710-1785. Sie hatten sechs Kinder:  
 - M. Barbara 1736- verh. Mathias Wagner, Hub  
 - Michael 1738

- M. Ursula 1740-1799 verh. Josef Anton Matt?  
 - Georg 1743  
 - M. Katharina 1744  
 - Michael 1751-1812 verh. Anna Matt-1813

**Michael Kaiser**, 1751-1812, verh. Maria Anna Matt † 1813, hatte dreizehn Kinder:

- Matthias 1782-1796  
 - Joh. Michael 1783-1784  
 - Joh. Michael 1785-1814  
 - Joh. Jakob 1786-1839, verh. Katharina Ritter † 1816  
 - Fr. Josef 1788, im Alter von 14 Tagen gestorben  
 - A. Katharina 1789-1796  
 - Fr. Josef 1793-1796  
 - M. Anna 1793  
 - Petrus 1793-1864  
 - Rosalia 1795-1796  
 - M. Katharina 1796  
 - Joh. Georg 1799-1801  
 - Matthias 1801-1864, verh. Anna M. Marxer 1802-1863

Michael Kaiser 1751-1812 war ein vergleichsweise wohlhabender Bauer und bei Gelegenheit als Transporteur tätig. Er amtierte als Säckelmeister und Gemeindevogt. Peters Mutter war eine (Fortsetzung auf Seite 47)

## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 46)

Tochter von Franz Josef Matt, dem Tavernenwirt auf dem Werth in Mauren und Inhaber der Mühle in Schaanwald, sowie dessen zweiter Frau Rosa Tiefenthaler.

- Jakob Kaiser** 1786-1839, verh. Katharina Ritter † 1816, hatte sieben Kinder:
- Fr. Josef 1816, im Alter von 1 Monat gestorben
  - M. Theresia 1823
  - Fr. Josef; 1825-1869 verh. A. Maria Kieber 1831-1866
  - Michael 1827-1890 verh. Agatha Kieber 1834-1907
  - M. Rosina 1830, im Alter von 22 Tagen gestorben
  - Fr. Wilhelm 1832, im selben Jahr gestorben
  - Katharina 1833-1902 verh. Oehri

**Franz Josef Kaiser**, (1825-1869), Sohn des Jakob und der Katharina geb. Ritter war der 1. «Vorsteher» in Mauren von 1864 bis 1867. (Vorher gab es in der Gemeinde einen Richter, einen Säckelmeister und vier Geschworene).

Die Familie wohnte auf der «Güllä» (heute Weiherring: Malin-Haus neben Metzgerei Hersche) Geburtshaus Peter Kaiser, am 29. September 1947 Haus und Stall abgebrannt. Anna Maria Kaiser geb. Kieber war die Tochter von Matthäus Kieber 1791-1872 «Schniders» und der Maria Anna geb. Oehri † 1862. Sie erbte den Besitz ihres Vaters Matthäus Kieber Nr. 69 alt (Nr. 82 neu).

Vorgenannter Franz Josef Kaiser hatte drei Kinder:

- Franz Josef 1855-1926, verh. Theodora Frick 1856-1925
- Ferdinand 1857-1904, verh. Karolina Kaiser 1870-1957
- Peter 1853-1874, ledig.

**Franz Josef Kaiser**, 1855-1926 fand in unserem Land keine Arbeit. Er versuchte daher in Amerika sein Glück (1882). Die Familie sollte später nachziehen. Seine Frau und die Kinder wollten aber nicht nach Amerika, sie blieben hier. Franz Josef blieb in Amerika. Er wurde 1926 durch das Landgericht für tot erklärt. Theodora geb. Frick war Besitzerin des Hauses Nr. 127 in der Binza. Als sie heiratete, verkaufte sie dieses Haus an Johann Malin 1852-1938. Sie zog mit ihrem Mann in das Kaiser-Haus in der «Göllä».



*Familie Jakob Kaiser-Marock. Von links: Berta (1874-1959), Mutter des Oberlehrer Egon Meier; Karoline (1870-1957), verh. Ferdi Kaiser; Vater Jakob Kaiser (1840-1920); Johann (1873-1955), verh. Juditha (Ditta) Ritter; Kreszenz, geb. Marock, Mutter (1844-1885); Petronella (1872-1932) ledig; Kinder vorne von rechts: Philomena (1878-1888, zehnjährig gestorben); Auf dem Schoss der Mutter Paulina (1881-1966), verh. mit Peter Büchel, Regierungsrat, Eltern von Erich und Alfons Büchel, Mauren.*

Genannter Franz Josef 1855-1926 hatte fünf Kinder:

- Christina 1877- verh. Gstöhl (Eintracht Eschen) (Grossmutter der Marie-Lu Biedermann geb. Gstöhl)
- Wilhelm 1878-1928 ledig, taubstumm
- Franz Josef 1879-1952 ledig, taubstumm
- Ferdinand 1880-1951 ledig
- Albertina 1889-1958 verh. Leo Matt 1889-1979 (Deli)

Diese Familie wohnte im «Kaiser-Haus» in der «Güllä», Haus Nr. 67 alt, Nr. 74 neu. Christina blieb mit ihrem Ehemann nach der Heirat in diesem Haus. Ihre Brüder Wilhelm und Franz-Josef waren taubstumm. Alle drei Brüder von Christina, also Wilhelm, Franz-Josef und Ferdinand, blieben ledig. Sie wohnten ebenfalls im Haus in der «Göllä».

**Ferdi Kaiser** 1857-1904, verh. Karolina Kaiser 1870-1957, war Landwirt. Er kaufte das Haus Nr. 82 am Kirchenbot, wo sein Enkel Ewald heute immer noch wohnt. (Haus am Kirchenbot ist mindestens schon 300 Jahre alt. Es wurde mehrmals renoviert. Als Ferdi, geb. 1959, anbaute, wurden sogar noch Kastanienholzbalken gefunden).

- Ferdi und Karolina hatten vier Kinder:
- Stephania Oliva 1897-1956, verh. Jacob Anton Büchel
  - Jacob Edwin 1896-1956, verh. Hildegard Meier 1894-1962
  - M. Engelberta 1894
  - Peter Alfons 1893 «Schniderferdes»

**Edwin Kaiser** 1896-1956, verh. Hilda Meier (Sunnawürtle) 1894-1962, übernahm den Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters Ferdi.

(Fortsetzung auf Seite 48)

## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 47)

Edwin hatte drei Kinder:

- Erika 1925 verh. Hubert Ritter, 1924-1981
- Alfons 1927-1950
- Ewald 1926 verh. Armella Melmer, 1928

**Ewald Kaiser**, 1926, hat das Haus Nr. 82 am Kirchenbot übernommen. Seine drei Kinder sind:

- Marlen 1952 verh. Zellweger
- Peter 1954 verh. Pia Gstöhl
- Ferdinand 1959 ledig

**Peter Kaiser**, 1954, und seine Frau Pia Kaiser haben zwei Kinder:

- Tamara 1984
- Matthias 1985

Marlen Zellweger-Kaiser hat eine Tochter, Christina, 1981.

**Peter Kaiser**, 1853-1874, war in jungen Jahren dabei, ein Haus zu bauen. Er hatte Durst und trank aus dem Werther Brunnen eiskaltes Wasser. (Der Werther Brunnen war bekannt für eiskaltes Wasser). Peter erkältete sich derart, dass er die «Auszehrung» (Tuberkulose) bekam und mit 21 Jahren an dieser Krankheit starb.

**Michael Kaiser**, 1827-1890, verh. Agatha Kieber 1834-1907, war nur kurze Zeit Gemeindevorsteher in Mauren, nämlich von Febr. 1879 bis 10. Juli 1879.

Michael und Agatha hatten acht Kinder:

- F. Joseph 1861-1894, verh. Katharina Meier geb. 1857 (Hannesle)
- M. Ursula 1862-1865
- M. Anna 1863 im Alter von 1 Monat gestorben
- A. M. 1865-1869
- M. Kreszenz 1867-1898
- Johann 1870-1872
- Michael 1873 im Alter von 6 Monaten gestorben
- Peter 1878-1916 verh. Kreszenz Wachter 1880-1933.

**Franz-Josef Kaiser**, 1861-1894, verh. Katharina Meier, hatte fünf Kinder:

- M. Elisabeth 1888-1915 (ledig)
- Robert 1883-1960 verh. 1. Maria Oehri, verh. 2. Sophie Alber 1891-1937
- Frieda Th. 1892-1976 verh. Gustav Oehri 1890-1927 (Hansjörg Oehris)
- Agnes 1886-1963 verh. Karl Matt 1881-1965 (Hans Matt)



*Familie Jakob Kaiser-Nagel. Von links: Vordere Reihe: Josef Kaiser 1888-1968, Rosina Kaiser 1852-1930 (Schwester von Jakob), Berta Kaiser-Nagel (1850- ca. 1927/28) mit Kleinkind Genofeva 1898, verh. Raimund Matt, Rosina 1883-1943 ca., später Sr. Monika, Klosterfrau. Hintere Reihe: Ludwina 1884-1971 ledig geblieben, wollte ins Kloster Schellenberg, wurde aber nicht aufgenommen, (zu wenig gesund), Georg Kaiser 1881-1949, Jakob Kaiser 1850-1924, Bertha Kaiser 1879-?, verh. Gsteu, Tisis. Das Bild entstand ca. 1898 / 99.*

- Josef 1885-1970 verh. Eugenia Oehri 1891-1947, Lehrer

**Elisabeth Kaiser** 1888-1915 (ledig) hatte Zwillinge:

- Paul 14. 5. 1915 - 2. 6. 1915
- Josef 14. 5. 1915 - 1983 verh. Josefine Buschor 1926 (Strickerei Kaiser, Schaan).

Elisabeth ist an Kindbettfieber gestorben.

**Josef Kaiser** 1915-1983, ist bei seiner Tante Agnes Matt geb. Kaiser, 1886-1963, der Schwester von seiner Mutter Elisabeth, aufgewachsen. Karl Matt 1881-1965 (Hans-Matt), Ehemann der Agnes geb. Kaiser, war der Bruder des richtigen Vaters von Josef Kaiser, Engelbert Matt 1888-1947 verh. Alwina Meier 1890-1961. Josef war viele Jahre in der Fremde. Er absolvierte eine Bäcker und Konditorlehre in der Schweiz. Seither wohnte er nicht mehr in Mauren. Josef verbrachte einige Zeit im Ausland (freiwillig eingerückt im Krieg). In Schaan arbeitete er später in der Strickerei Martin Joni (an der Zollstrasse). Im Jahre 1952 eröffnete Josef zusammen mit seinem Schwager Bertram Buschor in Schaan eine eigene Strickerei, die Kabor Schaan. Er konnte die Aufträge der in Konkurs gegangenen Strickerei Martin Joni übernehmen. Die Firma, die auf die Herstellung von Oberbekleidung spezialisiert war, ging recht gut. Sohn Peter geb. 1947, gelernter Strickereitechniker,

übernahm die Firma und führte sie weiter bis 1989. Mit den Billigprodukten aus dem Ausland konnte auch diese Firma nicht mehr konkurrenzieren. So sah sich die Familie Kaiser gezwungen, den Strickereibetrieb aufzugeben.

Josef Kaiser (Strickerei) hatte vier Kinder:

- Peter 1947, verh. Kath. Felser 1950
- Herbert 1952, verh. Kaiser Brigitte
- Evelyne 1959
- Elisabeth 1967

**Peter Kaiser**, 1947 und Katharina geb. Felser haben zwei Kinder:

- Beatrice 1976
- Ines 1978

**Robert Kaiser**, 1883-? (lt. Familienstammbuch Mauren 1880-1960) hatte zweimal geheiratet. Aus der 1. Ehe mit Maria Oehri (Medard Oehri), gest. 1913 «im Kindbett», stammt eine Tochter, Erika 1913 - 1919, die mit sechs Jahren infolge einer Hirnhautentzündung gestorben ist.

Aus der 2. Ehe mit Sophie Alber 1891-1937 stammen drei Kinder:

- Karl 1923-1974 / 75 ledig, Beruf: Koch, schon als junger Mann nach Toronto, Kanada, ausgewandert.
- Erika 1919 verh. Rudolf Kieber 1917-1965
- Rosa 1921-1989 verh. Karl Jehle 1920-1973

(Fortsetzung auf Seite 49)

## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 48)

Robert besuchte in der Schweiz einen Kurs über Drainage. Ihm wurde dann die Leitung der Drainage des Maurer Riets übertragen. Als Robert Kaiser das zweite Mal heiratete, wurde um das Haus Nr. 72 an der Binzastrasse, in dem Erika heute noch lebt, gestritten. Die Familie zog daher nach Telfs im Tirol. Später konnte Robert ein Haus in Kitzbühel für 6.000. 000.– Kronen kaufen.

Die Familie wohnte beinahe 10 Jahre in Kitzbühel. Sie führten dort einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb mit sieben Kühen, sowie eine Mosterei und Schnapsbrennerei. Im Tirol gab es damals schon viele Grossbauern. Die Kinder der Familie Kaiser hatten daher keine gesicherte Zukunft.

So verkauften Robert und Sophie ihr Haus in Kitzbühel und kehrten den Kindern zuliebe wieder nach Mauren zurück.



Bild zur Primiz von Pfarrer Friedrich Kaiser, Mauren (1919-1986). Wir sehen von links hinten: Professor Dr. Rudolf Meier (1898-1957), Pauline Büchel-Kaiser, Nr. 134, Mauren; Primiziant Friedrich Kaiser, Mauren; Pfr. Josef Wachter, Mauren; Vordere Reihe von links: Rita Batliner-Bühler; Marianne Malin (Sr. Denise St. Ursula-Kloster in Brig / Schwester von Dr. Georg Malin, Mauren); Irene Matt-Ritter.

**Erika und Rudolf Kieber-Kaiser** haben zwei Kinder:

- Loretta 1943 verh. Federspiel
- Georg 1946 verh. Marina geb. Ospelt 1952

**Georg Kieber** 1946 und Marina geb. Ospelt haben drei Kinder:

- Daniela 1981
- Judith 1982
- Philipp 1984

**Loretta Federspiel-Kieber** hat einen Sohn:

- Maurus 1973

**Rosa und Karl Jehle-Kaiser** haben drei Kinder:

- Laura 1944 verh. Kohler
- Karl 1946 verh. Margrith Frick 1948
- Brigitte 1959 verh. Adrian Frommelt

**Laura Kohler-Jehle** (geschieden) hat zwei Kinder:

- Bettina 1969
- Stefanie 1973

**Karl und Margrith Jehle-Frick** haben drei Söhne:

- Marcel 1971
- Ralph 1974
- Peter 1982

**Brigitte und Adrian Frommelt-Jehle** haben zwei Töchter:

- Daniela 1991
- Valentina 1993

**Josef Kaiser**, 1885-1970 war Volksschullehrer in Ruggell (tagtäglich musste er den Weg Mauren-Ruggell zu Fuss bewältigen). Später war er Lehrer in Schaanwald, d.h. von 1925 bis 1938. In Mauren unterrichtete Josef Kaiser von 1938-1949. Aus seiner Ehe mit Eugenia geb. Oehri (Tochter des Matthäus Oehri «Hansjörg Oehris»), gest. 1947, entsprossen drei Kinder:

- Friedrich 1919- 1986, Fürstl. geistl. Rat, Pfarrer in Schaan von 1965 bis 1986. Unter Pfr. Kaiser fand die umfassende Restaurierung der Pfarrkirche St. Laurentius, Schaan, statt.
- Kurt 1923 verh. Mina Feuersinger
- Coletta 1925 verh. Burtscher Max

Eugenia Kaiser geb. Oehri war vermögend. So konnte im Jahre 1921 das Restaurant «Freihof» gebaut und bewirtschaftet werden.

**Kurt Kaiser**, 1923 und Mina haben später den Freihof übernommen. Ihre zwei Kinder sind:

- Josef Peter 1958 verh. Ruth geb. Kieber
- Reinhilde 1955 verh. Siegbert Kieber 1948

**Josef Kaiser**, 1958, und Ruth sind das heutige Wirte-Ehepaar im Freihof. Sie haben zwei Kinder:

- Jasmine 1984
- Stefan 1986

Reinhilde und Siegbert Kieber-Kaiser haben zwei Töchter:

Sonja 1979 und Claudia 1981.

**Coletta und Max Burtscher-Kaiser** haben zwei Töchter:

- Dagmar verh. Heeb
- Thea verh. Hemmerle.

**Peter Kaiser** 1878-1916, ebenfalls Sohn des Michael 1827-1890 und der Agatha Kieber 1834-1907, verh. Kreszenz Wachter 1880-1933 (Kreszenz hat in zweiter Ehe Adalbert Marxer 1876-1931 «Hoopa-Bascha» geheiratet) hatte 6 Kinder:

- Josef 1908-1977 verh. Theres Meier aus dem Montafon
- Maria verh. Ruther Otto, Schaan
- Theres verh. Nägele
- Anton 1906-1969 (ledig)
- Mathilda 1907-1974 verh. Alban Matt 1895-1971 (Nätzile)
- Anna 1913-1990 verh. Xaver Marxer 1912-1990 (Dökerle)

Peter Kaiser 1878-1916 starb infolge eines geplatzten Blinddarms. Er wurde damals mit einer Kutsche ins Spital Grabs geführt. Dort ist er gestorben.

**Josef Kaiser** 1908-1977 und seine Frau Theres führten eine kleine Landwirtschaft. Josef half auch bei den Drainagearbeiten im Maurer Riet mit. Die Familie Josef Kaiser gehörte zur Brunnen-

(Fortsetzung auf Seite 50)



Primiz von Pfarrer Friedrich Kaiser im Jahre 1942, vor dem Elternhaus in Mauren (Freihof). Friedrich war viele Jahre Pfarrer in Schaan, 1986 starb er.

## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 49)

Genossenschaft «Peter Büchel, Rudolf Oehri (Vater von Paula Wild), Johann Kaiser, Josef Senti, Josef Kaiser». Ob dem Haus von Peter Büchel befand sich die Brunnenstube, die von der Genossenschaft selbst gebaut wurde (Eine Quelle wurde gesucht, eine Brunnenstube gebaut, die höher liegen musste als der Brunnen, von hier wurde das Wasser zum Brunnen geleitet). Der Brunnen befand sich neben dem Haus von Rudolf Oehri («Bernhard Oehris»), abgebrannt am 23.1.1963. Heute steht dort das Haus von Paula Wild-Oehri. Daneben wurde ein neuer Brunnen erstellt.

Das Elternhaus von Josef Kaiser, ursprünglich Haus des Michael Kaiser

1827-1890, zusammengebaut mit dem Haus Maximilian Näscher, Haus Nr. 14. (Maximilian Näscher war verheiratet mit einer Schwester des Geschichtsschreibers Peter Kaiser). Die beiden Häuser brannten am 1. April 1891 vollständig nieder.

Josef und Theres Kaiser-Meier hatten drei Kinder:

- Herbert 1937 verh. Adelheid Hasler 1942
- Emil 1943 verh. Emma Gantner 1930
- Yolanda 1953 verh. Conditto Salvatore, zwei Kinder

**Herbert Kaiser** 1937 und Heidi Kaiser-Hasler haben zwei Söhne:

- Fredy 1961
- Markus 1967

**Emil Kaiser** 1943 und Emma Kaiser-Gantner haben ebenfalls zwei Söhne:

## Ahnentafel

- Manfred 1968
- Roger 1966

**Anton Kaiser** 1906-1969 blieb ledig. Er arbeitete beim Baugeschäft Ludwig Marock, Mauren. Anton wohnte bei seinem Bruder Josef. Er hatte ein Zimmer im oberen Stockwerk für sich eingerichtet.

**Maria** und Otto Ruther-Kaiser haben einen Sohn von Gerhard und der Theresia geb. Bühler, Nikolaus, 1959, adoptiert.

**Mathilda** und Alban Matt-Kaiser hatten zwei Kinder:

- Kurt 1931-1991 verh. Ella geb. Matt 1927
- Laura 1932 verh. Hubert Senti 1930

**Anna** und Xaver Marxer-Kaiser hatten eine Tochter:

- Hannelore 1943 verh. Bernhard Matt 1939-1991 (Hans-Matt, Linie Nätzile)

**Peter Kaiser**, 1793-1864, Geschichtsschreiber, war das neunte der dreizehn Kinder von Michael Kaiser und Maria Anna Matt, von denen nur fünf ein Alter von zwei Jahrzehnten erlebten. Allein 1796 starben vier Kinder. Weitere Informationen zum Geschichtsschreiber. Peter Kaiser sh. div. Literatur zu seiner Person (Siehe auch Gemeindeblatt Dezember 1993 / Nr. 46 zum 200. Geburtstag von Peter Kaiser).

**Matthäus Kaiser**, 1801-1864, verh. Anna Maria Marxer 1802-1863, hatte zwei Söhne:

- Jakob 1840-1920
- Johann 1843-1908

(Achtung: Geburts- und Todesdatum aus Familienstammbuch entnommen. Lt. Aufzeichnungen von Pfr. Tschugmell sind diese Daten gerade umgekehrt vermerkt !)

**Johann Kaiser**, Prof. phil., 1843-1908, verh. Rosa Bianchi, 1844-1928, zog es schon in jungen Jahren nach Livorno / Italien. Dort war Johann Kaiser Schul-Professor. Nach dem Krieg zog die Familie nach Meran, wo sie die «Pension Maria» führten. Johann und Rosa Kaiser-Bianchi hatten vier Kinder:

- Paulina Karolina 1884- verh. Fritz Seidler
- Maria 1880- ledig
- Ida 1873- ledig
- Silvio 1877-1909 (Ingenieur)

(Fortsetzung auf Seite 51)



Geburtshaus Peter Kaiser, früher «In der Gölla», heute Weiherringstrasse Nr. 74, früher Haus Gstöhl, heute Haus Malin, neben der Metzgerei Hersche (früher Metzgerei Kaufmann).

**Johannes Kaiser** 1749-1799, verh. 1. Magdalena Alber 1758-1804, verh. 2. M. Eva Oehri, 1751-1785, ist der Stammvater der Kaiser uf dem Werth (s'Käserlis - Ambros). Johannes hatte 6 Kinder:

- M. Barbara 1788 im Alter von 16 Tagen gestorben
- M. Barbara 1790-1851
- M. Ursula 1792-1793
- Michael 1793-1796
- M. Crescentia 1796 im Alter von 1 Monat gestorben
- Michael 1798-1856 verh. A. Maria Meier, gest. 1871

**Michael Kaiser** 1798-1856 hatte drei Söhne:

- Johann 1830-1885 nach Frankreich ausgewandert
- Ambrosius 1831-1913 verh. 1. M. Anna Matt 1828-1886 verh. 2. A. M. Schächle 1851?
- Vorname unbekannt: 1834-1866 nach Frankreich ausgewandert.

**Ambros Kaiser** 1831 (lt. Matt-Chronik 1838!)-1913: Über seine Brüder, die nach Frankreich ausgewanderten, können weder Paul Kaiser noch Blanda Kai-

ser Auskunft geben, Ambros war Landwirt. Das Elternhaus war an der Dorfstrasse (heute Haus Fredy Matt). Ambros heiratete M. Anna Matt, 1828-1886 und nahm mit ihr Wohnsitz im heutigen «Käserle»-Haus im Werth. Nachdem die beiden Brüder nach Frankreich ausgewanderten, wurde das Haus an der Dorfstrasse verkauft. Ambros und M. Anna hatten zwei Kinder, Marcel 1871 und Adelina 1872, die jedoch beide schon bei der Geburt verstarben. Ambros verehelichte sich ein zweites Mal, und zwar mit Maria Schächle aus Nendeln, 1851-. Dieser Ehe entspross ein Sohn namens Ambros 1889-1952.

Sohn **Ambros Kaiser** 1889-1952 verh. Ida Maria Kieber, 1887-1970, übernahm den landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters. Ambros und Ida hatten fünf Kinder:

- Erich 1917-1972 verh. Albertina Oehry, 1916
- Gilbert 1920-1988 verh. Blanda Wanger, 1929
- Mathilda 1922-1992 verh. Felix Meier
- Anna 1923 verh. Rupert Walser, 1924
- Paul 1927 verh. Brigitte Biedermann, 1937

**Erich Kaiser**, 1917-1972, baute einen Landwirtschaftsbetrieb auf. Sein Sohn heisst:

- Konrad 1946 verh. Marianne Büchel, 1950 (Landwirt, später Besamungstechniker).

**Konrad Kaiser**, 1946, hat vier Kinder:

- Bettina 1974
- Nicole 1975
- Tamara 1982
- Eric 1983

**Gilbert Kaiser**, 1920-1988, übernahm den Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters Ambros.

Gilbert und Blanda haben vier Kinder:

- Ambros 1954 verh. Katharina Nutt
- Hildegard 1955 verh. Willi Bürzle, 3 Kinder, 2 Knaben und ein Mädchen
- Ida 1957 verh. Anton Federer, 2 Kinder, 1 Knabe und 1 Mädchen
- Paul 1961 verh. Judith Eigenmann

**Ambros Kaiser**, 1954, hat den Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters wiederum übernommen. Der Ehe von Ambros und Katharina geb. Nutt entsprossen vier Kinder:

(Fortsetzung auf Seite 53)

## Schule Schaanwald mit Lehrer Josef Kaiser



Hier sehen wir die einklassige Schule Schaanwald mit ihrem Lehrer Josef Kaiser. Von links:

1 Reihe von hinten:

Trudi Frommelt, Rosa Marxer, Elsa Matt, Anna Walser, Anna Frommelt.

2. Reihe

Reinhilde Matt, Elsa Marxer, Hedwig Uehle, Hedwig Fachini, Melitta Kaiser.

3. Reihe:

Irma Kobelt, Marxer Agnes, Rosa Marxer, Otilie Meier, Hilda Kaiser.

4. Reihe:

Frieda Ott, Claudia Senti, Cilla Matt, Elsa Kaiser, Lydia Kaiser.

5. Reihe:

Hilda Senti, Laura Kaiser, Sophie Senti, Resi Marxer.

6. Reihe:

Fortunat Kaiser, Lehrer, Raimund Matt, Anton Marxer, Arthur Marxer, Rudolf Senti, Willi Marxer, Walter Marxer, Gustav Matt.

7. Reihe:

Martin Senti, Adolf Wirz, Kurt Kaiser, Erwin Matt, Karl Uehle, Kuno Matt.

vorderste Reihe:

Rupert Walser, Josef (Sepp) Uehle, Senti Oskar, Franz Meier, Egon Meier, Ludwig Matt, Otto Fachini.

## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 51)

- Sonja 1982
- Karoline 1985
- Julia 1987
- Christine 1990

**Paul Kaiser**, 1927, verh. Brigitte Biedermann, Primarschullehrer, heute Vize-Mesmer, hatte fünf Kinder:

- Johannes 1958 verh. Ruth Hasler, Gemeindevorsteher seit 1991
- Willi 1959 verh. Maria Eberle
- Marius 1962
- Daria 1964
- Patrik 1966, verheiratet

Bei der Familie von Paul Kaiser, wohnhaft in der Fallsgass, ist bemerkenswert, dass es sich hier um eine richtige Lehrersfamilie handelt. Johannes ist von Beruf Primarschul- und Zeichenlehrer, Willi Primarschullehrer, Marius erlernte ursprünglich ebenfalls den Lehrerberuf, ist nun im Theologie-Studium, Daria war Handarbeitslehrerin und Patrik ist Real-schullehrer.

**Willi Kaiser**, 1959, und Maria haben drei Kinder:

- Katharina 1988
- Evamaria 1991
- Annalena 1994

Diese Familie wohnt heute in ihrem neu erbauten Haus in Ruggell.

**Johann Jakob Kaiser** 1740-1806, verh. Anna Maria Matt 1749 – ist der eigentliche Stammvater der «Schaanwälder Kaiser».

Seine Kinder sind:

- Michael 1769-1829 verh. Anna Maria Fehr - 1854
- M. Katharina 1771
- Anna Maria 1773
- Johannes 1775
- M. Apollonia 1777- verh. Joh. Zimmermann, Tosters
- M. Katharina 1782 verh. Andr. Schmidle, Tisis
- M. Crescentia 1786 verh. Maccarius Oehry, Gamprin
- Joh. Baptist 1789 im Alter von 2 Monaten gestorben.

Die Familie Johann Jakob Kaiser wohnte im Haus Nr. 81 alt (neu 94 «Rössli»). In der Bündt oben in der Ecke am Strässlein durch Meldina stand die kleine «Nagel-Schmetta». Kaiser Johann Jakob und sein Sohn waren Nagel-



Familie Ambros Kaiser auf dem Werth im Jahre 1929. Von links Knecht (Name unbekannt), Johann Kieber, (vom Popers Nr. 7) 1857-?, Vater von Ida Kaiser-Kieber, Ida Kaiser-Kieber mit Paul Kaiser, 1927, verh. mit Brigitte Biedermann, Schellenberg (Lehrer) auf dem Arm, Ambros Kaiser (1889-1952), Erich Kaiser (1917-1972) verh. Albertina Oehry (1916), Gilbert Kaiser (1920-1988), verh. Blanda Wanger (1929), Mathilda (1922-1992), verh. Felix Meier, Anna (1923), verh. Rupert Walser, (1924). Heutiger Besitzer des Kaiser-Elternhauses auf dem Werth ist Ambros Kaiser-Nutt (1954), der es 1994 renovieren liess.

Schmiede. Man nannte diese Kaiser deshalb auch mit dem Namen «s'Naglers».

**Michael Kaiser**, 1769-1829, verh. Anna Maria Fehr † 1854 aus dem Stamm der Simma-Fehra hatte fünf Kinder:

- Anna Maria 1811-1885 verh. Franz Joseph Batliner, Rössli
- M. Katharina 1812-1890 starb im «Rössli»
- Jakob 1813-1878 verh. Barbara Marxer 1819-1872
- M. Kreszentia 1816- verh. Joh. Baptist Alber
- M. Agatha 1820-1849 verh. Karl Oehry

**Jakob Kaiser**, 1813-1878, genannt «Nagler-Jokili», hatte mit seiner Frau Barbara geb. Marxer 1819-1872 zehn Kinder:

- Ferdinand 1845-1846
- Ferdinand 1847-1859
- Genofeva 1849-1871, in Württemberg (Geislingen) gestorben
- Jakob 1850-1924, verh. Bertha Nagel von Württemberg
- Rosina 1852-1930, in Schaanwald, Haus Nr. 23, gestorben
- Albertina 1854-1855
- Katharina 1857-1858
- Albertina 1857-1960 (Zwillingschwwestern)
- Nikolaus 1855-1924? verh. Paulina Böhler, ausgewandert nach Amerika
- Sebastian 1844-1872



Sophie Kaiser, geb. Alber (1891-1937) mit 16 Jahren, links Cousine Traudel von Tirol.

Die vier Kinder Genofeva, Jakob, Rosina und Nikolaus waren im Schwabenland, wo Jakob seine Frau fand. Vater Jakob 1813-1878, wohnte zeitweise mit seiner Frau und den Kindern in Nr. 123 alt (neu 98), heute s'Franz Martis im Krummenacker (nähe Rössli).

**Jakob Kaiser**, 1850-1924, und Bertha geb. Nagel von Dornsdorf, Oberamt Geislingen, Wttbg, 1850- 1927/28? hatten 7 Kinder:

- Johann Georg 1876-1879

(Fortsetzung auf Seite 54)



## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 53)

- Bertha 1879- verh. Gsteu, Tisis
- Johann Georg 1881-1949 verh. Mathilda Heller von Schruns 1895-1957
- Rosina 1883 Ordensschwester, arbeitete in der Valduna als Krankenpflegerin
- Ludwina 1884 ledig
- Jakob Joseph 1888-1968 verh. Lydia Matt (Deli), Mauren
- M. Genofeva 1898-1966 verh. Raimund Matt, Schaanwald

Die Familie Jakob Kaiser 1850-1924 wohnte im Haus Nr. 23 in Schaanwald. Es war ein kleines, einstöckiges Häuschen. Heute steht dort die Firma Josef Kaiser AG, Fahrzeugwerk.

**Bertha Gsteu-Kaiser** hatte drei Söhne, die Kriegsdienst leisten mussten. Alle drei sind im Krieg gefallen.

**Josef Kaiser**, 1888-1968 arbeitete in der Textilfabrik Ganahl in Tisis. Er wohnte in seinem Elternhaus (heute Firma Kaiser). Als er Lydia Matt 1889-1966 (Deli) heiratete, wurde das kleine Haus abgebrochen und an dessen Stelle eine grosse Werkstatt gebaut. Dort richtete Josef einen Betrieb ein, in dem Rohschafwolle zum fertigen Wollstoff verarbeitet wurde, es war also eine Spinnerei, Färberei und Weberei. Die Wollstoffe wurden zur Anfertigung von Damenkostümen und Herrenbekleidung verwendet. Auch Baumwollstoffe für Tücher wurden gewoben. Aus Hanf wurden Stoffe für Leintücher hergestellt. Josef



Josef Kaiser, Fabrikant, Schaanwald (1888-1968). Foto entstand vermutlich 1943.



Josef Kaiser, Fahrzeugbau, Schaanwald (1888-1968) Autotraktor mit zwei Fahren. Bild entstand anfangs der Dreissigerjahre.

Kaiser hatte einige Angestellte. Dieser Betrieb wurde geführt bis ungefähr 1923, d. h. bis der Zollvertrag mit der Schweiz zur Auswirkung kam. Nun waren die Lieferungen von und nach Österreich nicht mehr so einfach (Bauern aus Vorarlberg hatten vorher die Schafwolle nach Schaanwald gebracht), das Geschäft rentierte nicht mehr. So verkaufte Josef seine Spinn- und Webmaschinen an die Firma Aebi und Zinsli in Sennwald.

Jetzt wurde eine Reparaturwerkstatt für Autos und Traktoren eingerichtet. Josef, der Erfinder, dachte auch an die Fabrikation von Kleinautos, doch blieb es beim Prototyp. Josef war ein sehr guter Praktiker, die kaufmännischen Arbeiten übertrug er Josef Malin (Vater von Dr. Georg Malin). Josef Kaiser besass eines der ersten Autos in Schaanwald.

Während der Kriegsjahre (ca. 1938-1945) kaufte Josef aus der ganzen Schweiz alte Autos, teils auch aus Autoabbrüchen, und baute sie zu Landwirtschaftstraktoren um (unter Verwendung von verschiedenen Teilen wie Hinterachse, Zwischengetriebe usw.). Diese umgebauten Traktoren waren natürlich viel billiger als die neuen Fabrikstraktoren. Es wurden auch einige wenige Traktoren mit Holzvergaser ausgerüstet. Einen solchen Holzvergaser besaßen u.a. auch Kuno Matt, Schaanwald, und Rudolf Ritter, Mauren. Die Autotraktoren wurden teils auch mit Mähbalken ausgerüstet.

Unsere Bauern waren sehr froh darüber. Ab dem Jahre 1945 wurde mit dem

## Ahnentafel



Hier sehen wir von links Katharina Marock, Ditta Kaiser und Zenz (ausl. Dienstmädchen).

Bau von eigenen Schwertraktoren und -Anhängern begonnen. Während des Krieges wurden auch Verschlussmaschinen für Konservendosen hergestellt nach deutschem Muster. Josef hat nach einem deutschen Modell eine neue, verbesserte Maschine entwickelt. Anlässlich der schweizerischen Landesausstellung im Jahre 1934 wurde diese Maschine vorgestellt. Die Firma Kaiser hat ein Diplom dafür erhalten.

Während der Einmachzeit konnte man die Dosenverschlussmaschine bestellen, d.h. Josef ging zu den Leuten und verschloss ihnen die hergerichteten Dosen. Zur Konservierung des Inhaltes mussten die Frauen ihre Konservendosen nun nur noch eine gewisse Zeit kochen.

(Fortsetzung auf Seite 55)

# Kaiser

(Fortsetzung von Seite 54)

(Auch Emilian Matt besass eine solche Dosen-Verschlussmaschine).

Josef 1888-1968 und Lydia Matt (Deli) 1889-1966 hatten fünf Kinder:

- Fortunat 1921-1992, verh. Adelheid Brunner 1909
- Melitta 1923 verh. Felix Marxer
- Wilhelm 1925-1932
- Lydia 1926 verh. Rudolf Fäh
- Josef 1928-1993 verh. Johanna Konrad 1932

**Fortunat und Adelheid Kaiser-Brunner** hatten zwei Töchter:

- Beata
- Monika (in Spanien)

Fortunat war viele Jahre Schlossverwalter auf Schloss Vaduz.

**Josef Kaiser** 1828-1993 hatte seine Berufslehre zu Hause abgeschlossen und den väterlichen Betrieb später auch übernommen und weitergeführt.

Josef und Johanna Kaiser-Konrad hatten drei Kinder:

- Dietmar 1960 verh. Gaby Ming
- Markus 1968
- Johanna (Hanny) verh. Peter Bubendorfer

**Nikolaus Kaiser** 1855-1924? und Paulina geb. Böhler wanderten nach Amerika aus. Sie hatten sieben Kinder:

- Mary ledig
- Matilda verh. Vogel Josef
- Carl Luis



Robert Kaiser (1880-1960).



Geschwister Sophie (1891-1937) und Alban Alber (1893-1962). Sophie heiratete Robert Kaiser (1883-1960).

- Ernestina verh. Mühlhaupt
- Hugo Francis † Infans
- Edward † Infans
- Hugo Windfrid † Infans

**Matilda und Josef Vogel-Kaiser,**

Panora, Jowa, hatten sieben Kinder:

- Matilda ledig
- Ernestina ledig
- Marian ledig
- Joseph † 1933
- Bernard † 1921
- Bernice
- Rita

**Carl Luis und Helen Kaiser** hatten ein Kind:

- Jane Louis

**Ernestina und Carl Mühlhaupt-Kaiser,** Des Moines, Jowa, hatten neun Kinder:

- Rosmary
- Virginia
- Margeret
- Carl Joe
- Mary
- Joan
- Alice Ann
- Nikolaus
- Elizabeth

**Johann Georg Kaiser** 1881-1949 und Matthilde Heller 1895-1957, gebürtig aus Schruns, hatten sechs Kinder:

- Walter 1920 verh. Marlies Hermann 1924
- Laura 1925 verh. Roman Kranz, Nendeln
- Fritz 1928-1992 verh. Blanda Kieber 1932

- Reinhilde 1923 Karmeliterinnen-Kloster Innsbruck
- Elsa 1926 verh. Bachmann, wohnhaft in Zürich
- Maria 1931 verh. Konrad, Tisis

Die Familie Johann Georg Kaiser 1881-1949 wohnte in Schaanwald (heute Anwesen Fritz Kaiser, «Pirandello») Er war von Beruf Schreiner und Mühlebauer. Er hatte die Mühlen in Rugell und Eschen sowie weitere in Österreich eingerichtet. Daneben führte er auch einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Frau Matthilde Kaiser geb. Heller führte seit 1945/46 ein kleines Lebensmittelgeschäft. Zu ihrer Stammkundenschaft zählten vor allem viele VorarlbergerInnen.

**Walter Kaiser,** 1920, und Marlies 1924 geb. Hermann hatten vier Söhne:

- Heinz 1949
- Jürgen 1953-1956, infolge eines Unfalles gestorben (Explosion)
- Günther 1956
- Rainer 1959 verh. Andrea geb. Davida

Walter Kaiser besuchte nach der Volksschule die Hauptschule in Feldkirch. Von Beruf war er Installateur. Walter verbrachte viele Jahre im Ausland, d.h. in der Schweiz, in Deutschland, sieben Jahre lang lebte die Familie in Argentinien.

**Rainer Kaiser,** 1959, und Andrea geb. Davida haben eine Tochter

- Stefanie 1988.

(Fortsetzung auf Seite 57)

## Kaiser im Dienste der Gemeinde Mauren:

Johannes Kaiser:	Gemeinde-Vogt des Gerichts Gemeinde-Vogt Geschworener	1731-1740? 1746 1754 1786
Mathias Kaiser:	Gemeinde-Vogt	1748
Michel Kaiser:	Gemeindevogt Gemeindevogt und Seckelmeister Säckelmeister März - August	1788-1792 1790 1807
Jakob Kaiser:	Geschworener Säckelmeister	1788 1821-1825
Fr. Joseph Kaiser 77:	Vorsteher	1864-1867
Michael Kaiser:	Kassier Vorsteher-Stellvertreter Vorsteher 5.2. -10.7.	1867-1870 1873-1876 1879
Jakob Kaiser 134:	Gemeinderat Vorsteher 10.7. Vorsteher (70 fl Gehalt) Vorsteher Vorsteher Vorsteher	1870-1873 1879-1882 1885-1888 1891-1894 1894-1897 1900-1903
Johann Kaiser 16.:	Gemeinderat Kassier Gemeinderat Gemeinderat und Kirchenrat verstärkter Gemeinderat	1909-1912 1918-1921 1921-1930 1930-1933 1934, 1935
Robert Kaiser 72:	Gemeinderat und Grabenmeister II. verstärkter Gemeinderat dito	1930-1933 1935 1940
Josef Kaiser 23:	ständiger Gemeinderat	1945-1951
Josef Kaiser Sch. 23:	erweiterter Gemeinderat	1960-1963
Josef Kaiser jun. Sch. 23:	erweiterter Gemeinderat dito	1963-1966 1966-1969
Edwin Kaiser 82:	verstärkter Gemeinderat dito	1945, 1946 1948, 1949
Josef Kaiser 14:	verstärkter Gemeinderat	1951-1954
Fritz Kaiser Sch. 1:	ständiger Gemeinderat	1957-1960
Ewald Kaiser 82:	verstärkter Gemeinderat	1959-1962
Josef Kaiser Sch. 87:	Gemeinderat	1987-
Johannes Kaiser (1958):	Vorsteher	1991-
Ferdinand Kaiser:	Gemeinderat	1991-
<b>Lehrer:</b>		
Joseph Kaiser, M.	Lehrer in Schaanwald (vorher Lehrer in Schellenberg)	1925 -
Paul Kaiser (1927)	Lehrer in Mauren	1949-1992
Willi Kaiser (1959)	Lehrer in Mauren (jetzt Lehrer in Ruggell)	1980-1991
Patrik Kaiser (1966)	Reallehrer St. Elisabeth-Institut, Schaan	1990-



Ambros Kaiser-Familie, aus welcher u. a. auch die «Lehrer-Kaiser-Dynastie» entspross. Von links: Mathilda, verh. Felix Meier, Mutter Ida, geb. Kieber 1887-1970, Paul Kaiser, geb. 1927, Lehrer, verh. Brigitte Biedermann, Schellenberg 1937, Erich Kaiser 1917-1972, verh. Albertina Oehry 1916, Anna 1920, verh. Rupert Walser, 1924, Schaanwald, Ambros Kaiser-Kieber 1889-1952, Vater, Gilbert Kaiser 1920-1988, verh. Blanda Wanger 1929. Das Bild entstand anno 1929.

## Kaiser

(Fortsetzung von Seite 55)

**Fritz Kaiser**, 1928-1992, und Blanda geb. Kieber haben vier Kinder:

- Silvia 1952 verh. Block (schreibt sich Kaiser-Block)
- Fritz 1955 verh. Barbara Malin 1956, geschieden
- Kurt 1957
- Peter 1961 verh. Valerie King, wohnt in Amerika

Fritz Kaiser 1928-1992 erlernte den Beruf als Maschinenschlosser bei der ÖBB in Feldkirch. Er arbeitete dann in der PRESTA AG und später in der CONTINA AG. Später übernahm er das Lebensmittelgeschäft seiner Mutter.

Ab 1967 bis 1989 führte er zusammen mit seiner Frau das eigene «Kaffee Kaiser».

**Fritz Kaiser** 1955 hat zwei Kinder:

- Stefanie 1979
- Benedikt 1982

**Peter Kaiser** 1961 hat zwei Kinder:

- Danielle 1987
- Christian 1994

### Quellen:

Angaben aus Besuchen bei Ewald Kaiser, Erika Kieber-Kaiser, Melitta Marxer-Kaiser, Vaduz, Walter Kaiser, Schaanwald Johann Wohlwend und Telefongesprächen mit Herbert Kaiser,

Blanda Kaiser, Mauren, Paul Kaiser, Laura Kohler-Jehle. Angaben ebenfalls aus dem Stammbuch Mauren-Schaanwald und dem Familienbuch der Pfarrei Mauren-Schaanwald, Feuerwehrbuch. (Fortsetzung auf Seite 58)



Haus von Nikolaus Kaiser 1855-? (Schaanwälder-Kaiser), in Chicago (USA), verh. Paulina Böhler aus Tisis.



Familie Gsteu-Kaiser, Tisis. Eduard Gsteu, Vater; Berta geb. Kaiser, geb. 17.9.1879 (Schaanwälder-Kaiser), Mutter. Auf dem Bild fehlt vermutlich ein Sohn, denn lt. Auskunft Melitta Marxer-Kaiser, Vaduz, mussten drei Söhne beim 2. Weltkrieg einrücken. Sie kamen nicht mehr zurück.

## Nachträge und Berichtigungen:

Johann Meier (genannt Jäger Hans), Feuerwehrkommandant, war der Grossvater von Ewald Kaiser (mütterlicherseits).

Berta geb. Nagel ist nicht 1924 gestorben, sondern 1927 oder 1928.

Das Foto im Stammbaumbuch stellt nicht die Familie Jakob Kaiser-Nagel dar, sondern die Familie Jakob Kaiser-Marock.

## Anstellung eines Jugendarbeiters/in

Nachdem sich die Kommission Organisation und Finanzen mit dem Antrag «Anstellung eines Pastoralassistenten/in in der Gemeinde Mauren-Schaanwald» sehr eingehend befasste, bildet dieses Gesuch des Pfarreirates auch im Gemeinderat einen Diskussionsgegenstand, der sehr eingehend erörtert wird. Grundsätzlich misst der Gemeinderat der Jugendarbeit einen grossen Stellenwert bei. Es wird betont, dass gerade diese Tätigkeit sehr stark von den Fähigkeiten und der Qualität der ausführenden Personen abhängig ist. Die Jugend richtet hohe Ansprüche an die «Akzeptanz» eines Jugendarbeiters/in in dieser Form. Der Gemeinderat regt an, dass noch diverse Fragen aufgearbeitet werden müssen:

- Der Aufgabenbereich muss vorerst detailliert aufgelistet werden.
- Es soll geprüft werden, ob ein Pastoralassistent/in zusammen mit der Gemeinde Eschen angestellt werden könnte.
- Ein erfahrener Jugendarbeiter bzw. Pastoralassistent/in (z.B. aus Balzers, Triesen oder Vaduz) soll beige-

zogen werden, um vorgängig diese Funktion mit den entsprechenden Anforderungskriterien aufzuzeigen.

## Birkahof: Sanierung der Senkungen

Im Innenhof des Birkahof Mauren haben sich massive Setzungen von rund 50 cm auf das normale Terrain ergeben. Das beauftragte Ing.-Büro Ferdy Kaiser stellt drei mögliche Sanierungsvarianten vor, wobei sich die kostengünstigste Variante auf ca. Fr. 90.000.– beläuft. Nach eingehender Behandlung entscheidet sich der Gemeinderat für die kostengünstigste Variante III, bei welcher der Innenhof über einen gewissen Zeitraum mit Kies überbelastet und anschliessend entlastet wird. Die Ausschreibung erfolgt an alle Maurer Bauunternehmer sowie zum Offertvergleich an je einen Unternehmer im Raum Ober- und Unterland. Die Variante III und der dazu erforderliche Kredit in Höhe von Fr. 90.000.– wird bewilligt.

## Ausgestorbene Geschlechter von Mauren

Wie dem Auszug des Allg. Familienbuches der Maurer Geschlechter von 1640-1930, herausgegeben 1931 von Pfarrer Tschugmell in einem Sonderdruck aus dem Jahrbuch des Historischen Vereins (31. Band / 1931) zu entnehmen ist, sind schon zahlreiche alte Geschlechter in Mauren ausgestorben. In der Ausgabe vom Dezember 1993/Nr. 46 der Gemeindeinformationen haben wir von G (Gabriel) bis Hasler «Grofa-Hasler» insgesamt 25 ausgestorbene Geschlechter feststellen können. Heute nehmen wir die Buchstaben K bis M.

### 26. Kaufmann (1584)

1584 versteuert lt. Legerbuch (Jahrbuch 1930 / 33) Jung Martin Kaufmann 350 fl. (= Gulden). 1585 des Ulrich Reisch Hausfrau Greta Kaufmann von Mauren (Jahrbuch 7 / 120). 1646 heiratete Urban Kaufmann; 1660 und 1668 im Firmbuch erwähnt eines Bartle und eines Urban Kaufmanns Kinder. Dann verliert sich die Spur der Familien Kaufmann.

### 27. Kieber = Kiber = Küber 1584

Zwei Küber: Michell und Valendin sind erwähnt im Legerbuch 1584. Seit Beginn der Pfarrbücher existiert dann eine solche Anzahl von Kieberfamilien, dass sie mit den Matt und den Marxer zu den drei Hauptgeschlechtern von Mauren gehören. Die wichtigsten Stämme der Kieber sind:

1. Micheli-Kieber, von 1680 an geschlossen beieinander;
2. Steinbörs-Kieber von 1760 an geschlossen beieinander;
3. Gamp-Kieber von 1650-1909. Dann keine Angaben mehr.
4. Galli Kieber, ausgestorben 1855;
5. Liseli-Hans-Kieber, ausgestorben 1869;
6. Georg Kieber, 1600-1892. Dann keine Angaben mehr.

Einige Kinder wanderten nach Frankreich aus. Vielleicht gelingt es später einmal, alle diese Kieber bei einem gemeinsamen Stammvater zu vereinigen.

### 28. Kleiner 1821-?

Konrad Xaver Kleiner aus Untervaz / GR, von Beruf Weber, kaufte sich 1821 um 50 fl. ein. Im ältesten Familienbuch stehen dann sieben Kinder und die Be-

merkung: hausrechtlose Bürger, verweist nach Pisa, Faschana (in die Toskana?). In Tisis lebten sie 1834 bis 1836 und dort starben drei Kinder.

### 29. Knabenknecht

1550 ist ein Andreas Knabenknecht genannt in Mauren. (Siehe Jb. 1916 / 41). 1613 nochmals erwähnt in einer Urkunde bezüglich der Mühle im Schaanwald (Jahrbuch 1916 / 70). 1412 Knabenknecht Kunrat von Müsinen, Eschen, (Jahrbuch 1923 / 123). Seit 1613 gibt es keine weiteren Angaben mehr über die Knabenknechts.

### 30. Koch (1550-1749)

Anno 1550 ist ein Geörg Koch als Geschworener von Mauren erwähnt (Jahrb. 1916 / 41). Gegen Ende 1600 sind drei Familien im Taufbuch erwähnt mit insgesamt zehn Kindern. 1749 starb eine A. Maria Koch und dann fehlen weitere Angaben.

### 31. Köny = Kühny = Kueni (1759-1896)

Anton Köny von Mainingen (Mainingen) kaufte sich 1759 hier ein um 35 fl. Im alten Gemeindebuch heisst es: «Den 26. Tag christ 1759 hat sich ein Antony Köni ab Mainingen bey Einer Ehrsamem gemeind mit Zuo Zug seines Vogt auch bruoder angemeldet / als dan hat sich fűr Ehrsame gemeinden Konkort oder adkort Entschlossen und abred getroffen: benanntlich 35 fl. und einen Trunkh benanntlich 4 fl. 15 kr usw. In bey sein die und geschrieben

Josef Riter des Gerichts  
Franz Joseph Math gemeins Vogt  
Vest Marxer geschworener  
Michl Frickh geschworener  
Josef Senti geschworener  
Michl Marxer geschworener  
Mathiss Schriber

\*\*\*\*

Jakob Bands als bey Stand von Mainingen Joseph Köny

\*\*\*\*

Drei Generationen mit je einer Familie wohnten hier in Mauren. Mit dem jüngsten Sohn der letzten Familie, Franz Ignaz, geboren 1834 in Nr. 113 alt Binzen

starb 1896 das Geschlecht Köny wieder aus. Im Volksmund nannte man sie «Specki-Bura», fälschlicherweise auch König.

### 32. Krämer

1584 versteuert Andreas Krämer 150 fl. (Jahrbuch 1930 / 34).

### 33. Krantz

1584 versteuert Bastian Krantz 200 fl. (Jb. 1930 / 34). 1531, Mai 17. ist Ulrich Krantz von Mauren erwähnt. (Siehe Jahrb. 1907 / 116 Nr. 52: Dr. Alb. Schädler: Sammlung liechtensteinischer Urkunden).

### 34. Kremel

1613 sind die Kinder von Simon Kremels Balthasar und Anderesen erwähnt. Mühleurkunde in Schaanwald (Siehe Jb. 1916 / 67).

### 35. Mader

1584 Hans Mader versteuert 300 fl. (Jahrbuch 1930 / 33)

### 36. Madlener (1732-1769)

Peter Madlener von Dafins kaufte sich hier ein 1732, um 1769 starben sie aus.

### Nachwort

Insgesamt sind von A bis M 35 Geschlechter in Mauren ausgestorben. In der nächsten Nummer folgen die weiteren ausgestorbenen Geschlechter.

## Ahnentafel Jäger

In der Ausgabe Nr. 47 / Juni 1994 haben wir bei den Jäger-Familien ein Bild veröffentlicht mit einer Dame, die uns nicht bekannt gewesen ist. Nach telefonischen Angaben handelt es sich hier um Claudia Zelzer, wohnhaft in Tisis. Die Frau lebt noch. Wir danken für den Hinweis der Fam. Bischof in Schaan.

## Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

<b>Vorsteher:</b>	Sprechstunden am Nachmittag oder nach tel. Vereinbarung	Telefon 075 / 373 24 70
<b>TV-Kanal Mauren / Eschen:</b>	Redaktion Mo. - Fr. (vormittags) Telefon 075 / 373 31 11 Redaktion Wochenende, Zentralstelle Gemeinde Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle	Telefon 373 30 11 Telefon 373 19 74 Telefax 373 31 12 Telefax 377 20 00
<b>Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:</b>	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00- 17.00 Uhr	Telefon 373 13 34
<b>Sekretär:</b>	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uh	Telefon 373 24 70
<b>Bauverwaltung:</b>	Täglich 11.00-12.00 Uhr / Dienstag und Donnerstag 16.00-17.00 Uhr	Telefon 373 22 66 Telefax 373 53 14

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

<b>Kehricht- und Sperrgutabfuhr:</b> jeden Mittwoch	<b>Polizei-Notruf</b>	Telefon 117
<b>Altpapiersammlung:</b> Abfuhr alle 2 Monate Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel) Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen im Jahre 1994, je- weils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. Termine werden im TV- Kanal bekanntgegeben.	<b>Sanitäts-Notruf</b>	Telefon 144
<b>Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien:</b>  Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel) <b>Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober</b> Montag - Freitag 13.15 - 17.30 Uhr Dienstag morgen 08.00 - 12.00 Uhr Samstag 10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr	<b>Feuerwehr</b> Telefon 118 Kommandant Fredy Kaiser Kdt. Stv. Urban Marock	Telefon 373 46 31 Telefon 373 31 87
<b>1. November - 28. Februar</b> Montag-Freitag 13.15 - 16.00 Uhr bei trockener Witterung Dienstag morgen 08.00 - 12.00 Uhr Samstag 14.00 - 16.00 Uhr Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmel- dung beim Deponiewart oder beim Gemeindebaubüro Tel. 373 22 66 (wenn nicht besetzt bei der Gemeindekanzlei).	<b>Schule</b> Primarschule Mauren Primarschule Schaanwald Kindergarten Weiherring Kindergarten Wegacker Kindergarten Schaanwald Gemeindesaal Mauren Fridolin Schreiber, Hauswart	Telefon 373 61 55 Telefon 373 19 29 Telefon 373 24 34 Telefon 373 61 69 Telefon 373 26 87 Telefon 373 43 60 Telefon 373 49 25
<b>Bauschutt-Deponie und Kompostierung:</b> Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren	<b>Familienhilfe und Krankenpflege</b> - Schwester Luise, Station bei Arztpraxis Dr. Marxer, Eschen - Vermittlung: Christel Pfatschbacher oder Regina Wanger	Telefon 373 54 74 Telefon 373 23 65 Telefon 373 11 84
<b>Kadaversammelstelle:</b> Deponie Langmahd (Im Ziel)	<b>Altenpflege Unterland</b> Regina Wanger, Eschen	Telefon 373 11 84
<b>Giftsammelstelle:</b> Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.	<b>Mahlzeitendienst</b> Myrtha Bühler, Mauren	Telefon 373 17 79
<b>Giftscheine:</b> Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz	<b>Haus-Notruf</b> Telefon 235 47 47	
<b>Werkhof IGZ</b> Telefon 373 35 46	<b>Ärzte</b> Drs. med. Egon Matt und Josef Frick, Mauren	Telefon 373 40 30
<b>Gemeinde-Bibliothek:</b> Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 - 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 - 18.30 Uhr geöffnet.	<b>Pfarramt</b> Pfarrer Markus Rieder Mesmer Eduard Schreiber Pfarrkirche Mauren Theresienkirche Schaanwald	Telefon 373 13 89 Telefon 373 25 52 Telefon 373 30 38 Telefon 373 30 29
<b>Fundgegenstände</b> Gemeindeverwaltung Mauren	<b>Vermittler</b> Alois Matt, Mauren	Telefon 373 14 40
Telefon 373 24 70	<b>Sportpark Eschen / Mauren</b>	Telefon 373 26 07



# 1994 war kein gutes Mostjahr in Mauren

Obst war wohl vorhanden, aber es fand nicht den Weg in die Mosterei

Wie schon 1991, als die Kulturen unter der grimmigen Kälte litten und der Reif über Nacht alle Blüten der Obstbäume unbarmherzig erfrieren liess, wird auch das Jahr 1994 als ein schlechtes Mostjahr in die Annalen der örtlichen Mostereigenossenschaft eingehen.

Zwar möchte man meinen, dass in diesem Jahr die herrliche Sommerzeit die Kulturen schön reifen liess, doch den Weg in die Maurer Mosterei fand nur wenig Obst. So war die Mosterei, wie in den letzten Jahren, nur sporadisch geöffnet und die vier jungen Männer Norman Meier, Marxer Heimo, Marxer Patrick und Näscher Walter hatten heuer wirklich keine Schwerstarbeit zu verrichten. Nach Schätzung von Heimo Marxer wurden 1994 etwa 18-20.000 Liter Most gepresst. Da waren die Zeiten vor 25 bis 30 Jahren noch ganz anders, meint der frühere Genossenschaftspräsident Hugo Ritter (derzeitiger Genossenschaftsobmann ist Gerhard Kieber). Da sei noch Betrieb im Torkel gewesen. Damals hätte es

Mostjahre mit 200.000 Liter und mehr gegeben. Auch im letzten Jahr war es mit der Mosterei in Mauren nicht weit her. Nur gerade 22.000 Liter.

Dieses Jahr haben die vier jungen Männer sozusagen Hauslieferdienste verrichtet und den Liter Süssmost für einen Franken direkt in die Häuser verkauft, nachdem sie zuerst das Obst einkaufen mussten.

## Was ist Trester?

Während die ältere und mittlere Generation noch weiss, was Trester bedeutet, können vermutlich die allermeisten der jungen Generation mit diesem Wort nicht viel anfangen. Trester nennt man den Obstabfall aus den Pressrückständen beim Mosten. In der bäuerlich geprägten Gesellschaft von früher, in der man praktisch alles wiederverwertete und einem dienenden oder lohnenden Zweck zuführte, wurde beispielsweise der Trester an die

Haustiere verfüttert. Heute wird der Trester (so in Mauren) an die Liechtensteiner Jägerschaft zur Verfütterung an das Wild abgegeben.

## Tradition erhalten

Heute ist das Mosten – durch das sukzessive Verschwinden der Bauernbetriebe – praktisch zum Hobby für eine gewisse Zahl Privater und Landwirte geworden. Sie sind die letzten, die diese lange Tradition weiter pflegen. Immer mehr Obstbäume müssen den neuen Häusern und Häusergruppen weichen. Es ist deshalb die Frage erlaubt, wie lange noch diese schöne Tradition weiterleben kann?

Mosterei Mauren im Oktober 1994: Wir erkennen von links Norman Meier, Heimo Marxer und Patrick Marxer. Auf dem Bild fehlt der vierte im Bunde, Walter Näscher. Sie mosteten im Auftrag der Mostereigenossenschaft Mauren dieses Jahr rund 20.000 Liter Saft.

